GLG
Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH
Ein Unternehmen der Landkreise Barnim, Uckermark und der Stadt Eberswalde
Partner für Gesundheit

JAHRESRÜCKBLICK 2009

JAHRESRÜCKBLICK 2009

der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH

HERAUSGEBER
GLG Gesellschaft für
Leben und Gesundheit mbH

VERANTWORTLICH
Harald Kothe-Zimmermann

REDAKTION
Andreas Gericke

LAYOUT
Grit Götz

DRUCK
Druckerei Nauendorf

AUFLAGE
3.000

Impressum 04

Einleitung 06-11

Editorial 12 -17

Jahresübersicht 18-21

Januar 22-29

Februar 30-35

März 36-41

April 42-47

Mai 48-55

Juni 56-63

Juli 64-69

August 70-73

September 74-81

Oktober 82-85

November 86-91

Dezember 92-99

Strukturen und Leistungen 100-112

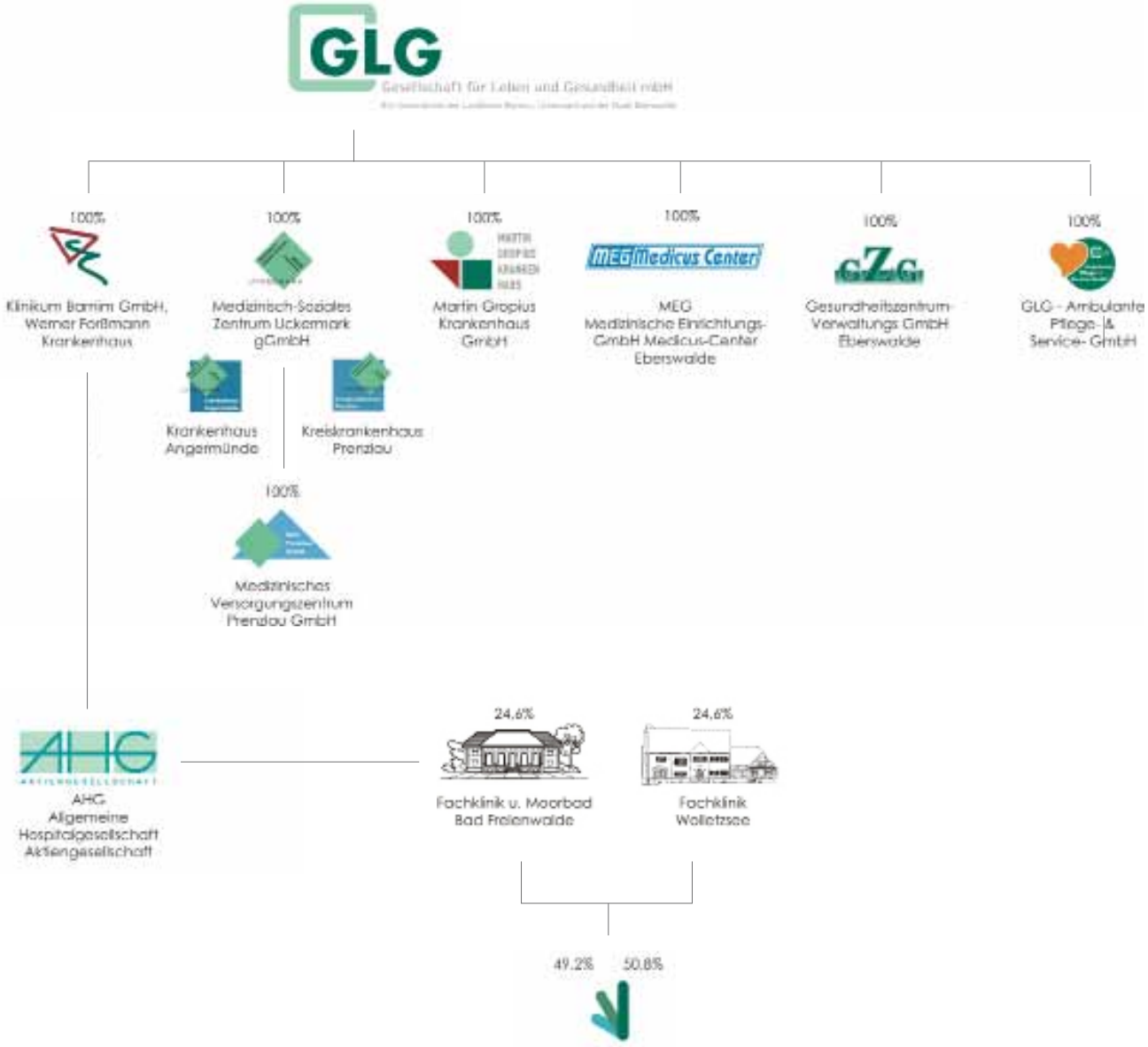
Gesellschaften 113-121

Jubiläen 122-123

Alles für Ihre Gesundheit

In den Fachbereichen der GLG-Gesundheitseinrichtungen werden jährlich mehr als 80.000 Patienten stationär und ambulant behandelt. 2009 betrug der Jahresumsatz der GLG-Unternehmen insgesamt 145,7 Millionen Euro. Das Unternehmen beschäftigt 2.463 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 151 Auszubildende und 133 Ärzte in Weiterbildung. Damit ist die GLG der größte Arbeitgeber in der Region. Seit Gründung der GLG im Herbst 2005 wurden mehr als 200 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Struktur der GLG



Die GLG im Überblick

Zur **GLG – Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH** gehören vier Krankenhäuser, zwei Medizinische Versorgungszentren (MVZ), eine ambulante Rehabilitationseinrichtung, ein ambulanter Pflegedienst und eine Servicegesellschaft in den Brandenburger Landkreisen Barnim und Uckermark. Dazu kommen Wohnstätten, Tageskliniken und Beratungsstellen für psychisch erkrankte Menschen sowie für die Suchttherapie in Criewen, Schwedt, Bernau und Templin.

Die Krankenhäuser bilden im Unternehmen einen besonderen Schwerpunkt. Es sind

- die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus,
- das Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde,
- das Kreiskrankenhaus Prenzlau und
- das Krankenhaus Angermünde.

Gesellschafter sind die Landkreise Barnim (71,1 %) und Uckermark (25,1 %) sowie die Stadt Eberswalde (3,8 %).

Medizinische Fachbereiche und Leistungen in den Gesundheitseinrichtungen der GLG

- Allgemeine und Innere Medizin
- Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Angiologie
- Augenheilkunde
- Chirurgie, Unfallchirurgie, Plastische Chirurgie, Kinderchirurgie, ambulante Operationen
- Diagnostische Spezialbereiche
- Endokrinologie
- Ergotherapie
- Gastroenterologie/Diabetologie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie, Geriatrische Tagesklinik, Gerontopsychiatrie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
- Häusliche Pflege
  Behandlungs-, Grund-, Familienpflege und häusliche Versorgung,
  ambulante 24-Stunden-Intensivpflege, Schmerzbehandlung, Heimbeatmung
  ambulante enterale und parenterale Ernährung
- Kardiologie, kardiologische Rehabilitation und Prävention
- Kinder- und Jugendmedizin
- Logopädie
- Lungenheilkunde
- Medizinisches Versorungungszentrum und Medicus Center mit Arztpraxen für
  Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Orthopädie, Kinderheilkunde, Frauenheilkunde
- Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
- Nierenheilkunde, Dialyse, Nephrologische Ambulanz
- Neurochirurgie
- Notfall- und Intensivmedizin
- Onkologie, Hämatologie, Knochenmarkpunktion, Chemotherapie
- Orthopädie
- Physiotherapie
- Proktologie
- Psychiatrie/Psychotherapie/Psychosomatik des Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalters
  Psychiatrische Tagesklinik, Psychiatrische Institutsambulanz, Forensische Psychiatrie
  Suchtmedizin, sozialpsychiatrische Rehabilitation
- Radiologie und Neuroradiologie
- Rehabilitation im ambulanten Rehabilitationszentrum
- Rheumatologie/Physikalische Therapie
- Stroke Unit – Spezialversorgung bei Schlaganfall
- Umweltmedizin, Allergologie
- Unfall- Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- Urologie
- Wohnstätten für chronisch psychisch kranke und abhängigkeitskranke Menschen

Mitglieder der Gesellschafterversammlung

Bodo Ihrke, Landrat des Landkreises Barnim
Klemens Schmitz, Landrat des Landkreises Uckermark
Friedhelm Boginski, Bürgermeister der Stadt Eberswalde

Mitglieder des Aufsichtsrates

Bodo Ihrke (Vorsitzender)
Klemens Schmitz (Stellv. Vorsitzender)
Friedhelm Boginski
Dipl.-Med. Bernd Döbelin (MV)
Barbara Ehm
Matthias Franzke (MV)
Ralf Gleeske (MV)
Gustav-Adolf Haffer
Danko Jur
Peter Kellner
Axel Krumrey
Margitta Mächtig
Gabriele Mikess
Ingo Naumann
Dr. Steffi Miroslau (MV)
Kerstin Mutz
Stephan Theodor (MV)
Uwe Voß

Geschäftsführung

Harald Kothe-Zimmermann, Vorsitzender
Matthias Lauterbach

Liebe Leserinnen und Leser,

wir blicken auf ein Jahr voller Ereignisse zurück. In den zur GLG gehörenden Unternehmen wurden zahlreiche Verbesserungen in der Patienten- und Kundenorientierung wie auch in der Mitarbeiterorientierung erreicht. Bei der Vielzahl der getroffenen Maßnahmen hat die Anzahl der Erfolge, diejenigen der Misserfolge deutlich überschritten. Das macht uns stolz und dankbar. Stolz auf das Geleistete, auf die Erfolge, auf das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Dankbar gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die über das gewöhnliche Maß hinaus Engagement und Einsatz zeigen, gegenüber unseren Partnern, die uns jederzeit unterstützten. Wir freuen uns über das Erreichte und freuen uns auch auf die Herausforderungen der Zukunft. Die dafür erarbeitete Ausgangsposition bietet uns mehr Chancen als Risiken, so dass wir voller Optimismus in das Jahr 2010 blicken.

Harald Kothe-Zimmermann
Geschäftsführer

Matthias Lauterbach
Geschäftsführer

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Patientinnen und Patienten, liebe Gäste der Region,

das Jahr 2009 wird vielen als das Jahr der großen Wirtschafts- und Finanzkrise in Erinnerung bleiben. Wer jedoch das zurückliegende Jahr mit der GLG verbindet, wird von einer Krise nichts spüren. Die Gesellschaft für Leben und Gesundheit hat 2009 ihre gute Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt. Stellvertretend für ein tolles und ereignisreiches Jahr mit der GLG seien hier einige Höhepunkte genannt. So haben wir in Prenzlau den völlig neu errichteten Operationstrakt einweihen können. In Eberswalde haben wir das neue Perinatalzentrum eingeweiht. Bester Ausdruck für unser Bemühen um ständige Qualitätssteigerung war wohl die Aufnahme in das Deutsche Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser, das einen strengen Anforderungskatalog zugrunde legt. Die Behandlungsfälle sind 2009 erneut gestiegen und wieder konnten wir zusätzliche sichere Arbeitsplätze schaffen. 2.246 Mitarbeiter zählen nun zur Gesellschaft. Ihnen allen möchte ich an dieser Stelle herzlich danken für ihren täglichen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Patienten. Der Ärzteschaft und dem Pflegepersonal stehen in jedem Jahr mehr hochmoderne Möglichkeiten für die medizinische Versorgung und für weitere Präventionsdienstleistungsangebote zur Verfügung. Ich freue mich, dass Sie als Patientinnen und Patienten sich in unseren Einrichtungen gut betreut fühlen und uns in steigendem Maße das Vertrauen schenken. Im Jahr 2010 wollen wir uns weiter verbessern. Zusätzlich zur verlässlichen Versorgung unserer Patientinnen und Patienten wollen wir auch in der Prävention erster Ansprechpartner in Sachen Gesundheit in der Region sein. Dazu sind eine Reihe von Projekten angeschoben worden, die viel Erfolg versprechen. Etabliert hat sich bereits die Erlebnismesse „Mensch & Gesundheit". Sie war mit über 10.000 Besuchern die größte Gesundheitsmesse in ganz Brandenburg. Der Kampf um den Erhalt der Geburtshilfe in Prenzlau wird uns in der Zusammenarbeit mit dem Land noch im Jahr 2010 beschäftigen. Wir werden uns für deren Erhalt weiter vehement einsetzen. Gemeinsam werden wir auch diese Herausforderung meistern. Ich wünsche uns für das kommende Jahr eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit und Ihnen als Patientinnen und Patienten eine baldige Genesung.

Bodo Ihrke
Landrat des Landkreises Barnim

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter, liebe Leser!

Dank der Leistungsstärke des Krankenhausverbundes wurde auch im zurückliegenden Jahr erheblich in den Um- und Ausbau der Häuser investiert. Das gibt Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft. Gute Medizin lebt von Investitionen und Innovation. Sie sind ein tatkräftiges Zeichen für Aufbruchstimmung und Optimismus. Damit verbessern sich auf der einen Seite die Behandlungsmöglichkeiten für die Patienten und die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter; andererseits fungiert die GLG so als wichtiger Auftraggeber für die regionale Wirtschaft. Angesichts globaler Krisen, regionaler Gegebenheiten und manchmal auch persönlicher Verunsicherung ist es nicht immer leicht, Hoffnung zu bewahren und neue Herausforderungen im Arbeitsleben anzunehmen. Mein Dank gilt deshalb ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz aller Probleme zur Gesellschaft für Leben und Gesundheit gehalten haben. Damit haben sie ihren Beitrag dafür geleistet, dass eine wohnortnahe medizinische Grundversorgung auf hohem fachlichem Niveau gesichert werden konnte. Insbesondere in strukturschwachen Regionen ist das unerlässlich. Patienten aus Uckermark und Barnim können sich auch in Zukunft mit gutem Gewissen für eine Behandlung in einem der Häuser der GLG entscheiden. Die Kommunalpolitiker, da bin ich sicher, werden auch künftig alles Nötige und Mögliche tun, um den Krankenhäusern, und damit uns allen, eine gesunde Perspektive zu bieten.

Klemens Schmitz
Landrat des Landkreises Uckermark

Sehr geehrte
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe
Leserinnen und Leser,

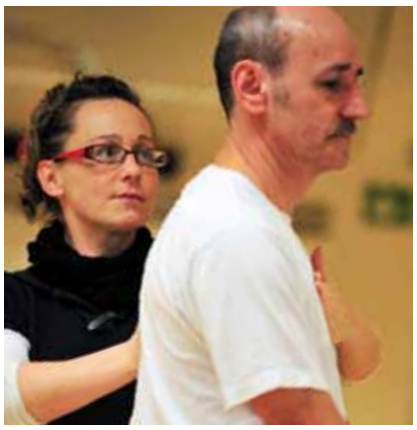
schaut auf diese Stadt mit Ihrer GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit GmbH, möchte man laut ausrufen. Ja, ich bin absolut stolz auf Sie alle und auf das, was in den vergangenen Monaten mit Ihrer aller Kraft fundamentiert wurde und neu entstand. Der Blick auf Ihre Bilanz verdeutlicht erneut, wie wichtig und richtig das Miteinander der Kliniken in unserer Stadt und in der Region ist. Besonders freut mich, wie engagiert die Geschäftsführung sich dem Thema Kinder widmet. Das „Eberswalder Netzwerk – Gesunde Kinder" wird aktiv unterstützt; es gibt eine Kooperationsvereinbarung zum Schutz vor Vernachlässigung; im Mai haben wir das neue Perinatalzentrum eröffnet und schließlich nennen wir nun auch ein Stillcafe unser Eigen. Kinder sind unsere Zukunft und die Strategie der GLG ist genau richtig und zukunftsweisend. Sie harmoniert mit dem, was wir als Stadt planen und auf den Weg bringen. Familien sollen sich hier wohl fühlen. In einem Umfeld, das kulturvoll und liebenswert, kinderfreundlich und auch seniorengerecht ist. Denn wie wichtig z.B. Großeltern für Enkel sind, muss ich sicher nicht besonders betonen. Gern nutze ich übrigens mehrmals im Jahr die Gelegenheit, die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GLG persönlich zu begrüßen. Immer verbinde ich damit auch die Werbung für unsere Stadt und lade herzlich ein, nach Eberswalde zu ziehen. Wir sind fünftgrößte Stadt im Land Brandenburg und „Regionaler Wachstumskern" – und das sehe ich sowohl mit Blick auf die Wirtschaft mit dem Gesundheitswesen als größten Arbeitgeber in unserer Stadt, aber auch in Sachen Familie. Also: Nutzen wir gemeinsam unser Potential – für ein weiterhin starkes Eberswalde. Danke für Ihre gute Partnerschaft!

Friedhelm Boginski
Bürgermeister

Das Jahr 2009

Januar

Rückblick auf das bislang erfolgreichste Jahr der GLG und Start in ein neues, mit interessanten Vorhaben – hohe Ansprüche werden an Qualität und Sicherheit gestellt. Es geht um KTQ, CIRS und einen Kodex für das Verhalten – gegenüber Patienten und Kollegen. Die Stroke Unit hat die Versorgung beim Schlaganfall verbessert.



Februar

Service ist nicht „die Extrawurst am Krankenbett", sondern unmittelbarer Bestandteil einer ganzheitlichen medizinischen Behandlung. Junge Auszubildende lernen es von Anfang an. Speziell qualifizierte Servicekräfte sind im Einsatz auf den Stationen. Noch neu und sehr gefragt ist ein ehrenamtlicher Besuchsdienst für Patienten.

März

Die neue GLG-Zentrale wird eröffnet. Rund 100 Mitarbeiter finden hier hervorragende Arbeitsbedingungen. Dringend notwendig wurde die Zentrale wegen der erreichten Größenordnung der GLG. Seit der Gründung im Herbst 2005 hat sich das Unternehmen ständig erweitert und sein Leistungsspektrum systematisch ausgebaut.

April

Das Krankenhaus Prenzlau bekommt einen neuen „OP-Trakt". Zwei Operationssäle, eine Intensivtherapiestation mit sieben Betten, ein Aufwachraum und ein spezieller Teil für die Einlieferung liegender und verunfallter Patienten gehören dazu. Ein „Zeitsprung", findet Dr. Günter Zingelmann, der leitende Chirurg des Hauses.

Mai

Das neue Perinatalzentrum am Werner Forßmann Krankenhaus wird eröffnet. Die Sicherheit der Klinikgeburt verbindet sich hier mit einem wohnlichen Hotelcharakter der Räumlichkeiten für die Mütter. Gleichzeitig wurde der Intensivbereich für die Versorgung Frühgeborener komplett erneuert und um zwei Plätze erweitert.

Juni

Karat, die bekannte Rockband, kommt in den Eberswalder Familiengarten – speziell für Mitarbeiter der GLG-Gesundheitseinrichtungen. Eine weitere Blutspendeaktion, die „Tigerradtour" , ein Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 9001 und die Gründung einer Dystonie-Selbsthilfegruppe stehen ebenfalls auf dem Monatsprogramm.

Juli

Die Klinik für Geriatrie am Werner Forßmann Krankenhaus bekommt neue Räume. Vier-Bett-Zimmer gibt es nicht mehr. Bis auf drei Einzelzimmer für besondere Behandlungen hat nun jedes Sanitärzellen mit WC und Dusche. Bei der Gestaltung wurde auch darauf geachtet, dass sich die hoch betagten Patienten besser orientieren können.

August

Es ist Hochsommer – Zeit zum „Kutterrudern" und für Sommerfeste. Ein Baum wird gepflanzt – vor der GLG-Zentrale. In Angermünde findet am heißesten Tag des Jahres eine Blutspendeaktion statt. Schatten und Kühle findet man im Atrium des Martin Groius Krankenhauses – und eine neue Ausstellung mit farbenfrohen Bildern.

September

Der Stadtlauf bricht alle Rekorde. Die größte Teilnehmerzahl, die niedrigsten Temperaturen, die meisten Schirme. Die GLG wirkt als Mitglied im Verein Partner für Gesundheit mit und stellt den Läufern eine große Vitaminbar kostenlos zur Verfügung. An diesem Tag scheint alles auf den Beinen zu sein – bei großartiger Stimmung.

Oktober

Die GLG setzt auf Gesundheitsförderung bei Patienten, Mitarbeitern und in der Region und wird Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser. Zum Werner-Forßmann-Jubiläum präsentiert die Klinikum Barnim GmbH moderne Herzmedizin aus erster Hand und findet damit enormes Interesse.

November

Vince Ebert spielt exklusiv für die Mitarbeiter der GLG, Axel Prahl singt für das Netzwerk Gesunde Kinder, und Phil Hubbe sorgt für Anstöße durch ungewöhnlichen Humor bei seiner Ausstellung im Atrium des Martin Gropius Krankenhauses. Für die Ausbildung in den Wirtschaftsberufen gibt es den Brandenburger Ausbildungspreis.

Dezember

KTQ jetzt auch im Martin Gropius Krankenhaus. Drei Tage prüft die KTQ-Kommission alle Abteilungen auf Herz und Nieren. Am Ende Freude über den Erfolg. Freude auch in den Kreißsälen: Anfang Dezember wird in Eberswalde das 600. Baby des Jahres geboren. Die Geburtenzahlen sind auch im Prenzlauer Krankenhaus stabil.

Januar

Jahrespressekonferenzen 2008

Eberswalde/Angermünde/Prenzlau. Auf drei Pressekonferenzen an den Krankenhausstandorten der GLG präsentierten die Geschäftsführer und Vertreter der Gesellschafterversammlung zum Jahresbeginn die Bilanz des Vorjahres 2008. Die Zahlen konnten sich sehen lassen: Es war das beste Geschäftsergebnis seit Gründung der GLG im Jahr 2005. Bei einem Jahresumsatz von 137 Millionen Euro hatte die GLG einen Überschuss von 1,7 Millionen Euro erzielt. Investiert wurden rund 10 Millionen Euro. „Das entspricht dem jährlichen Investitionsvolumen einer Kreisstadt wie Eberswalde", erklärte der Barnimer Landrat und GLG-Aufsichtsratsvorsitzende Bodo Ihrke. Knapp 4 Millionen Euro flossen in Umbau, Neubau, Renovierung und modernste medizinische Datenverarbeitung der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus. 700.000 Euro wurden für die Sanierung und Neuausstattung des Wohnheims für psychisch behinderte Menschen am Eberswalder Martin Gropius Krankenhaus aufgewendet. Weitere 4,6 Millionen Euro gingen an die Unternehmenstochter MSZ Uckermark GmbH. Diese Mittel standen vor allem für den Neubau des OP-, Notaufnahme- und Intensivtherapiebereichs am Krankenhaus Prenzlau zur Verfügung sowie für die Neugestaltung der dortigen Kreißsäle und für den Ausbau des neuen Heims für chronisch psychisch kranke Menschen in Criewen. Die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus konnte über 1.000 Behandlungsfälle mehr als im Vorjahr verzeichnen, in der Summe rund 34.000. Ebenfalls positiv verlief die Entwicklung im Martin Gropius Krankenhaus, das mit 1,3 Millionen Euro Jahresgewinn das wirtschaftlich beste Ergebnis innerhalb der GLG verbuchen konnte. In Prenzlau sanken dagegen die Fallzahlen von 6.411 im Jahr 2007 auf 6.104 im Jahr 2008. Im Krankenhaus Angermünde blieben sie stabil. Für das Jahr 2009 kündigte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann besondere Anstrengungen an, um bei der MSZ Uckermark GmbH ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen.

Besonders erfreulich zum Jahreswechsel 2008 waren die höchsten Geburtenzahlen seit 18 Jahren. In der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus kamen 627 Kinder zur Welt, im Prenzlauer Krankenhaus mehr als 300.

Mit 2.246 Beschäftigten war die GLG zum Jahresbeginn weiterhin der mit Abstand größte Arbeitgeber in der Region. Allen Absolventen von Ausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege konnte Arbeit im Unternehmen angeboten werden. Auch hatte die GLG 2008 so viele Ärzte wie nie zuvor, insgesamt 259.

Ihren Dank richtete die Unternehmensleitung an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Uns ist klar, dass die erreichte Leistungssteigerung unausweichlich mit einer Arbeitsverdichtung verbunden war", sagte Harald Kothe-Zimmermann. Für das Jahr 2009 kündigte er dringend notwendige Strukturveränderungen an. „Das wird an mancher Stelle nicht einfach werden", so der Geschäftsführer. Oberstes Ziel des Krankenhausmanagements sei es, für die Menschen in der Region medizinische Leistungen auf hohem Niveau anzubieten und zugleich für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitsplätze im Gesamtverbund zu erhalten.

Qualitätsausweis für das Krankenhaus Angermünde

Angermünde. Gleich in den ersten Tagen des neuen Jahres kamen die Qualitätsprüfer (Visitoren) der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen" (KTQ) in das Krankenhaus Angermünde. Nach einem mehrtägigen Check sämtlicher Bereiche konnten sie für das Krankenhaus erneut das KTQ-Zertifikat empfehlen, das etwas später, im April, offiziell verliehen wurde. Bereits zum zweiten Mal erhielt das Krankenhaus das begehrte Zertifikat, das als höchster Qualitätsausweis im deutschen Gesundheitswesen gilt. Alle drei Jahre muss das Zertifikat verteidigt werden – so auch im Krankenhaus Angermünde nach der erstmaligen Vergabe im Jahr 2006. Bei den Überprüfungen stand die Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern besonders im Mittelpunkt, ebenso die Hygiene, die Organisation der Abläufe und natürlich die freundliche Zuwendung von Ärzten und Pflegepersonal zu den Patienten.

„Die Anforderungen der KTQ-Qualitätsprüfung sind sehr hoch", sagte Christiane Reinefeldt, Leiterin des Zentralen Qualitätsmanagements der GLG. In diesem Fall seien die Vergabekriterien sogar noch strenger gewesen als vor drei Jahren, so das Gefühl aller Beteiligten. „Umso mehr danken wir den Beschäftigten des Krankenhauses, dass

wir den Maßstäben der KTQ-Prüfung erneut gerecht werden konnten."

Das Angermünder Krankenhaus besitzt als erste medizinische Einrichtung der GLG das KTQ-Zertifikat. Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann kündigte an, dass sich auch die anderen GLG-Krankenhäuser in Eberswalde und Prenzlau um das Zertifikat bewerben werden. Überreicht wurde das Zertifikat vom Ehrenvorsitzenden der KTQ-GmbH, Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Kolkmann.

Entwicklung eines Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex ist eine Sammlung und Festlegung von Verhaltensweisen, die eine gewisse Verbindlichkeit und Verpflichtung haben und mit denen man sich beispielsweise in einem Unternehmen gemeinschaftlich identifiziert. Der Verhaltenskodex ist ein wichtiger Teil der Unternehmenskultur, und er gibt eine Art Leitlinie für das persönliche Verhalten im Arbeitsumfeld vor. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GLG-Unternehmen haben sich zur Erarbeitung eines Verhaltenskodexes für das Unternehmen im Laufe des Jahres 2009 entschlossen. Als Auftaktveranstaltung wurde dafür das für den März geplante 2. GLG-Qualitätsforum gewählt. Hier sollte dann Prof. Dr. Anja Lüthy, Dipl. Psychologin und Dipl. Kauffrau (FH), zum Thema Leitbild versus Verhaltenskodex referieren und damit den Auftakt zu Etablierung einer Arbeitsgruppe geben. Die im Mai gebildete Arbeitsgruppe setzte sich aus Mitgliedern verschiedenster Berufsgruppen an unterschiedlichen Krankenhausstandorten zusammen und entwickelte im Laufe von sechs Arbeitsgruppentreffen schließlich bis zum Jahresende einen ethischen Verhaltenskodex, der sicherstellen soll, dass das Verhalten der Angestellten im Einklang mit den Unternehmensgrundwerten der Aufrichtigkeit, des Vertrauens, des Respekts und der Integrität steht.

Fehler erkennen, erfassen und vermeiden

„Über Fehler zu sprechen und ihren Hergang zu ergründen, sind wichtige Voraussetzungen, um Fehlerursachen auszuschalten", erläuterte Dr. Detlev Hoffmeister, Mitglied der GLG-Geschäftsführung, das Anliegen und den Hintergrund eines Fehlerberichtssystems. Bereits im Jahr 2008 wurde die Einführung eines solchen Systems vorbereitet und in diesem Jahr damit begonnen. Sein Name ist CIRS (CIRS = Critical Incident Reporting System). Es soll helfen, Pflege- und Behandlungsfehler zu erfassen, zu analysieren und ihr Entstehen zu verhindern.

CIRS kommt ursprünglich aus der Luftfahrt und hat in den letzten Jahren verstärkt Einzug in die Krankenhäuser gehalten. Das System ist für „alle kritischen Ereignisse außerhalb des normalen Arbeitsablaufs" gedacht, so Dr. Detlev Hoffmeister. Die Meldung erfolgt freiwillig, wird anonymisiert und von einer Arbeitsgruppe ausgewertet, die unabhängig von der Krankenhausleitung agiert. Die GLG-Geschäftsführung hat dazu eine offizielle Erklärung abgegeben, dass der Vertrauensgrundsatz in der Fehlerbearbeitung nicht verletzt und weder durch disziplinarische, noch durch arbeitsrechtliche Zwänge in Frage gestellt werden darf. Einzige Ausnahmen bilden vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verhalten.

Im Frühjahr 2009 sollen alle Beschäftigten durch Schulungen mit dem System vertraut gemacht werden. Eine spezielle Software wird CIRS-Meldungen über das Intranet ermöglichen.

„Die Software ist der technische Rahmen und Vertrauen die Grundlage für den Erfolg von CIRS", sagte Dr. Detlev Hoffmeister.

Begonnen wurde mit CIRS in der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus. Für dieses jahr ist das Martin Gropius Krankenhaus vorgesehen. Mit dem operativen Meldekreis von CIRS wird ab 1. Juli 2009 gerechnet. Die Installation des konservativen Meldekreises ist bis Anfang November vorgesehen. Zum Januar 2010 soll dann die MSZ Uckermark GmbH ebenfalls an das System angeschlossen werden.

Jahrelange Erfahrungen mit dem System haben gezeigt, dass die Einführung einer offenen Fehlerkultur zu einer Risikominderung in medizinischen Einrichtungen führen kann.

Neuer Verwaltungsleiter

Eberswalde. Zum Jahresbeginn erhielt die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus einen neuen Verwaltungsleiter: Gordon Bernitz. Dem 32-jährigen gebürtigen Eberswalder ist das Klinikum von Grund auf bekannt. Von 1993 bis 1996 absolvierte er hier seine Berufsausbildung zum Bürokaufmann und war anschließend im Bereich der Kosten- und Leistungsrechnung tätig. 1999 wechselte er als Controller in die Eberswalder Sozial- und Gesundheits-Holding, die heutige GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH, wo er 2004 die Leitung der Abteilung Controlling übernahm. Neben seiner beruflichen Tätigkeit studierte Gordon Bernitz Betriebswirtschaftslehre an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Ostbrandenburg und spezialisierte sich anschließend beim Management Institut Herrenhausen in Hannover auf im Controlling. Später war er in Bad Neustadt a. d. Saale als Verwaltungsleiter der Neurologischen Klinik GmbH, einer Tochtergesellschaft der Rhön-Klinikum AG, tätig gewesen.

Perspektiven für die Geburtshilfe in Prenzlau

Prenzlau. „Jede Geburt ist eine Sternstunde im Leben" – diesem Gedanken folgend leuchtet seit Jahresbeginn 2008 ein faszinierender Sternenhimmel mit einem Durchmesser von 3,50 Metern im Kreißsaal des Krankenhauses Prenzlau. Kurz vor dem Jahreswechsel waren beide Kreißsäle des Krankenhauses modernisiert und neu gestaltet worden. „Ich bin sehr froh und stolz darüber, dass es uns unter schwierigsten wirtschaftlichen und politischen Voraussetzungen gelungen ist, dieses einmalige Kreißsaal-Ensemble zu schaffen", hatte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann erklärt.
Insgesamt gab die GLG rund 80.000 Euro für die Neugestaltung und Modernisierung aus. Damit verbunden war das Ziel, die Geburtshilfe des Krankenhauses zu erhalten – entgegen dem anderslautenden Bescheid der Landesregierung zur Krankenhausplanung. „Es bleibt dabei: In Prenzlau bekommt man Kinder", beharrte Harald Kothe-Zimmermann. „Wir laden alle werdenden Mütter der Region zur Entbindung in unserer Geburtshilfeabteilung ein."
Diese Einladung ging im Januar auf dem Wege einer groß angelegten Werbekampagne an alle Haushalte in der Uckermark. Es galt, der von Politikern und Medien erzeugten Verunsicherung entgegenzuwirken.
Dr. Ulrich Witzsch, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, erklärte im Interview: „Wir arbeiten mit voller Besetzung und garantieren eine gleich bleibend hohe Qualität der medizinischen Versorgung. Die Geburtshilfe entwickelt sich positiv. Wir rechnen für 2009 mit mindestens stabilen bis steigenden Geburtenzahlen. Dafür ist es wichtig, dass das Vertrauen gewahrt bleibt und durch die Diskussion um den Standort nicht verloren geht."
Der Aufsichtsrat der GLG ermächtigte die Geschäftsführung, gegen das Schließungsvorhaben der Landesregierung zu klagen.

Verstärkung für das Pflegemanagement

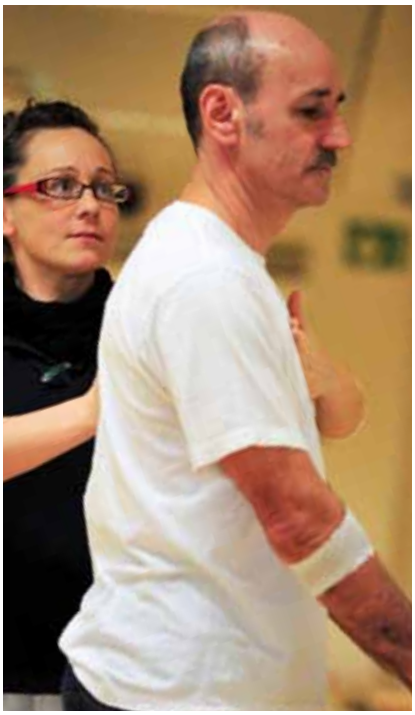
Eberswalde. Pflegemodelle, Dienstplangestaltung, Expertenstandards, Clinical Pathways, Arbeits- und Tarifrecht, Rhetorik, Datenschutz und vieles mehr gehörte zu den Themen der zweijährigen „Weiterbildung für Leitungsfunktionen in Einrichtungen des Gesundheitswesens" an der Wannsee-Akademie in Berlin. Vier Mitarbeiterinnen des Pflegedienstes der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus hatten daran teilgenommen und konnten sich nach zahlreichen Unterrichtstagen, intensivem Selbststudium und 450 Stunden Praktika über den erfolgreichen Abschluss freuen. Pflegedienstleiterin Heike Festner gratulierte Angela Weber, Marion Galle, Peggy Kurth und Marion Stiebenz zu dem Erfolg. Sie haben sich vorgenommen, ihre erworbenen Kompetenzen im täglichen Ablauf sowie mit Blick auf die angestrebte KTQ-Zertifizierung des Krankenhauses zum Einsatz bringen.

Stroke Unit verbessert die Behandlung beim Schlaganfall

Eberswalde. Auf ihr einjähriges Bestehen konnte die Eberswalder Stroke Unit am Jahresanfang zurückblicken. Seit der Schaffung dieser Spezialabteilung zur Diagnostik und Sofortbehandlung von Schlaganfallpatienten verringerte sich die Sterblichkeit am Schlaganfall in der Region von früher über 9 % auf unter 7 % und damit unter den Bundesdurchschnitt.

„Das sind ausgesprochen gute Behandlungsergebnisse", stellte Dr. Albert Grüger fest. Als Chefarzt der Klinik für Neurologie und Klinische Neurophysiologie des Martin Gropius Krankenhauses ist er zugleich Leiter der Stroke Unit, die sich im Werner Forßmann Krankenhaus befindet. „Wir sind sehr froh, dass wir durch die enge Zusammenarbeit mit der neuroradiologischen Abteilung vor Ort hier eine Medizin auf modernstem Niveau anbieten können", so Dr. Albert Grüger.

Ist der Patient außer Lebensgefahr, wird er vom ersten Tag an noch während seines Aufenthalts auf der Stroke Unit physiotherapeutisch, ergotherapeutisch, logopädisch und neurophysiologisch aktiviert. Jeder Schlaganfallpatient ist ein Notfall. „Viele Menschen, besonders Männer, verdrängen gern körperliche Alarmzeichen", sagte Katleen Wohner, Physiotherapeutin auf der Stroke Unit. „Je mehr Zeit verstreicht, bis die Patienten in die Stroke Unit gelangen, desto schlechter sind die Chancen auf Rettung und völlige Wiederherstellung."



Sport und Spaß auf der Kunsteisbahn

Eberswalde. Von der Adventszeit bis in den Januar hinein konnte man auf dem Eberswalder Marktplatz Schlittschuhlaufen – die Kunsteisbahn machte es möglich. Die GLG lud die Kinder aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem kostenlosen Nachmittag auf der aus speziellen Kunststoffplatten bestehenden Bahn ein. Außerdem beteiligte sich die GLG mit mehreren Mannschaften am „Bäckerei Wiese-Cup" im Eisstockschießen. Dabei war unter anderem auch das Team der Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie am Werner Forßmann Krankenhaus (Foto).

Bedarf an ambulanter Pflege wächst

Eberswalde. Die GLG Ambulante Pflege- & Service GmbH verdoppelte im Laufe eines Jahres ihren Umsatz. „Die Tendenz ist weiter steigend, denn die Nachfrage nach ambulanter Pflege wächst enorm", sagte Olaf Roxlau, der den Pflegedienst leitet. „Die Menschen in Deutschland werden immer älter. Bessere Lebensumstände, höheres Gesundheitsbewusstsein und medizinischer Fortschritt machen es möglich. Je mehr Ältere es aber gibt, desto mehr werden auch ambulante Pflegeleistungen benötigt." In Brandenburg leben heute schon mehr als 75.000 Menschen, die auf Pflege angewiesen sind. Oft stehen deren Angehörige vor einer wichtigen Entscheidung: Schaffe ich es, neben Beruf und Familie noch selbst die Pflege zu übernehmen? Meistens ist es unumgänglich, einen professionellen Pflegedienst in Anspruch zu nehmen. Zum Team der GLG Ambulante Pflege- & Service GmbH zählten im Januar 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Davon haben rund 85 Prozent einen Abschluss als Krankenschwester oder Altenpfleger", sagte Olaf Roxlau. Hilfskräfte werden ausschließlich zur hauswirtschaftlichen Unterstützung eingesetzt. Der Aktionsradius des Pflegedienstes umfasst außer dem Barnim auch die Uckermark sowie Teile von Märkisch-Oderland und Berlin. Im Durchschnitt wurden hier zu Jahresbeginn rund 160 Pflegebedürftige betreut. Außerdem unterhält das Unternehmen Beratungsbüros in Eberswalde, Prenzlau und Ahrensfelde. Die Zentrale befindet sich in Eberswalde. Schwerpunkte sind unter anderem die häusliche Intensivpflege und die Pflege von Menschen mit Demenz. Schnelle Versorgung, menschliche Zuwendung, hohe Pflegequalität, der Kontakt zu den Angehörigen und fachliche Fortbildung sind die fünf wichtigsten Zutaten zum Erfolgsrezept des Unternehmens.

Lungenkrebs-Fachveranstaltung

Eberswalde. Welche Möglichkeiten der Früherkennung und Behandlung von Lungenkrebs es heute gibt, war Thema eines Symposiums Ende Januar im EBU-Zent der Klinikum Barnim GmbH. Zu der gemeinsamen Veranstaltung vom Krankenhaus Angermünde mit der Klinikum Barnim GmbH und der Krankenhaus Märkisch-Oderland GmbH kamen zahlreiche Ärzte aus Berlin und Brandenburg, um sich zu Fragen der Früherkennung und Behandlung von Lungenkrebs auszutauschen. Früherkennung hat beim Lungenkrebs besondere Bedeutung. Sehr oft ist die Krankheit zum Diagnosezeitpunkt schon weit fortgeschritten. Nach Angaben des Robert Koch-Instituts erkranken in Deutschland jährlich rund 44.000 Menschen an Lungenkrebs. Bei Männern ist Lungenkrebs die häufigste, bei Frauen die dritthäufigste krebsbedingte Todesursache. Ein Risikofaktor ist das Rauchen.

Persönlicher Einsatz rettet Bewohner

Eberswalde. Durch umsichtiges und entschlossenes Handeln verhinderte Krankenpfleger Frank Krostitz, dass Bewohner zu Schaden kamen, als im Januar in „Haus 21" des Martin Gropius Krankenhauses ein Brand ausbrach. Der Barnimer Landrat Bodo Ihrke überbrachte dafür seinen persönlichen Dank. „Wer sich über Gebühr für andere einsetzt und unter Gefahr für sich selbst zur Rettung anderer handelt, der ist aller Ehren wert", sagte er. Als ehemaliger Oberfeuerwehrmann wusste der Landrat, wovon er sprach, wenn er den Mut des Pflegers betonte.

„Es war wie im Film, nur viel heißer", erinnerte sich Frank Krostitz. „Flammen loderten in hellem Orange, und die Sicht war komplett durch Rauch verhüllt." Die hochmoderne Sicherheitstechnik des Hauses, in dem chronisch psychisch kranke Menschen leben, hatte das Alarmsignal im Gebäude und zugleich bei der Feuerwehr ausgelöst. Während die Einsatzkräfte bereits auf dem Weg waren, bemühte sich Frank Krostitz um die Evakuierung der Bewohner.

Nach kriminaltechnischen Untersuchungen hatte die Glut einer Zigarette, die zwischen Matratze und Bettrand gefallen sein musste, den Brand ausgelöst. Da der Bewohner des betreffenden Zimmers nicht rauchte, ging man von einem rauchenden Besucher als Brandverursacher aus. „Der Bewohner selbst konnte auf Grund seiner psychischen Erkrankung keine nachvollziehbare Beschreibung der Situation und des Hergangs geben", erklärte der Leiter des Wohnheims, Jan Krause.

„Wir sind froh, dass die installierte moderne Sicherheitstechnik so hervorragend funktioniert hat", sagte Verwaltungsleiterin Monika Born. Vor noch nicht einmal einem Jahr, im Juli 2008, war das Haus nach vollständiger Sanierung aus Eigenmitteln der GLG

als Wohnort für 38 psychisch chronisch kranke Bewohner übergeben worden. „Insgesamt 1,2 Millionen Euro wurden dabei investiert, davon der mit Abstand größte Teil in den technisch modernen Brandschutz", sagte Monika Born. „Das hat sich nun bezahlt gemacht. Wir halten höchste Sicherheitsstandards ein. Gänzlich ausschließen kann man solche Ereignisse aber nie."

Diabetischer Schwerpunkt in Arztpraxis

Anja Giesche (Bildmitte), tätig als hausärztliche Internistin im Medicus Center Eberswalde, hat im Januar die Prüfung zur Diabetologin erfolgreich bestanden. Gleichzeitig wurde für die diabetische Schwerpunktpraxis ein CGMS-Gerät zur kontinuierlichen Glukosemessung angeschafft und im September eine Laufgruppe für Diabetiker gegründet, die sich einmal wöchentlich zum gemeinsamen Training trifft..

Februar

Netzwerk leistet Prävention für Kinder

Eberswalde. Mit einer bunten Jubiläumsfeier blickten Initiatoren, Beteiligte und Partner des „Eberswalder Netzwerks – Gesunde Kinder“ im Februar auf das zweijährige Bestehen des Projekts zurück. 55 ehrenamtliche Patinnen betreuten zu diesem Zeitpunkt im Netzwerk 193 Familien. Für 40 % aller in Eberswalde geborenen Kinder nahmen die Eltern das Netzwerk-Angebot wahr. Es besteht aus Rat, Hilfe und Begleitung der Eltern mit dem Ziel, bestmögliche Bedingungen für das Gedeihen der Kinder zu sichern. Durch die regelmäßige Begleitung der Familien während der Schwangerschaft der Frau und in den ersten drei Lebensjahren des Kindes können zum Beispiel Entwicklungsauffälligkeiten oder erste Symptome einer Kindesgefährdung frühzeitig erkannt und rechtzeitig Hilfen organisiert werden. Das Eberswalder Netzwerk, das im Januar 2007 seine Arbeit aufgenommen hatte, gilt neben dem Niederlausitzer Netzwerk

Gesunde Kinder als Vorbild für Brandenburg. GLG-Geschäftsführer Matthias Lauterbach sprach von einem „lebendigen Beispiel funktionierender Primärprävention“. Da der Finanzierungsanteil der Landesregierung zu Beginn des Jahres 2009 halbiert worden war, musste die GLG als Träger des Projekts nun einen höheren Eigenanteil übernehmen. „Das Angebot kann möglichen Problemsituationen wirksam vorbeugen – wie sich an vielen Beispielen gezeigt hat“, erklärte Chefärztin Dr. Steffi Miroslau, die das Projekt zusammen mit Geschäftsführer Matthias Lauterbach leitet. Ausdrücklich dankten sie den freiwilligen Helferinnen, von denen der größte Teil selbst berufstätig ist. Dieses Engagement durch eine Regelfinanzierung der Projektgrundlagen weiterhin zu unterstützen – darin bestand die dringende Erwartung, die alle Beteiligten an die Adresse der Politiker richteten.
Verabschiedet wurde auf der Veranstaltung Projektkoordinatorin Marlen Wätzig, die zum Jahreswechsel in Rente ging. Ihre Nachfolge übernahm die 41jährige Erziehungsberaterin Katrin Kaplick.

Selbsthilfegruppe für Menschen mit GIST

Eberswalde. Zu den besonders heimtückischen Krebserkrankungen gehören die so genannten gastrointestinalen Stromatumoren (kurz: GIST). Sie treten meistens in der Wand des Magens oder Dünndarms auf, kommen aber auch im gesamten Verdauungstrakt von der Speiseröhre bis zum Enddarm vor. Erst seit wenigen Jahren ist es möglich, die Krankheit eindeutig zu diagnostizieren und mit modernen Methoden zu bekämpfen. Die Klinikum Barnim GmbH, Werner-Forßmann-Krankenhaus in Eberswalde zählt zu den wenigen Gesundheitseinrichtungen, in denen GIST-Patienten behandelt werden. Durch die verhältnismäßige Seltenheit gibt es kaum Onkologen, die sich auf die GIST-Therapie spezialisiert haben. Einer dieser Spezialisten ist Chefarzt Dr. Hartmut Hemeling von der I. Medizinischen Klinik des Werner Forßmann Krankenhauses. Unter seiner Beteiligung und mit Unterstützung des Vereins „Das Lebenshaus“ und der Geschäftsführung der GLG wurde Anfang Februar eine GIST-Selbsthilfegruppe in Eberswalde gegründet.

Erfolge der Enthospitalisierung

Eberswalde. Anfang Februar wurde im Atrium des Martin Gropius Krankenhauses die Ausstellung „Erfolge der Enthospitalisierung“ eröffnet. Der Begriff „Enthospitalisierung“ beschreibt die weitestmögliche Normalisierung der Lebensumstände für Menschen mit Behinderungen nach lang dauerndem Klinikaufenthalt. In den 1990er Jahren war in Brandenburg ein Enthospitalisierungsprogramm gestartet worden. Für zahlreiche Patienten mit geistiger Behinderung, die zu dieser Zeit in psychiatrischen Kliniken lebten, wurden neue Betreuungsformen in stationären, teilstationären oder auch ambulanten Betreuungseinrichtungen gefunden. In der früheren Eberswalder Landesklinik für Psychiatrie – dem heutigen Martin Gropius Krankenhaus – gelang es für eine Gruppe von Patienten, die durch schwere Schädel-Hirn-Traumata mit einer geistigen Behinderung leben müssen, in der Betreuungseinrichtung „Haus Barnimer Feldmark“ in Hirschfelde ein neues Zuhause zu ermöglichen. Die Ausstellung belegte nun mit Fotos, was sich im Leben der enthospitalisierten Menschen verändert hatte. Zwar bleiben sie auch weiterhin behindert und betreuungsbedürftig, doch hat sich ihr Lebensgefühl gewandelt und ihre Lebensqualität durch die Enthospitalisierung verbessert. Eine der heutigen Betreuerinnen, Regine Tonndorf, erläuterte den Besuchern zur Ausstellungseröffnung das Konzept der Betreuungseinrichtung „Haus Barnimer Feldmark“ und bescheinigte den Mitarbeitern des Martin Gropius Krankenhauses, mit großem Einsatz auf dem Weg zum Wohle der Patienten mitgewirkt zu haben.

Gemeinsam für den Schutz vor Vernachlässigung

Eberswalde. Für einen besseren Schutz von Kindern vor Gefahren wie Vernachlässigung suchte der Landkreis Barnim die verstärkte Zusammenarbeit mit der Klinikum Barnim GmbH und dem Evangelisch-Freikirchlichen Krankenhaus und Herzzentrum Brandenburg in Bernau. Mitte Februar wurde dazu besondere Kooperationsvereinbarung beschlossen. Die Barnimer Sozialdezernentin Silvia Ulonska, Geschäftsführer Matthias Lauterbach und Chefärztin Dr. Steffi Miroslau von der Klinikum Barnim GmbH sowie Marlies Wald, Verwaltungsleiterin des Herzzentrums in Bernau, kamen zur Unterzeichnung eines entsprechenden Dokuments zusammen.

Jubiläum im Stillcafé

Prenzlau. Seit Ende 2006 besteht im Krankenhaus Prenzlau ein Stillcafé, das bei Frauen und Müttern der Region sehr beliebt ist und die Geburtshilfeleistungen des Krankenhauses auf sinnvolle Weise ergänzt. „Hier, im Stillcafé, sind schon Freundschaften für's Leben entstanden", berichtete Kinderkrankenschwester Katrin Heinold, die das Stillcafé leitet. Die junge Mutter Silvana Schmidt bestätigte es: „Ich habe hier andere Mütter kennen und schätzen gelernt. Wir treffen uns regelmäßig, gehen gemeinsam aus und helfen uns, wenn es Probleme gibt. Im Stillcafé findet man fachlich und auch menschlich wertvollen Rat."

Wie Silvana Schmidt haben schon mehrere hundert Frauen nach der Geburt ihrer Kinder diese Möglichkeit genutzt. Jeden Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr und von 14:00 bis 16:00 Uhr ist das Stillcafé geöffnet. In dem mit weichen Matten ausgelegten Raum im Verwaltungsgebäude des Prenzlauer Krankenhauses duftet es in diesen Stunden nach Babypuder, die Kleinen tollen auf dem Fußboden herum, werden an die Brust gelegt oder in den Schlaf gewiegt. Die Mütter spielen mit ihren Kindern, reden miteinander, suchen den Austausch mit anderen Frauen. Katrin Heinold betreibt das Stillcafé als zusätzliche Dienstleistung zu ihrer Arbeit als Kinderkrankenschwester auf der gynäkologischen/geburtshilflichen Station.

Suchtberatung und Nichtraucher-Coach

Angermünde/Eberswalde. Die Angebote der Beratungs- und Behandlungsstelle für Abhängigkeitserkrankungen am Krankenhaus Angermünde wurden in diesem Jahr weiter ausgebaut. Im Mittelpunkt stehen Information, Hilfen und Behandlung bei riskantem Konsum bzw. schädlichem Gebrauch und Abhängigkeit von Alkohol, Drogen, Medikamenten, Ess-Störungen, und Nikotin. Auch im Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde gibt es Raucherentwöhnungskurse. Die Geschäftsführung der GLG hat zusammen mit dem Konzernbetriebsrat eine Betriebsvereinbarung zum Vorgehen bei Suchtmittelkonsum von Mitarbeitern erarbeitet. Ein Drei-Phasenmodell bildet die Grundlage für den Umgang mit Betroffenen.

Patienten besuchen und Mut machen

Eberswalde. Besucht zu werden ist für Patienten im Krankenhaus besonders wichtig. Wem es an Besuchen mangelt, weil zum Beispiel die Angehörigen zu weit entfernt wohnen oder fehlen, der kann in der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus seit Jahresbeginn einen speziellen Besuchsdienst in Anspruch nehmen. Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren, kommen zum Zuhören und Reden oder zum gemeinsamen Spazierengehen vorbei.

„Als wir im Herbst vergangenen Jahres zum ersten Mal öffentlich über die Idee informierten, war die Resonanz erstaunlich groß", berichtete Projektleiterin Andrea Busse. „Wir hatten mehr Bewerberinnen und Bewerber als erwartet und konnten nicht alle Interessierten berücksichtigen." Eine Gruppe von zwölf ehrenamtlichen Besucherinnen begann nun, das neue Serviceangebot in einer Testphase auf drei Stationen des Krankenhauses zu etablieren.

Dazu wurden die Teilnehmerinnen – es handelte sich ausschließlich um Frauen mittleren bis höheren Alters – zu einem ersten Vorbereitungstag eingeladen. In der Akademie der Gesundheit, Campus Eberswalde erhielten sie Hinweise zur Hygiene im Krankenhaus und übten das Begleiten von Menschen im Rollstuhl.

Was die freiwilligen Besucherinnen motiviert, ist bei allen gleichermaßen der Wunsch, etwas mit und für Menschen zu tun, Patienten in ihrer Situation Mut zu machen. Die meisten hatten beruflich viel Umgang mit Menschen und vermissen diesen, weil sie zum Beispiel in den Ruhestand getreten sind oder ihren Arbeitsplatz verloren haben. Mehrere waren früher Verkäuferinnen, andere kommen aus dem Pflegebereich oder waren als Arzthelferin tätig.

Nach erfolgreicher Testphase, soll der Besuchsdienst auf alle Stationen und auch auf weitere Krankenhäuser der GLG erweitert werden.

Kinderbetreuung auch über Nacht

Eberswalde. Betreuungsplätze in KITAs sind knapp. Um so erfreulicher ist das Angebot der KITA „Kinderland" im Eberswalder Leibnizviertel, die Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GLG-Gesundheitseinrichtungen im Bedarfsfall per „Gastkindvertrag" kurzzeitig zu betreuen – und das zu jeder Tages- und Nachtzeit und auch am Wochenende. So hat es die KITA mit der GLG-Unternehmensleitung vereinbart. Die Kinderbetreuung erfolgt an Wochentagen zwischen 5:30 Uhr und 20:00 Uhr in den Räumen der KITA. Nachts und am Wochenende steht dafür zusätzlich das so genannte „Kindernest" zur Verfügung – eine nahe gelegene Wohnung, die zur KITA gehört. Eine betreute Übernachtung kostet hier 20 Euro.

Mädchen aus Afghanistan

Eberswalde. Als ein kleines Mädchen am 19. Februar nachts um 3:00 Uhr im Werner Forßmann Krankenhaus aufgenommen wurde, hatte das Kind eine weite Reise hinter sich. Es kam aus Afghanistan und wurde auf der Grundlage einer Vereinbarung des Krankenhauses mit der Organisation „Friedensdorf International" behandelt. Bibi, so der Name, ging es in den folgenden Wochen sichtlich gut auf Station 19. Sie hatte hier ein liebevoll eingerichtetes Zimmer, Spielsachen, einen Fernseher und fand bald Freunde unter den anderen Kindern auf der Station.

Wie schon mehrfach bei Kindern aus Kriegs- und Krisenregionen, die auf diesem Weg in das Eberswalder Krankenhaus gelangt waren, ging es auch bei Bibi um eine Knochenentzündung. Nach umfassender Diagnostik erfolgte eine spezielle Antibiotika-Behandlung, deren Kosten das Krankenhaus übernahm. „Wir leisten damit im Rahmen unserer Möglichkeiten einen Beitrag zur Linderung von Leid in anderen Regionen der Welt", sagte Geschäftsführer Matthias Lauterbach.

„Bibi ist ein sehr kontaktbereites Kind", schätzte das Stationsteam ein. Allerdings sprach das Mädchen ausschließlich Paschtu, die in Afghanistan am häufigsten verwendete Sprache. Das Klinikpersonal bemühte sich, mit einem eigens angefertigten Wörterbuch das Kind mit einigen „Brocken" Muttersprache aufzumuntern. Das Mädchen seinerseits lernte rasch die Bedeutung deutscher Wörter. Ende Mai konnte Bibi aus der Klinik entlassen und an Friedensdorf International e.V. übergeben werden.

Fit für den Service im Krankenhaus

Eberswalde. Was Service im Krankenhaus bedeutet und wie er professionell ausgeführt wird, war Inhalt einer berufsbegleitenden Weiterbildung, die am 25. Februar für 14 Serviceassistentinnen in Eberswalde erfolgreich zu Ende ging. In der Akademie der Gesundheit präsentierten die Teilnehmerinnen, die in der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus im Einsatz sind, ihre Abschlussarbeiten. „Dabei geht es nicht um die Extrawurst am Krankenbett – Service ist ein unmittelbarer Bestandteil einer ganzheitlichen medizinischen Behandlung", sagte GLG-Pflegedirektorin Christiane Reinefeldt. „Durch den Einsatz von Serviceassistentinnen konnten wir die Qualität unserer Leistungen für die Patienten deutlich verbessern und gleichzeitig das Pflegepersonal entlasten."

Seit 2007 sind die Servicekräfte bereits auf den Stationen beschäftigt. Von rund 450 Bewerberinnen und Bewerbern wurden seinerzeit 22 ausgewählt. Sie brachten Erfahrungen und Vorkenntnisse aus dem Hotel- und Gastronomiegewerbe mit. Im Krankenhaus übernahmen sie Aufgaben in der Speisenversorgung, wie Essen und Getränke servieren, kümmerten sich um den Patiententransport und die Bettenaufbereitung, erledigten Einkäufe oder Botengänge für die Patienten und vieles mehr. Durch ihren Einsatz konnten sich Pflegekräfte besser auf ihre Kernarbeit, die Krankenpflege, konzentrieren. Davon profitierten sowohl die Patienten, als auch die Teams auf den Stationen. „Wir sprechen hier mit Stolz von einer Erfolgsstory", sagte Pflegedirektorin Christiane Reinefeldt auf der Veranstaltung.

März

Wohnortnahes Behandlungsangebot

Prenzlau. Um auch ohne Pädiatrische Fachabteilung eine wohnortnahe Grundbehandlung von Kindern und Jugendlichen anbieten zu können und damit den jungen Patienten und ihren Eltern weite Wege zu ersparen, hält das Prenzlauer Krankenhaus 7 Betten für Kinder und Jugendliche bereit und stellt die fachärztliche Betreuung und Pflege durch Kinderkrankenschwestern sicher. Wie die Krankenhausleitung im März berichtete, ist dabei die enge Zusammenarbeit im GLG-Verbund unverzichtbar. So besucht Dr. Steffi Miroslau, Chefärztin der Kinder- und Jugendklinik im Werner Forßmann Krankenhaus Eberswalde einmal pro Woche die Station.

„Außerdem sind wir durch die moderne Telemedizin rund um die Uhr mit den Kolleginnen und Kollegen in Prenzlau verbunden", sagt Dr. Steffi Miroslau. So ist es z.B. möglich, ärztliche Befunde unabhängig vom Standort ohne Zeitverlust zu erheben.

Tagsüber ist ständig ein Spezialist für Kinderheilkunde vor Ort. Die Nachtdienste werden durch Ärzte der Inneren Medizin gesichert, die bei Notfällen den unmittelbaren Kontakt zu ihren Kolleginnen und Kollegen in der Kinderklinik der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus, herstellen können.

„Bei besonders schweren Erkrankungen, die in Prenzlau nicht zu behandeln sind, werden die Patienten sofort in eine andere geeignete Klinik verlegt", sagte Dr. Steffi Miroslau. „Das ist überall so üblich und keine Besonderheit des Prenzlauer Krankenhauses. Wenn die Kinder nach Eberswalde verlegt werden, gibt es zusätzlich die Möglichkeit, sie nach der Akutphase wieder an das Partner-Krankenhaus nach Prenzlau zu übergeben. Grundsätzlich kann ich Eltern nur empfehlen, ihre Kinder so nah wie möglich am Wohnort in ein Krankenhaus zu bringen. Die schnelle Erreichbarkeit der Eltern und der häufige Kontakt zwischen Eltern und Kind ist ein besonders wichtiger Baustein bei der Genesung der jungen Patienten."

Informationstag über Multiple Sklerose

Eberswalde. Welche Möglichkeiten hat die Medizin bei Multipler Sklerose? Diese Krankheit, kurz „MS" genannt, gibt Ärzten und Wissenschaftlern viele Rätsel auf. Die Ursachen sind nicht bekannt, Beschwerden und Verlauf zeigen sich von Patient zu Patient so unterschiedlich, dass man auch von der „Krankheit mit den 1.000 Gesichtern" spricht. Überwiegend erkranken Menschen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren daran. Im Gehirn und im Rückenmark bilden sich Entzündungsherde, die zu körperlichen Störungen führen. Heilbar ist die Krankheit nicht, ihr Verlauf lässt sich aber durch viele Maßnahmen günstig beeinflussen. Wie das geschieht, erfuhr man beim „Informationstag Multiple Sklerose" Ende März im Martin Gropius Krankenhaus. Die Veranstaltung, die Interesse sowohl bei Ärzten, als auch bei Betroffenen fand, wurde vom MS-Spezialisten des Hauses, Oberarzt Tillmann Lilienfein, geleitet und wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft durchgeführt.

GLG-Zentrale in Eberswalde eröffnet

Eberswalde. Anfang März wurde die neue Unternehmenszentrale der GLG in Eberswalde eröffnet. Buchstäblich bis zum letzten Moment hatten die Bauleute im Innenbereich des vielräumigen Verwaltungsgebäudes zu tun, um zum Termin der Einweihung pünktlich fertig zu werden. „Wir waren sehr mutig, als wir uns diesen Termin im August vergangenen Jahres gesetzt hatten", sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann in seiner Eröffnungsrede und verband es mit einem ausdrücklichen Dank an alle, die am zügigen Um- und Ausbau des Gebäudes beteiligt waren.

2,2 Millionen Euro investierte die GLG in den Kauf des Gebäudes, in die Sanierung und in die Installation einer modernen Solaranlage auf dem Dach. Rund 100 Mitarbeiter haben seither hier ihren neuen Platz. Die Zentrale wurde wegen der erreichten Größenordnung der GLG dringend notwendig. Seit der Gründung im Herbst 2005 hatte sich das Unternehmen ständig erweitert.

Wegen der besonderen Bedeutung und zentralen Lage des Hauses stand das Um- und Ausbauprojekt von Anfang an im Fokus des öffentlichen Interesses. Ende der 1930er Jahre wurde das geräumige Verwaltungsobjekt erbaut und war seither der Sitz von vielerlei Behörden, vom Wehrbezirkskommando, über gerichtliche Instanzen, bis zur Parteischule der SED. Von 1995 bis 2007 hatte hier der Landrat des Landkreises Barnim seinen Sitz, den er dann in das neue Paul Wunderlich Haus am Eberswalder Markt verlegte.

„Von daher fühle ich mich hier gleich zweifach zu Hause", sagte Landrat Bodo Ihrke in seinem Statement am Eröffnungstag. „Zum einen weil ich hier, an diesem Ort, selbst tätig war, zum anderen weil ich die Entwicklung der GLG als unmittelbar Beteiligter seit vielen Jahren mit großer Freude miterlebe und begleite." Dabei hob er die kontinuierlich gestiegenen Patientenzahlen und die Überwindung sektoraler Grenzen zwischen ambulanter und stationärer medizinischer Versorgung hervor.

Auch der Uckermärker Landrat Klemens Schmitz und der Eberswalder Bürgermeister Friedhelm Boginski waren als Vertreter der GLG-Gesellschafterversammlung bei der Eröffnungsfeier dabei und wiesen noch einmal anhand von Beispielen auf die positive Entwicklung der GLG-Gesundheitseinrichtungen hin.

„Es ist unser Wunsch und unser Ziel, an diesem Ort künftig das Herz des Gesundheitswesens in unserer Region schlagen zu hören", fasste Harald Kothe-Zimmermann die mit der Eröffnung verbundene Erwartung aller Beteiligten zusammen.

Einblicke in die Telemedizin

Eberswalde. Krankenhausfachleute aus Polen besuchten im März die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus, um sich mit neuen Erfahrungen im Bereich der Telemedizin vertraut zu machen. Im Telekonferenz-Zentrum des Krankenhauses konnten sie Eindrücke vom Einsatz moderner Kommunikationstechnik zum Nutzen der Patienten gewinnen. Zu den Besuchern gehörten Wissenschaftler der Universität Zielona Gora und Vertreter des Krankenhauses dieser Stadt sowie der Ärztliche Direktor des dortigen Medizinischen Zentrums, Dr. Ryszard Szczachor. Sie berichteten von einem neuen Telemedizin-Projekt in Polen, an dem sechs Krankenhäuser beteiligt werden sollen und das sich noch ganz in der Anfangsphase befand. Von daher waren die polnischen Gäste sehr an den Erfahrungen ihrer Eberswalder Kollegen interessiert.

„Man kann eine Röntgenaufnahme heute in Sekunden um die ganze Welt schicken und sie von Ärzten auf verschiedenen Kontinenten gleichzeitig beurteilen lassen", sagte Priv. Doz. Dr. habil. Hartmut Goos, Chefarzt der III. Medizinischen Klinik in Eberswalde. „Wir wenden die moderne Kommunikationstechnik besonders auf Gebieten an, wo Geschwindigkeit für den Behandlungserfolg wichtig ist – zum Beispiel beim Schlaganfall oder beim Herzinfarkt."

Dr. Walter Krischke, Stellvertretender Ärztlicher Direktor der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus hob außerdem die regelmäßigen telemedizinischen Tumorkonferenzen hervor. Hier tauschen sich Spezialisten von verschiedenen Krankenhäusern über die Behandlung von Patienten vor Großbildschirmen aus.

Die GLG hatte bereits vor mehreren Jahren begonnen, eine telemedizinische Infrastruktur in ihren Krankenhäusern aufzubauen. Inzwischen kann sich das Unternehmen zu den erfahrenen Vorreitern der Entwicklung zählen und ist Teilnehmer an wichtigen Telemedizin-Projekten in Nordbrandenburg und Mecklenburg-Vorpommern.

Start der Patientenbefragungen

Eberswalde. Im April 2009 erfolgte der Start einer dreimonatigen Patientenbefragung an allen Krankenhäusern der GLG, um die Zufriedenheit der Patienten mit den Leistungsangeboten zu ermitteln. Die Patienten erhielten nach der Entlassung aus dem Krankenhaus einen Fragebogen mit Rückumschlag auf dem Postweg zugesandt. Dieser Bogen wurde von einem externen Institut entwickelt, mit dem auch ein bundesweiter Ergebnisvergleich ermöglicht wird, und beinhaltet u.a. Fragestellungen zur Kompetenz und Freundlichkeit der Ärzte sowie des Pflegepersonals, zur Information/Aufklärung der Patienten sowie zur Wahrnehmung der Krankenhausstrukturen (z.B. Zimmerausstattung, räumliche Gestaltung der Gebäude). Ziel und Zweck war es, Bedürfnisse und Erfahrungen von Patienten während des Krankenhausaufenthaltes zu ermitteln und die individuelle Sicht der Patienten auf die Behandlung, die Behandler und die Aufenthaltsbedingungen im Krankenhaus zu erkunden.

Moderne Medizin in der Lungenheilkunde

Angermünde. Durch den erfolgreichen Abschluss seiner beruflichen Weiterbildung erreichte Dr. Christian Markoff, Oberarzt am Krankenhaus Angermünde, eine besondere Spezialisierung im Bereich der Lungenheilkunde – die von der Landesärztekammer erteilte „Subspezialisierung im Schwerpunkt Pneumologie". Die Lungenheilkunde bildet im Angermünder Krankenhaus einen Schwerpunkt. „Durch meine Spezialisierung habe ich die Möglichkeit, an der Seite von Chefarzt Dr. Christoph Arntzen unser Behandlungsspektrum für Patienten mit Lungenkrankheiten weiter auszubauen", sagte Dr. Christian Markoff. Das Krankenhaus Angermünde bietet unter anderem zahlreiche neue Therapieverfahren für Patienten mit Lungenkrebs an. So kann ein Tumor in den Bronchien über ein Bronchoskop mit Kälte (Kryotherapie) oder elektrischem Strom (Argonbeamer) zerstört werden. Platzhalter aus Drahtgeflecht (Stents) können eingeengte Bronchien wieder öffnen. In den meisten Fällen lässt sich Luftnot so beseitigen. In der medikamentösen Therapie verwenden die Ärzte neue Medikamente und Antikörper, die in vielen Fällen eine Chemotherapie ergänzen oder sogar ersetzen können. Dabei arbeiten sie eng mit der Klinik für Strahlentherapie im Werner-Forßmann-Krankenhaus in Eberswalde zusammen.

Fit in den Frühling mit Nordic Walking

Eberswalde. Am 30. März startete die REHAZENT GmbH in Eberswalde einen neuen Nordic-Walking-Kurs. Er fand im Waldgebiet und im Gelände rund um Tierpark und Zainhammer statt und wurde von Diplom-Sportlehrer Stefan Senkel geleitet. „Bewegung ist das A und O, um gesund und leistungsfähig zu bleiben", sagte Stefan Senkel. „Das gilt für Senioren und Berufstätige gleichermaßen. Nordic Walking ist eine ideale Trainingsmethode, bei der man den gesamten Körper fordert ohne Gefahr, sich zu überanstrengen."

April

Hallenfußball-Cup hilft jugendlichen Patienten

Eberswalde. Acht Mannschaften trafen sich Mitte April im Sportzentrum „Westend" zu einem besonderen Hallenfußballturnier. Es war der „KiJu-Cup 2009", der von der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Martin Gropius Krankenhauses gemeinsam mit dem Kreissportbund Barnim ins Leben gerufen worden war.

„Bei dieser Veranstaltung geht es vor allem darum, dass die Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung des Turniers übernehmen. So wurden zum Beispiel Pokale angefertigt, es wurde Kuchen gebacken und gebastelt", sagte Thomas Lathan, Erzieher von der Klinikstation J1. „Das schafft Möglichkeiten zur Entwicklung von Eigeninitiative und zur Übernahme von Verantwortung. Das Turnier wird so für die Patienten zu einem sozialen Handlungs- und Erlebnisfeld."

Seitens des Martin Gropius Krankenhauses trat eine Mannschaft aus Pflegern und Erziehern an. Die anderen Mannschaften kamen von der Sparkasse Eberswalde, der Vivatas GmbH, der Lebenshilfe e.V., dem LKA Eberswalde, Amway, Grün-Weiß Niederfinow und dem Sozialpädagogischen Institut SPI Eberswalde.

Für die teilnehmenden Mannschaften und weitere Partner bot die Veranstaltung zugleich eine Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch über Kontakte und Netzwerke, die für die Therapie der Kinder und Jugendlichen aus dem stationären Bereich des Martin Gropius Krankenhauses künftig genutzt werden können.

Deutsche Judomeistertitel gingen nach Eberswalde

Eberswalde. Mit zwei Deutschen Meistertiteln sowie Silber und Bronze kehrte der Judoclub Eberswalde von der 5. Deutschen Judo-Einzelmeisterschaft der Altersklasse über 30 Jahre zurück. Die Goldmedaillen gingen an Ronald Kühn vom Qualitätsmanagement des Martin Gropius Krankenhauses und Victor Semenko. Insgesamt waren 400 Judoka im Sportforum Berlin-Hohenschönhausen angetreten. Der Judoclub Eberswalde, der durch die GLG unterstützt wird, errang mit diesem Ergebnis insgesamt den ersten Platz in der Landeswertung Brandenburg.

Ostermärkte und Konzerte im Krankenhaus

Eberswalde. Wie in jedem Jahr fanden im Atrium des Martin Gropius Krankenhauses und im Eingangsbereich der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus wieder Ostermärkte statt, auf denen man kleine Geschenke erwerben konnte. Präsentiert und verkauft wurden zum Beispiel Blumengestecke, Körbe, Bücher, Holzspielzeug und Blumentöpfe. Viele der Waren hatten Patienten der Klinik für Forensische Psychiatrie angefertigt.

Am Sonntag vor Ostern gab es im Foyer der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus ein Konzert des traditionsreichen Männerchors „Franz Mücke" und des gemischtes Chors Schönwalde.

Neuer OP-Trakt am Krankenhaus Prenzlau eröffnet

Prenzlau. Nach eineinhalbjähriger intensiver Bauzeit wurde im April der neu errichtete Gebäudekomplex am Krankenhaus Prenzlau per Anschnitt und Schlüsselübergabe offiziell eröffnet. Der Neubau ergänzt die Notfallaufnahme, die Intensivversorgung und den OP-Bereich des Krankenhauses. Zwei Operationssäle, eine Intensivtherapiestation mit sieben Betten, ein Aufwachraum und ein spezieller Teil für die Einlieferung liegender und verunfallter Patienten gehören dazu.

Gebäude und Ausstattung entsprechen neuesten medizin-technischen Standards. Insgesamt 7,7 Millionen Euro wurden investiert. Außer dem Land Brandenburg war auch der Landkreis Uckermark an der Investition beteiligt. Bei der Auftragsvergabe wurde bewusst darauf geachtet, möglichst ortsansässige Betriebe einzubeziehen, um diese wirtschaftlich zu stärken. So haben schließlich mehr als 80 % regionale Baufirmen von den Aufträgen profitiert.

„Für die Patienten wird in diesem Neubau eine erstklassige medizinische Versorgung geboten, für die Ärzte und Pflegenden bestehen hier ausgezeichnete Arbeitsbedingungen. Die Ausstattung ist technisch so modern, dass man berechtigterweise von einem Zeitsprung sprechen kann", sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann.

Dem stimmte auch der Leitende Chefarzt des Krankenhauses, Dr. Günter Zingelmann, zu. Er hob besonders die motivierende Wirkung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervor. „Wir haben hier etwas Besonderes erreicht, das ich gern persönlich auch als Höhepunkt meiner ärztlichen Laufbahn betrachte."

Kernbereich des Neubaus ist der so genannte OP-Trakt. Er besteht aus zwei OP-Sälen mit entsprechendem Einleitungsraum, einem Schwesternarbeitsplatz, einer Aufwachzone und Räumen für die Technik.

„Alles ist mit neuester Technik ausgestattet", erklärte Detlef Lischka, Verwaltungsleiter des Krankenhauses. „Auch die Voraussetzungen für die digitale Vernetzung der OP-Säle sind vorhanden. Röntgenbilder werden in Zukunft nicht mehr ausgedruckt, sondern digital am Monitor im OP und auf den Stationen zur Verfügung stehen. Dadurch und durch ein neues OP-Managementsystem verkürzen sich künftig Abläufe und Operationszeiten."

Zu den hier möglichen Operationen zählen Eingriffe der Viszeralchirurgie, der Allgemeinchirurgie, der Traumatologie und der Gynäkologie. Das Spektrum reicht von der Versorgung nach Unfällen bis zur Gallensteinentferung oder zu arthroskopischen Behandlungen am

Kniegelenk und schließt alle wichtigen Standardoperationen ein. Auch viele ambulante Operationen ohne notwendigen Krankenhausaufenthalt sind in den neuen Räumen möglich.

„Auf der neuen Intensivstation verfügen wir über Beatmungsgeräte, die auch für die nichtinvasive Beatmung über Maske oder Beatmungshelm geeignet sind", erklärte Dr. Hans-Josef Lemmen, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie am Krankenhaus. „Neue Patientenmonitore ermöglichen uns moderne Techniken der invasiven Herz-Kreislaufüberwachung an allen Bettplätzen. Auch kontinuierliche Dialyseverfahren können an allen Bettplätzen durchgeführt werden. Nicht zuletzt sind die Räume hell, freundlich und funktionell gestaltet – eine ausgesprochen angenehme Atmosphäre."

Die Landräte der Kreise Barnim und Uckermark, Bodo Ihrke und Klemens Schmitz, sowie der Bürgermeister der Stadt Prenzlau, Hans-Peter Moser, sprachen von einem „Tag der Freude und der Dankbarkeit" – Freude über das Erreichte und Dank für den Einsatz aller Beteiligten. Zugleich bewerteten sie die Eröffnung als eindeutiges Signal für die sichere Zukunft des Prenzlauer Krankenhauses.

Neue Chefärzte in Angermünde und in Eberswalde

Angermünde. Mit einer Festveranstaltung verabschiedete sich das Krankenhaus Angermünde Anfang April von der Chefärztin der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie/-somatik und Suchtmedizin, Priv. Doz. Dr. med. Gudrun Richter. Nach langjähriger Tätigkeit trat Dr. Gudrun Richter in den Ruhestand und übergab eine Klinik mit hervorragender fachlicher Qualifikation. Die Nachfolge übernahm Dr. med. Martin Sandner (Foto links). In seiner Ansprache lobte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann die scheidende Chefärztin für ihre Verdienste. Das Angermünder Krankenhaus verdanke sein Bestehen nicht zuletzt ihrem persönlichen Einsatz. Bei Dr. Martin Sandner liege es nun, in die großen Fußspu-

ren seiner Vorgängerin zu steigen und dabei auch neue Wege zu beschreiten. Auf derselben Veranstaltung wurde Dr. med. Andrea Müller (Foto rechts) zur Chefärztin der Psychiatrischen Institutsambulanz für Erwachsenenpsychiatrie in Eberswalde mit Außenstelle in Bernau ernannt. Sie ist außerdem Leiterin der Psychiatrischen Tagesklinik „Bernstein", die sich ebenfalls in Bernau befindet.

Zwischenhoch bei den Geburten in Prenzlau

Prenzlau. Ein neues Geburtenhoch zeichnete sich für den Monat April im Prenzlauer Krankenhaus ab. Von Anfang bis Mitte des Monats waren es 22 Babys, die in den beiden neu gestalteten Kreißsälen das Licht der Welt erblickten. Am 25. April setzte Sandra Lange aus Fürstenau mit der Geburt ihrer Tochter Karoline die Reihe fort. Am 27. April brachte Isabell Nimtz aus Wolfshagen Tochter Zoe-Isabell zur Welt. Statistisch waren so die neugeborenen Mädchen gegenüber den Jungen in der Überzahl.

„Ich habe mir vorher mehrere Geburtsstationen angesehen. Im Prenzlauer Krankenhaus hat es mir am besten gefallen", sagte Sandra Lange. „Die Schwestern und Hebammen hier sind kompetent und freundlich. Und der Kreißsaal ist einfach Spitze.. Der leucxhtende Sternenhimmel an der Decke hat mich fasziniert und beruhigt zugleich. Ein wundervolles Ambinete."

Auch Isabell Nimtz lobte die Bedingungen auf der Station.„Ich bin zum vierten Mal Mutter geworden und habe alle meine Kinder hier geboren", sagte sie.

Ärztinnen helfen in Peru

Ein deutsches Medizinerteam flog im Frühjahr nach Peru, um Kindern zu helfen. An Bord auch zwei Anästhesistinnen aus dem Werner Forßmann Krankenhaus in Eberswalde – Oberärztin Manja Herbell und Assistenzärztin Christiane Läpple. Das Team operierte auf seiner Tour quer durch das südamerikanische Land mehr als 100 Menschen – meistens Kinder, die zur indianischen Urbevölkerung gehören und an einer Spaltbildung im Gesicht leiden. „Lippen-Kiefer-Gaumenspalten treten bei diesen Kindern überdurchschnittlich häufig auf", sagte Manja Herbell. „Viele Eltern verstecken die betroffenen Kinder aus Scham. So können sie keine Freunde finden. Ganz abgesehen davon, dass ihnen alltägliche Dinge, wie Essen, Trinken oder Sprechen, Mühe bereiten." Dabei sind Spaltbildungen durch Operation sehr gut behandelbar. Auf Initiative des DRK-Kreisverbandes Segeberg waren schon mehrfach deutsche OP-Teams in Peru, um zu helfen. Die Leitung hatte auch in diesem Jahr Dr. Andreas Pöhl, niedergelassener Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg aus Templin. Die Ärztinnen selbst durchreisten drei Klimazonen, arbeiteten auf 3.000 Metern Höhe in den Anden, im Amazonasquellgebiet und in der Stadt Cajamarca. Ein Impfprogramm und ein Crash-Kurs in Spanisch waren dem Unternehmen vorausgegangen, und für die nötige Zeit opferten sie einen Teil ihres Jahresurlaubs. „Wir haben es gern getan, weil

es ein gutes Gefühl ist, den Kindern zu helfen, die ansonsten keine einer ärztliche Behandlung erhalten würden, und wir haben ein tolles Teamgefühl erlebt", sagte Christiane Läpple.

Wendige Flitzer für die Hauskrankenpflege

Mobile Hauskrankenpflege bedeutet unterwegs zu sein von Tür zu Tür – und das bei Bedarf zu jeder Tages- und auch Nachtzeit. Rund 160 pflegebedürftige Menschen versorgte die GLG Ambulante Pflege- & Service GmbH durchschnittlich im April in den Regionen Barnim und Uckermark. Die Mitarbeiterinnen waren dabei auf den Straßen der Landkreise bis zu 100 Kilometer unterwegs. Nun erhielt der Fuhrpark des Pflegedienstes Verstärkung. Autohändler Alexander Jänsch vom Eberswalder Autohaus Zemke übergab Pflegedienstleiter Olaf Roxlau fünf nagelneue Kleinwagen mit Pflegedienst-Logo. Mit den Leasing-Fahrzeugen konnte der Pflegedienst nun über insgesamt 11 Pflege-Autos verfügen.. „Wir freuen uns, dass unsere Mitarbeiterinnen mit diesen schönen Fahrzeugen für das Unterwegssein noch besser ausgestattet sind", sagte Olaf Roxlau.

Mai

Zukunftsbonus für Neugeborene in Prenzlau

Prenzlau. Zwei Babys, die im Prenzlauer Krankenhaus zur Welt gekommen sind, hatten besonderes Glück: Sie erhielten ein Sparbuch überreicht, das ihnen in 16 Jahren eine Ausbildungsförderung von rund 3.800 Euro in Aussicht stellt. Als Empfänger der Sparbücher zur Ausbildungsförderung kamen die ersten 100 Kinder in Frage, die seit der Modernisierung und Neugestaltung beider Kreißsäle im Krankenhaus das Licht der Welt erblickt hatten. So war es Ende des vorigen Jahres angekündigt worden. Schneller als erwartet – schon Mitte März – konnte die runde Geburtenzahl erreicht werden.

Stellvertretend für ihren Nachwuchs nahmen nun die Mütter der „Glückskinder" die Sparbücher entgegen. Es waren Christine Köller aus Woldegk für Tochter Clara Emilia und Phailin Malmedy aus Holzendorf für Tochter Annalisa Napachanya – ein Name der, wie die Eltern erklärten, aus Thailand stammt und übersetzt, passend zum Ereignis „Glücksfee" bedeutet.

Das eine Sparbuch vergab die GLG, das zweite kam von der Sparkasse Uckermark. Ermittelt wurden die Gewinner durch öffentliche Verlosung. Für die Sparkasse Uckermark war deren Vorstandsvorsitzender Uwe Schmidt erschienen. Er sagte: „Jedes Kind bedeutet ein Stück Zukunft der Region. Daher unterstützen wir die Geburtshilfe im Prenzlauer Krankenhaus sehr gern." Darüber hinaus hielt er noch eine besondere Überraschung bereit: Einen Scheck über 20.000 Euro, der dem neu gegründeten Lokalen Netzwerk Gesunde Kinder in der Westuckermark zur Anschubfinanzierung dienen sollte.

Im Netzwerk kooperieren Kinderärzte, das Prenzlauer und das Templiner Krankenhaus. Landrat Klemens Schmitz und Krankenhausverwaltungsleiter Detlef Lischka, der den Scheck symbolisch entgegen nahm, zeigten sich überaus erfreut. Sie erklärten: „Diese Unterstützung wird uns helfen, unser Netzwerk nach dem Vorbild der bereits bestehenden Netzwerke in Brandenburg zu etablieren und dafür zu sorgen, dass sich Eltern mit ihren Kindern in unserer Region angenommen, begleitet und geborgen fühlen können."

Neue Ausbildungsbroschüre

Zur Ausbildungs- und Studienbörse am 15. Mai im Bernauer Paulus-Praetorius-Gymnasium konnte sich die GLG mit einer neuen Ausbildungsbroschüre präsentieren. Das Heft entstand unter Mitwirkung von Auszubildenden, Studenten und Praxisanleitern und beschreibt acht verschiedene Berufe, die von der GLG in Kooperation mit Akademien und Fachschulen zur Ausbildung angeboten werden. Es sind:

- Gesundheits- und Krankenpflegerin/ Gesundheits- und Krankenpfleger,
- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin/ Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger,
- Bachelor of Nursing,
- Operationstechnische Assistentin/ Operationstechnischer Assistent,
- Medizinische Fachangestellte/ Medizinischer Fachangestellter,
- Köchin/Koch,
- Bürokauffrau/Bürokaufmann sowie
- Hebamme bzw. Entbindungspfleger.

Rund 250 Beschäftigte der GLG befanden sich zu dieser Zeit in Ausbildung.

Perinatalzentrum in Eberswalde eröffnet

Eberswalde. Zu einem weiteren Höhepunkt des Jahres wurde am 13. Mai die Eröffnung des neuen Perinatalzentrums in der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus in Eberswalde. Eine einladende, wohnliche Atmosphäre prägt die frisch eingerichteten Räume, die auf eine Ein- oder Zweibettbelegung ausgerichtet sind. Gleichzeitig wurde der Intensivbereich für die Versorgung Frühgeborener komplett erneuert und um zwei Plätze auf insgesamt zehn erweitert. Beide Abteilungen zusammen bilden das Perinatalzentrum (perinatal = „rund um die Geburt").

„Die Mütter können sich hier fast wie im Hotel fühlen und genießen dabei die hohe Sicherheit der Klinikgeburt", sagte Dr. Steffi Miroslau, Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Zum neuen Ambiente gehört auch ein extra Speiseraum, wo die Mütter ihre Mahlzeiten einnehmen können und wo sie ein appetitliches Buffet erwartet.

„Für die Versorgung von Frühgeborenen ist alles vorhanden, was die moderne Medizin zu bieten hat", so die Chefärztin. „Wir sind sehr stolz darauf und freuen uns auf die Arbeit in unserem neuen Geburtszentrum."

Eingerichtet wurde der Klinikteil auf 625 Quadratmetern Gesamtfläche im Haus 3, Ebene 3, das heißt im ersten Stockwerk des älteren Kernbereichs vom Werner Forßmann Krankenhaus. Der Platz reicht aus, um 15 und mit besonderer Aufbettung auch 17 Mütter mit ihren Kindern gleichzeitig aufzunehmen. Ausbau und Modernisierung haben insgesamt 1,3 Millionen Euro gekostet. In der Frühgeborenenstation können Babys ab einem Alter von 29 Schwangerschaftswochen medizinisch versorgt werden. Zur Betreuung der Mütter und Kinder stehen rund um die Uhr qualifizierte Fachkräfte der Geburtshilfe, Kinderkrankenpflegerinnen und auch Kinderärzte zur Verfügung. Die Ärzte und Hebammen bemühen sich zudem speziell um die Betreuung von Frauen, bei denen während der Schwangerschaft Risiken erkennbar werden. Das Spezialistenteam um Dr. Ulrich Bartel, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde, steht mit

seinen Kompetenzen zur Verfügung, um die Betreuung der werdenden Mütter abzusichern. Nach der Geburt kümmert sich unter anderem eine zertifizierte Stillberaterin um die Mütter und das Wohl der Kinder. Alle Mütter und Väter haben die Möglichkeit, sich für das Eberswalder Netzwerk Gesunde Kinder einzuschreiben, das ihnen eine ehrenamtliche Beratung und Begleitung für die ersten drei Lebensjahre des Kindes offeriert. Sie erhalten Begrüßungsgeschenke und einen persönlichen Brief des Eberswalder Bürgermeisters und können sich unter den Netzwerkpatinnen und -paten einen persönlichen Ansprechpartner aussuchen, der ihnen in wichtigen Fragen rund um die Gesundheit des Kindes und auch darüber hinaus zur Seite steht.

Sprechstunde für Pädiatrische Gastroenterologie

Eberswalde. Am 6. Mai lud die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus Ärztinnen und Ärzte zu einer speziellen Weiterbildung in der Kinder- und Jugendmedizin ein. Im Mittelpunkt standen wichtige Gesundheitsthemen über Ernährung, Neurodermitis und Nahrungsmittelallergien. Die Veranstaltung war zugleich der offizielle Start einer neuen ambulanten Sprechstunde für Pädiatrische Gastroenterologie in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Hauses. Die Sprechstunde wird einmal wöchentlich von Dr. Nora Laske abgehalten. Die Spezialistin ist seit Mai Oberärztin an der Klinik. Zu 80 Prozent erweisen sich die Beschwerden der Kinder, die zur Diagnostik in die Sprechstunde überwiesen werden, als harmlos. Nur wenige Kinder müssen stationär behandelt werden. In diesem Fall sind sie in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin in guten Händen.

Erfahrene Fachärzte verstärken die Innere Medizin in Prenzlau

Prenzlau/Eberswalde. Ab Mitte Mai erweiterte die Klinik für Innere Medizin des Prenzlauer Krankenhauses ihr Behandlungsspektrum und verstärkte die ärztliche Kompetenz vor Ort. Neben den bereits etablierten Bereichen Diabetologie und Kardiologie sollten nun künftig auch die medizinischen Fachgebiete Gastroenterologie und Onkologie besondere Schwerpunkte der Klinik sein. Dazu schloss das Prenzlauer Krankenhaus einen Kooperationsvertrag mit der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus in Eberswalde.
„Unser Ziel ist es zum einen, die durchgängige Präsenz von Fachärzten zu gewährleisten, und zum anderen, darüber hinaus künftig auch Patienten mit gastroenterologischen und onkologischen Krankheitsbildern im Prenzlauer Krankenhaus zu versorgen", erklärte Doz. Dr. med. habil Otto J. Titlbach, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin (foto unten). „Außerdem bieten wir unsere modernen Möglichkeiten der endoskopischen Diagnostik verstärkt auch ambulanten Patienten an."
Insgesamt sieben zusätzliche Fachärzte übernahmen laut Vertrag die kontinuierliche Besetzung an jedem Tag der Woche. Auch Menschen mit typischen Erkrankungen des Verdauungssystems und Patienten mit Krebs sollen die Möglichkeit der wohnortnahen fachgerechten Behandlung im Prenzlauer Krankenhaus wahrnehmen können.

Die Station Innere Medizin 2 wurde für die Behandlung der Patienten mit gastroenterologischen bzw. onkologischen Erkrankungen vorgesehen. Hier wurden zehn bis 12 Betten zur stationären Aufnahme von Patienten bereit gestellt. Die fachliche Leitung der Behandlung dieser Patienten übernahm Dr. Hartmut Hemeling Foto oben). Er ist Internist mit den Teilgebieten Gastroenterologie und Hämatologie/internistische Onkologie und führt in Eberswalde als Chefarzt die Medizinische Klinik I des Werner Forßmann Krankenhauses. Auch die anderen beteiligten Ärzte sind spezialisierte Internisten mit ausgezeichnetem fachlichem Hintergrund. Dr. Andreas Hering und Dipl.-Med. Stefan Röser arbeiten als Oberärzte im Werner Forßmann Krankenhaus, ebenso die Ärztin Anke Sommer, die sich unter anderem als Onkologin spezialisiert hat. Die Fachärzte MR Dr. Eckard Moos, Dr. Torsten Bradtke und Dr. Holger Hartmann ergänzten das Team auf Honorarvertragsbasis.

Neuer Leitender Chefarzt des Krankenhauses Angermünde

Angermünde. Zum neuen Leitenden Chefarzt des Krankenhauses Angermünde wurde im Mai Dr. med. Christoph Arntzen berufen. Er trat damit die Nachfolge von PD Dr. med. Gudrun Richter an, die das Haus seit 1996 geleitet und im April verlassen hatte, um in den Ruhestand zu treten. Der 46-jährige Dr. Christoph Arntzen ist seit Juli 2002 Chefarzt der Klinik für Innere Medizin. In der 113-jährigen Geschichte des Krankenhauses Angermünde wurde der Internist nun zu dessen elftem ärztlichen Leiter. Verwaltungsleiterin Marita Schönemann und GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann übergaben Dr. Christoph Arntzen offiziell die Ernennungsurkunde. Dr. Christoph Arntzen erklärte dazu: „Ich übernehme gern die ärztliche Leitung dieses Krankenhauses. Unsere Patienten profitieren von der persönlichen Atmosphäre, dem attraktiven Krankenhausbau und der modernen medizintechnischen Ausstattung. Eine ganzheitliche medizinische Betreuung unserer Patienten durch eine enge Zusammenarbeit der beiden Kliniken für Psychiatrie und für Innere Medizin liegt mir besonders am Herzen. Wir wollen auch die Zusammenarbeit mit den anderen Krankenhäusern der GLG zum Nutzen unserer Patienten weiter intensivieren."

Diabetes vorbeugen und Folgen vermeiden

Eberswalde. Der Diabetestag der Klinikum Barnim GmbH fand in diesem Jahr erstmals auf der Erlebnismesse „Mensch & Gesundheit" statt. Diabetesberaterin Dagmar Otto sagte: „Die Messe gab uns einen bunten Rahmen, der viele Menschen mit und ohne Diabetes angelockt hat. An unserem Stand konnten die Besucher Neues über die Zuckerkrankheit, wie man ihr vorbeugt und wie man als Betroffener mit ihr lebt, erfahren." Jeder Messebesucher hatte die Möglichkeit, am Stand einen Diabetes-Check durchzuführen. Anhand von einfach zu beantwortenden Fragen konnte man sein persönliches Diabetes-Risiko gut einschätzen. Auszubildende von der Akademie der Gesundheit, Campus Eberswalde halfen beim Ausfüllen und Auswerten der Bögen. Dagmar Otto erklärte, warum Aufklärung über Diabetes so wichtig ist: „Es ist die Volkskrankheit Nummer eins. In Deutschland gibt es heute ca. sieben Millionen Diabetiker. Man rechnet mit etwa vier bis fünf Millionen weiteren, die eine unerkannte und unbehandelte Diabeteserkrankung haben. Wir wollten ganz besonders diese Risikogruppe ansprechen." In der Klinikum Barnim GmbH, besteht ein breites Leistungsangebot zur Behandlung und auch zur Schulung von Diabetikern.

Manege frei für die Gesundheit

Mehr als 10.000 Besucher und weitere 1.000 Mitarbeiter von über 120 Ausstellern kamen am 16. und 17. Mai zur 4. Erlebnismesse „Mensch & Gesundheit“ in den Eberswalder Familiengarten, wo zahlreiche Attraktionen auf sie warteten. Die Idee der Veranstaltung, Informationen zur Gesundheit mit Spiel, Spaß, Sport und Unterhaltung für Jung und Alt zu verbinden, erwies sich damit erneut als überaus erfolgreich.

„Wir freuen uns, dass wir wiederum so viele Menschen für Gesundheit begeistern konnten“, sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann, und Vivatas-Geschäftsführer Klaus Berger nannte die Messe „eine geniale, allein schon durch ihre Größe einmalige Veranstaltung für den Barnim mit Ausstrahlung auf das gesamte Land Brandenburg“.

Von der ersten bis zur letzten Minute herrschte enormer Andrang im Familiengarten. Während der gesamten Zeit liefen Showprogramme, gab es Attraktionen und Aktionen, und sogar eine ganze Zirkuszeltstadt war dabei. Die AOK eröffnete auf der Messe ihre diesjährige bundesweite Tournee des phantasievollen Theaterstücks „Henrietta in Fructonia“, das bei Kindern Lust auf gesunde Ernährung wecken soll.

Zu den besonders sehens- und begehenswerten Objekten zählte ein übergroßes Modell des menschlichen Herzens. Es verkörperte das diesjährige Motto der Messe „Gesundheit ist

Herzenssache“, das an das berühmte Herzkatheter-Experiment des Arztes Werner Forßmann in Eberswalde erinnern sollte.

Sport-, Musik- und Tanzensembles aus der Region hatten auf der Messe Gelegenheit, ihr Können vorzustellen. Feuerwehrautos, Rettungshubschrauber, Vorführung von Erste-Hilfe-Maßnahmen, Seifenkistenrennen, Schlangen zum Berühren und kulinarische Köstlichkeiten – für jeden war etwas dabei. Die begleitenden Fachvorträge reichten von Burn out bis Schlaganfall. Berufs- und Ausbildungsberatung war ebenso gefragt wie ein Risiko-Check am Stand vom Diabetes-Team der Klinikum Barnim GmbH, Werner-Forßmann-Krankenhaus. Um eine Messe-Sonderprägung des beliebten regionalen Treuetalers BARNI zu erhalten, geduldeten sich Sammler in der Menschenschlange vor der mittelalterlichen Münzpresse eine Stunde und länger.

Mit einem besonderen Messezelt waren die Unternehmen des Vereins „Partner für Gesundheit“ vertreten – jedes Unternehmen mit speziellen Überraschungen für die Besucher. Im gesamten Ausstellungsbereich gab es

viel zu schmecken, zu fühlen, zu raten und auszuprobieren – von der Promille-Brille bis zur Wellness-Massage.

Viele haben mit ihrem Messebesuch zugleich etwas für andere getan, zum Beispiel beim Spinning-Marathon, wo jede Minute auf dem Spinning-Rad mit einer Spende für das Eberswalder Hospiz verbunden war.

Die Veranstalter der Messe – die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus, die Vivatas GmbH und die Fachhochschule Eberswalde – bedankten sich zum Messeabschluss bei allen Akteuren, die am Programm beteiligt waren, bei den einfallsreichen Ausstellern, die viele originelle Ideen mitgebracht hatten, und beim Messe-Organisationsteam.

„Angenehm überrascht hat uns, dass so zahlreiche Besucher spontan zur Blutspende bereit waren", sagte Harald Kothe-Zimmermann in seinem Resümee. Die GLG hatte dazu gemeinsam mit dem Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt aufgerufen, da in den nördlichen Brandenburger Landkreisen ein akuter Mangel an den lebensrettenden Blut- und Plasmakonserven bestand. 86 Messebesucher spendeten Blut, zwei von ihnen gewannen dafür eine Wellness-Reise.

Der Barnimer Landrat Bodo Ihrke und der Eberswalder Bürgermeister Friedhelm Boginski werteten den Erfolg der Messe als Ausdruck dafür, dass Eberswalde über ein wachsendes Potenzial als Gesundheitsstandort verfügt.

Juni

Einladung zum Gospel-Pfingstkonzert

Eberswalde. Eine besondere Gelegenheit, die Westend-Gospel-Singers aus Eberswalde zu erleben, gab es am Pfingstmontag im Eingangsbereich der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus. Unter dem Motto „Die alte Arche bewegt sich" waren ältere und neue Gospeltitel zu hören, verbunden durch Zwischentexte zur Geschichte der Arche Noah. „Diese Geschichte zeigt auf besondere Weise, wie es dem Menschen im Dialog mit Gott gelingt, Leben zu retten und zu bewahren", sagte Hanns Peter Giering, Pfarrer der Evangelischen Stadtkirchengemeinde in Eberswalde. Er selbst dirigierte und leitete den Chor und hatte auch das Programm entworfen, das an diesem Tag seine Erstaufführung erlebte. „Musikalisch geht es dabei sowohl groovig heiter, als auch meditativ nachdenklich zu", kündigte Hanns Peter Giering im Vorfeld an.

30 Personen umfasst der beliebte Gospel-Chor, der seit 14 Jahren weit über Eberswalde hinaus bekannt ist und auch schon an Gospel-Workshops bei christlichen Partnergemeinden in den USA teilgenommen hat. Der Eintritt war frei. In der Cafeteria des Klinikums gab es zu günstigen Preisen Kaffee, Kuchen und Eis.

Gründung einer Dystonie-Selbsthilfegruppe

Eberswalde. Dystonie ist eine Erkrankung, die jeden treffen kann. Sie äußert sich durch Bewegungsstörungen, die vom Gehirn ausgehen. Typisch sind zum Beispiel Fehlhaltungen des Kopfes, häufiges unregelmäßiges Blinzeln oder verkrampfte Hände. Zur Behandlung wird heute mit guten Erfolgen Botulinumtoxin eingesetzt – ein von Bakterien ausgeschiedener Stoff, der auf die Signalübertragung vom Gehirn zu den Muskeln wirkt. Die Zahl der an Dystonie Erkrankten wird für Deutschland mit 160.000 angegeben. In Eberswalde gibt es 70 Patienten mit Dystonie. In der Sprechstunde im Martin Gropius Krankenhaus kam immer wieder die Frage nach einer Selbsthilfegruppe auf. Bislang gab es eine solche Selbsthilfegruppe nur in Berlin. Einige Patienten fuhren regelmäßig dorthin, empfanden den Weg aber als zu weit. Die Leiterin der Berliner Selbsthilfegruppe, Helga Müller, half nun dabei, in Eberswalde ebenfalls eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Am 4. Juni traf die Gruppe im Martin Gropius Krankenhaus erstmals zusammen. Zur Einführung sprach Dr. med. Albert Grüger, Chefarzt der Klinik für Neurologie, über die Natur der Erkrankung und die heutigen Behandlungsmöglichkeiten.

Andrang beim Blutspenden

Eberswalde. Großer Andrang herrschte am 25. Juni auf dem Eberswalder Marktplatz – zeitweise standen die Menschen geduldig in der Warteschlange. Die GLG hatte zur Blutspende aufgerufen. Hintergrund war ein akuter Mangel an Blutkonserven. Durchgeführt wurde die Aktion gemeinsam mit der Blutspendezentrale vom Asklepios Klinikum Uckermark in Schwedt unter Leitung von Dr. Kerstin Köder. Das Zelt stellten die Johanniter.

„Wir haben auf große Resonanz gehofft, aber dieser Andrang hat uns dennoch überrascht", sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. 84 Menschen wollten spenden, nicht alle erfüllten die Kriterien. 61 durften ihr Blut zur Verfügung stellen. Darunter waren 31 Erstspender. Etwa die Hälfte der Spender waren Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien und Berufsschulen. Den Anfang machten Pflegeschülerinnen und –schüler von der Akademie der Gesundheit, Campus Eberswalde. Für jeden Schüler überwies die GLG eine Spendenprämie von 20 Euro auf das jeweilige Klassen- bzw. Schulkonto. Außerdem wurde als Anreiz unter allen Spendern eine Reise ins Hotel Nautilus auf Rügen verlost.

Bereits auf der Erlebnismesse „Mensch & Gesundheit" im Mai hatte die GLG zum Blutspenden aufgerufen. Rechnet man die Ergebnisse beider Aktionen zusammen, so ergaben sich insgesamt 147 Spenden.

Tigerradtour 2009

Eberswalde. Mit zwei Teams war die GLG an der „Tigerradtour 2009" beteiligt. Auch Landrat Bodo Ihrke trat für die GLG in die Pedale. Die Einnahmen von insgesamt 45.000 Euro aus Sponsoren- und Startgeldern kamen dem Eberswalder Zoo zugute.

Auswirkungen von Multipler Sklerose auf die Familie

Eberswalde. Welche Auswirkungen hat die Erkrankung an Multipler Sklerose auf die familiären Beziehungen der Betroffenen? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Fachveranstaltung am 10. Juni im Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde. Oberarzt Tillmann Lilienfein von der Klinik für Neurologie des Krankenhauses gab einleitend einen praxisorientierten Überblick zur medikamentösen Therapie der Multiplen Sklerose (kurz: MS) und ihrer Folgen. Über seelische Probleme von Kindern MS-Kranker und über sexualmedizinische Aspekte bei MS sprachen Priv. Doz. Dr. med. habil. Hubertus Adam, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Martin Gropius Krankenhaus, und der Berliner Sexualtherapeut Dr. David Goecker.

Von der Klinik in die Arztpraxis

Angermünde. Ende Juni verließ Dr. Jürgen Hein (Foto dritter von links), Leitender Oberarzt, die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie/-somatik und Suchtmedizin am Krankenhaus Angermünde, um in die private Niederlassung zu wechseln. Zugleich bekam die Angermünder Klinik Verstärkung durch eine neue Fachärztin – Katharina Herms.

„Ein Jahr lang wollte ich in Angermünde tätig sein", sagte Dr. Jürgen Hein rückblickend. „Daraus geworden sind insgesamt acht Jahre." Das gute Arbeitsklima und die Möglichkeit, etwas zu bewegen, haben ihn festgehalten. An Herausforderungen hatte es nicht gefehlt. So trug er beispielsweise als Qualitätssicherungsbeauftragter maßgeblich zur Auszeichnung des Krankenhauses mit dem KTQ-Zertifikat bei, brachte das Netzwerkprojekt zur Betreuung von Menschen mit Demenz voran und arbeitete entgegen anfänglicher Widerstände durch Institutionen beharrlich am Konzept einer Mehrgenerationen-Tagesklinik. Davon ausgehend war nun für September die Eröffnung einer Tagesklinik in Prenzlau vorgesehen.

„Unsere Zusammenarbeit hätte ruhig länger sein dürfen", sagte Dr. Martin Sandner, neuer Chefarzt der Angermünder Klinik und Dr. Christoph Arntzen, Leitender Chefarzt, ergänzte: „Wir sind froh, dass Dr. Jürgen Hein der Region nicht verloren geht. Es wäre schön, wenn sich mehr engagierte Menschen für die Uckermark als Arbeits- und Lebensmittelpunkt entscheiden würden."

Auch Katharina Herms (Foto), Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, fühlte sich von der Uckermark angezogen. Sie gehört seit Mitte Juni als Oberärztin zum Team der Klinik. Vorher war sie in Hamburg und Krefeld tätig. „Ich liebe die Menschen und die Landschaft und war schon mehrmals im Urlaub hier", sagte sie. „An der Klinik reizen mich das offene Klima im Team und die guten Arbeitsbedingungen."

Überwachungsaudit DIN EN ISO 9001

Am 10. Juni fand in der Klinikum Barnim GmbH für die Dialyse das erste und für die Küche und die zentrale Sterilisationsversorgungsabteilung das dritte Überwachungsaudit nach DIN EN ISO 9001 statt. Im jährlichen Abstand überwacht die Zertifizierungsgesellschaft das Qualitätsmanagementsystem der nach DIN zertifizierten Bereiche und bescheinigte auch dieses Mal die Konformität mit der geforderten Norm. Der Auditorin fiel der selbstverständliche Umgang mit dem Qualitätsmanagement als integraler Bestandteil der täglichen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als sehr positiv auf. Darüber hinaus gab es Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements in den Bereichen, u.a. sollen bei allen Aufgaben- und Zielbeschreibungen Termine und Verantwortlichkeiten konsequent festgeschrieben werden und das Projektcontrolling sollte ausgebaut werden.

Ein Konzert als Dankeschön

Eberswalde. Wer hart arbeitet, soll auch feiern – diesem Gedanken folgend lud die Geschäftsführung der GLG am 25. Juni die bekannte Rockband „Karat" zu einem Konzert speziell für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Eberswalder Familiengarten ein. „Wir möchten uns damit auf besondere Weise für die geleistete Arbeit bedanken", sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. „Dieser Abend soll eine Gelegenheit zum Entspannen sein und zugleich ein nicht alltägliches Erlebnis bieten." Karat begeisterte das Publikum mit generationenübergreifenden Klassikern wie „Über sieben Brücken musst du gehn ..." Speisen und alkoholfreie Getränke gab es für alle Konzertbesucher frei. Bis zuletzt schwelgten nicht nur Karat-Fans gemeinsam in den eingängigen Rhythmen der Band.

Praxiseinsatz für Auszubildende

Prenzlau. Eine Woche lang wurde es ernst für die Auszubildenden im Krankenhaus Prenzlau. Unmittelbar vor der Abschlussprüfung an der Medizinischen Schule Uckermark galt es unter Beweis zu stellen, was sie in drei Ausbildungsjahren gelernt haben. Sandra Klopsch, Robert Benthin (Foto) und sechs weitere angehende Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger übernahmen den kompletten täglichen Frühdienst auf einer Station der Klinik für Innere Medizin. Die erfahrenen Krankenschwestern der Station hielten sich für alle Fälle im Hintergrund bereit und überwachten das Geschehen. Von der Körperpflege, über die Vorbereitung und Durchführung der Visiten, bis hin zu Kreislaufkontrollen und Blutentnahmen bei den Patienten lag an diesen Tagen alles in den Händen der Auszubildenden. „Praktika hatten wir im Laufe unserer Ausbildung des öfteren absolviert. Das hier war aber etwas anderes", berichtet Sandra Klopsch. „Wir waren nicht als einzelne Praktikanten in ein erfahrenes Schwestern-Team eingereiht, sondern komplett für alle Abläufe selbst gefordert. Wir konnten uns nicht hinter erfahrenen Pflegekräften verstecken." Stärken und Schwächen der einzelnen Schülerinnen und Schüler wurden dabei schnell deutlich. „Mir hat es sehr geholfen, zu erkennen, wo ich mich noch verbessern kann und muss", fügt Robert Benthin hinzu. „Wir haben in dieser Woche viel über uns selbst gelernt."

Netzwerk Gesunde Kinder in der Westuckermark

Prenzlau. Die lokalen „Netzwerke Gesunde Kinder" in Brandenburg bekamen im Juni weiteren Zuwachs: In Prenzlau ging das „Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark" an den Start. Die GLG richtete für die Koordinierungsstelle ein Büro im Krankenhaus Prenzlau ein. Koordinatorin Birgit Kronenberg lenkt von hier aus das Netzwerk. Einzugsgebiet ist die gesamte westliche Uckermark. Hauptkooperationspartner des Netzwerks sind die Krankenhäuser Prenzlau und Templin. Die Trägerfunktion hat der Verein Netzwerk Gesundheit und Kommunikation e.V. (Gesukom) in Bernau unter Leitung von Dr. Martina Einhorn. Der Landkreis und die Sparkasse Uckermark unterstützten das Netzwerk mit einer großzügigen Anschubfinanzierung.

Herzstück für das neue Labor

Eberswalde. Termingerecht erfolgte die Anlieferung der neuen Labortechnik in der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus. Das für den Laien unübersichtlich wirkende Gerät nennt sich DxC 680 i und ist das Herzstück der modernen Laborausstattung. „Es kann 700 Laboranalysen pro Stunde ausführen", erklärten die Servicetechniker Thomas Jäger und Jörg Tröndle, die das Gerät überbrachten und installierten. Laborleiterin Marlies Bartsch und Diplom-Chemikerin Undine Wittek zeigten sich fasziniert. Für das Labor wurde das Erdgeschoss des ehemaligen Krankenhausverwaltungsgebäudes zur Verfügung gestellt. „Dabei geht es nicht allein um neue Räume und den Ersatz alter Geräte, sondern wir zentralisieren die Laborarbeit für alle vier Krankenhäuser der GLG an diesem Standort", erläuterte Dr. Detlev Hoffmeister, der für den reibungslosen Ablauf des Projekts verantwortlich war.

Das neue Labor musste genau an dem Tag funktionsfähig sein, an dem das alte seinen Dienst beendete. Die GLG zielte mit der Umstrukturierung auf vereinfachte Abläufe und auf die Einsparung von Kosten. „In den Krankenhäusern Prenzlau und Angermünde setzen wir zukünftig die modernste Labortechnik ein, um Notfallanalysen noch schneller als bisher verfügbar zu haben. Die Routine-Untersuchungen laufen über das neue Zentrallabor", sagte Dr. Detlev Hoffmeister. Dabei wird das frisch installierte Großanalysegerät im Drei-Schicht-System bedient, um Laborwerte im 24-Stunden-Service zu jeder Tages- und Nachtzeit für dringende Behandlungen ermitteln zu können.

Psychoseseminar in Bernau

Bernau. Jede schwere, chronische Erkrankung stellt nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Familienangehörigen eine Belastung dar. Bei Menschen, die unter Psychosen leiden, sind die Auswirkungen oft besonders drastisch. Werden zum Beispiel Angehörige in Wahngedanken einbezogen, belasten Misstrauen und auch Feindseligkeit bis hin zu offenen Aggressionen das Miteinander. Im 5. Psychoseseminar, das am 25. Juni 2009 in Bernau, stattfand, standen die Auswirkungen der Erkrankung auf das Familienleben im Mittelpunkt. Organisatoren waren die Vereine Mimose e.V. und Offene Türen e.V. „Nicht selten sind es die so genannten Minussymptome, die das familiäre Leben stark beeinträchtigen: Dazu gehören Antriebsmangel bis hin zu ausgeprägter Passivität, Vernachlässigung von Pflichten oder der Körperhygiene, ein verändertes oder stark reduziertes Gefühlsleben, das Nachlassen von Interessen und vieles mehr", erläuterte Dr. Angelika Grimmberger, Chefärztin der I. Psychiatrischen Klinik im Martin Gropius Krankenhaus Eberswalde. „Der Umgang miteinander erfordert dann sehr viel Geduld, Einfühlungsvermögen und professionelle Hilfe für die Erkrankten und für deren Angehörige.

Juli

Klinik für Geriatrie in neuen Räumen

Eberswalde. Nach aufwendigem Umbau und Renovierung konnte die Klinik für Geriatrie des Werner Forßmann Krankenhauses in neu gestaltete, modern ausgestattete Räume einziehen. Damit verbesserten sich sowohl die Versorgung der Patienten, als auch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten spürbar. Die Klinik für Geriatrie befindet sich nun in Haus 3, Ebene 4, Station 10, der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus. Dieser Bereich umfasst insgesamt 16 Patientenzimmer mit zehn mal drei Betten, zwei mal zwei Betten und vier mal einem Bett. Die Vier-Bett-Zimmer aus der Zeit vor dem Umbau gibt es nicht mehr, daraus wurden Drei-Bett-Zimmer. Während zuvor nur drei Zimmer mit Sanitärzellen ausgestattet waren, haben nun alle Räume, bis auf drei Einzelzimmer für besondere Behandlungen Sanitärzellen mit WC und Dusche. Bei der farblichen Gestaltung spielte der Aspekt der Orientierungshilfe für die meist hoch betagten Patienten eine wichtige Rolle.

Die Beschäftigten der Abteilung sehen ihr Hauptziel darin, die Patienen zu aktivieren und zu mobilisieren, um sie so selbstbestimmt wie möglich in das häusliche Umfeld entlassen zu können. „Dafür ist die abgestimmte Teamarbeit zwischen Ärzten, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Pflegekräften ganz wichtig", sagte Abteilungsleiterin Dr. Ricarda Lang. „Wir sprechen immer im ganzen Team jeden die Situation jedes einzelnen Patienten mit seinen Behandlungs- und Pflegebedürfnissen durch. Im Unterschied zur Inneren Medizin haben wir es in der Geriatrie mit Patienten zu tun, die in der Regel deutlich älter sind und bei denen mehrere Probleme ineinandergreifen, das heißt, dass zum Beispiel eine akute Erkrankung vorliegt und zugleich mehrere Begleiterkrankungen bestehen."

Ein spezielles Aufgabengebiet der Klinik ist die Behandlung von Patienten, die von der Dialyse abhängig sind. „Die demografische Entwicklung bringt es mit sich, dass die Gruppe der chronisch nierenkranken, alten Patienten überproportional wächst", sagte Chefarzt Dr. Eckart Braasch. „Auch das Erkennen und Behandeln von Über- und Mangelernährung im Alter ist ein Thema von zunehmender Bedeutung, auf das wir uns medizinisch und fachlich noch stärker als bisher einstellen werden."

An den Umbauten und Erneuerungsarbeiten waren 17 Baufirmen und ein Planer beteiligt, alles regional ansässige Unternehmen. Im Haus 2 auf der gleichen Ebene wurden die Arbeiten noch weiter fortgesetzt. Hier sollen bessere Möglichkeiten für die Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie entsthen, die als wichtige Säulen der Behandlung in einer Geriatrischen Klinik unverzichtbar sind.

Nach der Blutspende in das Erlebnishotel

Eberswalde. Im Juni hatte die GLG zur Blutspende auf dem Eberswalder Marktplatz aufgerufen und die Verlosung eines exklusiven Preises unter den Spendern angekündigt. Als Gewinnerin wurde Sandy Liepner aus Eberswalde ermittelt. Sie hatte von der Aktion gehört und wollte einfach mal wieder „500 Milliliter Gutes geben", wie sie sagte. „Das sollte jeder ab und zu tun." Schließlich sind Blutkonserven für die medizinische Versorgung vieler Menschen unverzichtbar. Die Gewinnerin konnte nun mit ihrem Mann eine wunderschöne Erholungsreise ins Hotel „Nautilus" auf Rügen antreten. Das Hotel ist phantasievoll nach Motiven des berühmten Romans „20.000 Meilen unter dem Meer" von Jules Verne gestaltet und bietet viele Erlebnisbereiche.

Eberswalder wieder deutscher Klinik Fuballmeister

Eberswalde. Das Team der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus siegte erneut bei der nationalen Meisterschaft im Krankenhausfußball und konnte sich nun auf die Teilnahme an der Europameisterschaft EUROSPITAL in Bratislava vorbereiten. Bereits im Jahr zuvor hatten die Eberswalder Freizeitfußballer den Doppelerfolg als Deutscher und Europäischer Meister im Krankenhausfußball errungen. Die 27. Deutsche Krankenhausfußballmeisterschaft fand in Melsungen (Hessen) statt, veranstaltet wiederum vom Gesundheitsunternehmen B. Braun. Aus einem Vorrundenstarterfeld von 166 Mannschaften qualifizierten sich 21 für das Finale. Gespielt wurde auf Halbfeldern mit je fünf Spielern und einem Torwart, je 15 Minuten pro Halbzeit. Die „Forßmänner" traten gegen die Mannschaften vom St. Joseph-Stift Bremen, vom Herzzentrum München, dem Krankenhaus St. Walburga Meschede, dem Schlei Klinikum aus Schleswig, der Ubbo-Emmius-Klinik aus Aurich und gegen den mehrfachen Deutschen Meister, die Mannschaft von der Universitätsklinik Marburg, an sowie die Klinikfußballer vom Mathias Stift Rheine an. Ehrengast des Turniers war die mehrfache Nationalspielerin und Weltmeisterin Nia Künzer. Sie hatte die Rolle der Glücksfee übernommen und die Spielstaffeln ausgelost. Zur Siegerehrung nahm Mannschaftskapitän Dr. Andreas Schwenke. Den Pokal entgegen.

Präzise Diagnostik und schonende Operationen

Prenzlau. Ein neues hochmodernes Sonografiegerät wurde im Krankenhaus Prenzlau in Betrieb genommen. Es ist vor allem für Untersuchungen in der Geburtshilfe, Gynäkologie und Onkologie vorgesehen. Die computergesteuerte Technik dient der sicheren Ausschlussdiagnostik gefährlicher Erkrankungen und der präzisen Analyse von Befunden.

„Die Sonografie zählt zu den wichtigsten bildgebenden Verfahren in der Medizin", erläuterte der Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. Ulrich Witzsch (Foto links). „Das neue Sonografiegerät ermöglicht dreidimensionale Aufnahmen der noch ungeborenen Babys bei schwangeren Frauen."

Auch Dr. Janusz Rudzinski (Foto rechts), Leiter der Abteilung für Gynäkologische Onkologie und Ästhetische Chirurgie im Prenzlauer Krankenhaus, freute sich über das Sonografiegerät. „Ein wesentlicher Vorteil gegenüber dem Röntgen liegt in der Unschädlichkeit der eingesetzten Ultraschallwellen", sagte er. In der Gynäkologie können mit diesem Verfahren zum Beispiel Eierstöcke und Gebärmutter genau betrachtet werden. „In den meisten Fällen können wir mit unserer Technik schwerwiegende Erkrankungen sicher und zweifelsfrei ausschließen", sagte Dr. Janusz Rudzinski. „Sollte sich jedoch die Notwendigkeit einer Behandlung ergeben, so reichen unsere Möglichkeiten heute viel weiter als früher. Insbesondere sind wir bei den Operationsverfahren auf moderne, blutungs- und komplikationsarme Techniken spezialisiert."

Dazu zählt auch die noch sehr junge BiClamp-Technik. Sie wird bei Notwendigkeit einer Gebärmutterentfernung (Hysterektomie) eingesetzt. Auf einen Schnitt in den Körper kann dabei verzichtet werden.

„Auch auf anderen Gebieten der Frauenheilkunde setzen wir weitestgehend schonende und schmerzarme Verfahren ein, wie sie die moderne Medizin heute bietet", sagt Dr. Janusz Rudzinski. „So sind zum Beispiel brusterhaltende Operationen bei Krebs inzwischen bei 80 Prozent der Patientinnen möglich."

Ausbildung zur Hebamme

Eberswalde. Wer den Beruf der Hebamme bzw. des Entbindungspflegers erlernen möchte, konnte sich bis zum 31.Juli bei der GLG dafür bewerben. Ab 2010 will die GLG jährlich einen Ausbildungsplatz für diesen Beruf anbieten. Grundlage ist eine Kooperation mit dem Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen in Berlin. Demnach übernimmt das Vivantes Institut den theoretischen Teil der Ausbildung, während Abschnitte der praktischen Ausbildung in den Kreißsälen der GLG-Krankenhäuser stattfinden. Nach dem Berufsabschluss erwarten die Absolventen interessante Arbeitsmöglichkeiten in der Klinikum Barnim GmbH in Eberswalde und im Krankenhaus Prenzlau. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Die Berufsausbildung zur Hebamme ist eine von insgesamt acht Berufsausbildungen in Gesundheits- und Wirtschaftsberufen, die von GLG-Einrichtungen angeboten werden.

Gesundheitssportfest für Mitarbeiter und Familien

Eberswalde. Auch in diesem Sommer lud die GLG alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und ihre Familien zum Gesundheitssportfest in Eberswalde ein. Treffpunkt war am 11. Juli das Sportgelände des Martin Gropius Krankenhauses, wo mit Unterstützung des Kreissportbundes Barnim attraktive Betätigungsmöglichkeiten vorbereitet worden waren. Mini-Golf und Volleyball, Klettern, Tischtennis, Zielwurf, Fußball oder Schach – jeder konnte seine speziellen Stärken unter Beweis stellen. Besonders beliebt war das Bungee-Running. Auf der zweispurigen Luftkissen-Bahn galt es, gegen die Zugkraft des Bungee-Seils anzurennen und dabei eine maximale Strecke zurückzulegen, bevor das Seil den Körper unweigerlich in das Luftkissenpolster zurückholt. Wer genügend sportliche Stationen absolvierte, nahm am Ende an der großen Tombola teil und konnte einen attraktiven Preis mit nach Hause nehmen.

Hilfe für Jugendliche mit seelischen Problemen

Eberswalde. Ein Projekt für Kinder und Jugendliche, die in Heimen leben und unter psychischen Störungen leiden, wurde vom Brandenburger Landesjugendamt ins Leben gerufen. Zum Kooperationspartner wurde die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Martin Gropius Krankenhauses in Eberswalde gewählt. Die Moderation das Projekts übernahm der freie Träger „Ruhe in Bewegung". Die Experten der Klinik sollen im Rahmen des Projekts mit Jugendhilfeeinrichtungen vor Ort eng zusammenarbeiten, um die Situation der betroffenen jungen Menschen zu verbessern. Rund 5.000 Kinder- und Jugendliche leben in Brandenburg in Heimen. Eine wissenschaftliche Untersuchung hatte gezeigt, dass mehr als die Hälfte von ihnen unter psychischen Störungen leidet.

„Allein das Fehlen der Eltern, die Trennung vom Elternhaus bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die seelische Entwicklung", sagte Priv. Doz. Dr. med. habil. Hubertus Adam, Chefarzt der Eberswalder Klinik. „Deshalb ist es wünschenswert, grundsätzlich jedem Kind, jedem Jugendlichen im Heim psychotherapeutische Hilfe zur Seite zu stellen."

Mitarbeiter des Martin Gropius Krankenhauses sollen in den Heimen nun Diagnostik und Behandlung für Kinder- und Jugendliche anbieten und darüber hinaus die dort tätigen Sozialarbeiter beraten und mit Supervision begleiten.

Krankenhaus Angermünde fördert Volleyball

Angermünde. Volleyball gehört zu den besonders gesunden Sportarten. Beweglichkeit und Koordination werden optimal trainiert, und Menschen jeder Altersgruppe können daran teilnehmen. Um diese Möglichkeit der aktiven Freizeitgestaltung zu unterstützen, hat das Krankenhaus Angermünde einen Fördervertrag mit dem ortsansässigen Volleyballclub unterschrieben. Der Vertrag sieht die Finanzierung einer Trainerstelle nach dem Kommunalkombi-Modell vor. „Wir wollen dazu beitragen, dass sich Menschen in der Region wohl und zu Hause fühlen", sagte bei der Vertragsunterzeichnung GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. „Sport bringt Menschen zusammen, festigt die Gemeinschaft und stärkt eine positive Lebenshaltung. Nicht ohne Stolz zählen wir uns zu den größten Sportförderern in der Region."

Konzert der „Sinfonietta Bulgaria"

Eberswalde. Das Kammerorchester „Sinfonietta Bulgaria" gastierte auf seiner diesjährigen Deutschlandtournee auch in Eberswalde. Zum ersten Mal gaben die 21 bulgarischen Musiker unter Leitung des international bekannten Dirigenten Viktor Ilieff ein Symphonisches Konzerat im Andachtssaal des Martin Gropius Krankenhauses. Veranstalter war die Evangelische Stadt-Kirchengemeinde Eberswalde. Einige Werke, die gespielt wurden, hatten Bezug zu biblischen Stoffen. Zum Repertoire des Orchesters gehören vor allem Kompositionen der letzten Jahrzehnte. Viele Werke orientieren sich an traditionellen Kompositionsstilen der Barockmusik oder der Renaissance und sprechen mit ihrer harmonischen und melodischen Prägung breite Hörerkreise an, ohne auf zeitgenössische Elemente zu verzichten. So soll das Vorurteil korrigiert werden, junge Musik sei zwangsläufig avantgardistisch.

Ausstellung zum Thema „Psyche"

Eberswalde/Bernau. Das Martin Gropius Krankenhaus rief im Sommer dazu auf, sich an einer Ausstellung zum Thema „Psyche" zu beteiligen. Gefragt waren Bilder, Skulpturen, Fotos, Gedichte und Geschichten, die auf kreative Weise mit Seelenzuständen und Gefühlswelten und der Bewältigung von Krisen verbunden sind. Das Martin Gropius Krankenhaus kooperierte bei dem Projekt unter anderem mit dem Verein für Angehörige psychisch Kranker „Mimose e.V." und der Tagesstätte für chronisch psychisch Kranke der Volkssolidarität. Die Ergebnisse wurden dann im Herbst zeitgleich in zwei Ausstellungen in der Sparkasse Bernau und in der Sparkasse Eberswalde präsentiert.

August

Blutspende-Aktion im Angermünder Rathaus

Angermünde. Vermutlich war es der heißeste Tag des Jahres und außerdem mitten in der Ferienzeit – dennoch wurde auch die Blutspendeaktion am 20. August im Angermünder Rathaus zu einem vollen Erfolg. Aufgerufen hatte das Angermünder Krankenhaus, weil Blutkonserven in den Sommermonaten immer wieder knapp werden. 68 Freiwillige fanden sich ein, 61 wurden nach dem Laborcheck zur Spende zugelassen.

„Ein tolles Ergebnis", darüber waren sich Dr. Christoph Arntzen, Leitender Chefarzt des Angermünder Krankenhauses, und das Team der Blutspendezentrale des Asklepios Klinikums Uckermark einig. In der Hitze des frühen Nachmittags sah es zuerst danach aus, als hätten die Angermünder an diesem Tag doch lieber das Strandbad aufgesucht, statt Blut zu spenden – was man niemandem verdenken konnte. Später jedoch füllten sich die Blutspende-Plätze im Rathaus und waren schließlich ständig belegt, so dass das siebenköpfige Team um Dr. Mitra Khajami alle Hände voll zu tun hatte. Dr. Christoph Arntzen und Krankenhausverwaltungsleiterin Marita Schönemann sowie Ines Münchow vom Qualitätsmanagement waren bei der Spende mit gutem Beispiel vorangegangen. Auch Angermünder Sportler legten sich auf die Spenderbank. So zum Beispiel Frank Kielblock vom SG Crussow, für den das Spenden Routine ist. „Ich habe schon 48 mal gespendet", sagte er. Sein Motiv: „Einfach helfen. Jeder weiß doch, wie dringend Blut gebraucht wird." Bereits im Mai hatte die GLG auf der Messe „Mensch & Gesundheit" zur Blutspende aufgerufen und danach auf dem Eberswalder Marktplatz. Insgesamt konnten durch diese Aktionen mittlerweile über 200 zusätzliche Blutspenden verzeichnet werden. Als besonderen Anreiz hatte die GLG wiederum die Verlosung einer exklusiven Erholungsreise für zwei Personen und Geldprämien au das Schulkonto bei Spenden von Schülern in Aussicht gestellt.

Kutterrudern auf dem Werbellinsee

Joachimsthal. Zwei Teams waren am 22. August für die GLG beim diesjährigen Kutterrudern auf dem Werbellinsee dabei. Bei herrlichem Wetter und verlockendem Badewasser errang das Damen-Zehner-Ruderboot den zweiten Platz und das Boot der Herren den vierten im Vergleich der Männer. „Gesiegt hat das Gemeinschaftsgefühl", sagte Teilnehmerin Dana Tiefensee.

Blumen und Landschaften im Atrium

Eberswalde. Von Anfang Juli bis Ende August war im Atrium des Martin Gropius Krankenhauses wieder eine neue Kunstausstellung zu sehen. Unter dem Titel „Blumen und Landschaften" gab die Eberswalder Freizeitkünstlerin Erika Zielke Einblicke in ihr Schaffen. Die Leidenschaft der Künstlerin gehört vor allem der Acrylmalerei. Zu ihren bevorzugten Motiven gehören Blumen, mediterrane Landschaften und Sonnenuntergänge. „Malen ist für mich Begeisterung, Freude und Entspannung", sagte die Künstlerin, deren Werke durch klare Formen und leuchtende, kräftige Farben geprägt sind. „Damit möchte ich Wärme und eine positive Stimmung weitergeben." Erika Zielke hat ihr Talent und ihre Leidenschaft erst spät entdeckt. Nach einem Unfall rieten ihr die Ärzte zum Malen, um den betroffenen Arm zu therapieren. So fand die gelernte Krankenschwester zur Malerei. Nach einem Kurs in der Volkshochschule, in der ihr Talent bestätigt wurde, und intensivem Selbststudium präsentierte die fröhliche Frau nun Ihre erste Ausstellung.

Erster GLG-Stipendiat in Angermünde

Angermünde. Robert Karlow heißt der erste GLG-Stipendiat, der nach abgeschlossenem Studium seine Tätigkeit als Assitenzarzt in der Klinik für Innere Medizin des Krankenhauses Angermünde aufnehmen konnte. Auf einer Station mit 35 Betten betreut er nun die Patienten, führt Untersuchungen und Visiten durch. Das GLG-Stipendium war ihm während des Studiums an der Universität Lübeck eine wichtige Stütze, jedoch nicht die einzige Motivation für die Wahl seines Arbeitsortes. „Ich habe schon meinen Zivildienst hier im Krankenhaus absolviert", sagte er. „Mich begeistern die fachliche Bandbreite und die persönliche Atmosphäre, die man hier erlebt." 23 weitere GLG-Stipendiaten befinden sich zum Teil noch mitten in bzw. am Anfang ihrer Ausbildung. Das Stipendium ist an die Bedingung geknüpft, nach dem Medizinstudium in einer GLG-Einrichtung zu arbeiten. Damit wird auf besondere Weise zur Sicherung von Ärztenachwuchs in der Region beigetragen.

Erfolgreicher Abschluss

Eberswalde. Im Sommer konnte die Ärztliche Leiterin des MEG Medicus Centers Eberswalde, Dipl.-Med. Regina Hartmann, ihrer Auszubildenden Jessika Sokoll zur bestandenen Prüfung als Medizinische Fachangestellten gratulieren. Insgesamt bildet die MEG drei Medizinische Fachangestellte aus, die sich in unterschiedlichen Ausbildungsjahren befinden.

Mehr Lebensfreude durch kreative Freizeit

Bernau. Gedanken und Erfahrungen zum Thema „Psyche und Freizeit" standen im Mittelpunkt des 6. Psychoseseminars in Bernau. „Kreative Freizeitbeschäftigungen und interessante Hobbys sind für psychisch beeinträchtigte Menschen besonders wertvoll", sagte Dr. Angelika Grimmberger, Chefärztin der 1. Psychiatrischen Klinik des Martin Gropius Krankenhauses in Eberswalde. „Aktivitäten wie Malen, Gestalten, Schreiben, Singen oder Sport tragen dazu bei, Freude am Leben und Sinn zu entdecken, fördern die Kommunikation mit anderen Menschen, stärken Selbstbewusstsein und Zufriedenheit." Das 6. Psychoseseminar bot Gelegenheit, Gedanken und Erfahrungen zum Thema auszutauschen. Gleichzeitig nahm das Seminar Bezug auf ein Ausstellungsprojekt, das für Oktober in den Sparkassen Bernau und Eberswalde geplant wurde. Unter dem Titel „Erfahrungen aus erster Hand – eine Ausstellung über die Gesundung psychisch Beeinträchtigter" sollten dafür Bilder, Skulpturen, Fotos, Gedichte und Geschichten eingereicht werden, die Ausdruck kreativ verarbeiteter individueller Erfahrungen von psychisch beeinträchtigten Menschen sind.

Ein Baum für gutes Gedeihen

Eberswalde. Die am Um- und Ausbau der GLG-Zentrale beteiligten Betriebe der Region bedankten sich für die gute Zusammenarbeit und spendeten einen Baum – verbunden mit Wünschen für gutes Gedeihen am neuen Standort. Die GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann und Matthias Lauterbach pflanzten die Magnolie, die im Frühjahr fliederfarben blühen soll, persönlich ein.

Sommerfest

Eberswalde. Wie in jedem Jahr gestaltete die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Martin Gropius Krankenhauses für und mit den Kindern und Jugendlichen ein Sommerfest. Besuch aus dem Zoo und viele Überraschungen waren dabei.

T H W
176
178
448

September

Rekord beim Eberswalder Stadtlauf

Eberswalde. Eine neue Rekordbeteiligung konnte der Eberswalder Stadtlauf am 6. September verzeichnen. Mehr als 1.000 Läufer waren auf unterschiedlichen Distanzen unterwegs, darunter Kinder ebenso wie Senioren und auch Menschen mit Handycaps. Die GLG ging mit 6 Teams und insgesamt 35 Läuferinnen und Läufern an den Start. Sie erreichten mittlere Platzierungen, wobei es weniger auf einen Sieg, als auf ein gutes Durchhaltevermögen ankam. Der Verein „Partner für Gesundheit e.V." als Veranstalter hatte für Zuschauer und Kinder am Rande des Stadtlaufs weitere Attraktionen vorbereitet, so dass sich der Tag als großes Volksfest gestaltete, das Menschen jeder Altersgruppe und jeder Kondition in Bewegung brachte. Die GLG als Mitglied des Vereins beteiligte sich mit einer reichhaltigen Vitaminbar, an der Läufer und Besucher sich kostenlos erfrischen und stärken konnten. Ein Teil der Einnahmen wurde wiederum für einen guten Zweck verwendet – ein Spendenbetrag aus Startgeldern und Sponsoring ging an die Eberswalder KITA Villa Kunterbunt zur Verschönerung des Spielplatzes.

Wellness für die Lunge

Angermünde. Wie hält man seine Lunge fit? Zu dieser Frage konnten sich Besucher am „Deutschen Lungentag" im Krankenhaus Angermünde informieren. Vorgestellt wurden moderne Diagnosemöglichkeiten, wie ein Lungenfunktionstest oder der Einsatz eines Bronchoskops. Das Motto hieß „Wellness für die Lunge". Chefarzt Dr. Christoph Arntzen klärte die Besucher über die schädigende Wirkung des Rauchens auf und verwies auf die Raucherentwöhnungskurse, die das Krankenhaus anbietet. Gefragt ist auch die Lungensportgruppe. „Hier lernen Menschen mit Atembeschwerden durch Asthma oder chronische Bronchitis, wie sie mit einfachen Techniken und Entspannungsübungen Besserung erlangen können", sagte die leitende Physiotherapeutin Kornelia Feuerhack. Die Nachfrage nach dem Lungensportangebot ist groß, eine zweite Gruppe für das kommende Jahr geplant.

10 Jahre Wohnstätte Criewen

Criewen. Was es für alkoholabhängige Menschen bedeutet, dauerhaft auf Alkohol zu verzichten, ist für Außenstehende kaum nachvollziehbar. In der Wohnstätte Criewen bekommen betroffene Männer und Frauen professionelle Unterstützung, ihr Schicksal und ihr Leben wieder in die eigenen Hände zu nehmen. Im September blickte die Wohnstätte auf ihr zehnjähriges Bestehen zurück und lud aus diesem Anlass ein zum „Tag der offenen Tür".

Die Einrichtung auf dem Gelände des alten Gutshofes im Vorwerk Criewen bei Schwedt ist fachlich und strukturell eng mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie/-somatik und Suchtmedizin des Krankenhauses Angermünde verbunden und damit Teil der GLG. Sie bietet Platz für insgesamt 30 schwer alkoholkranke Menschen. Jede Bewohnerin und jeder Bewohner hat seine eigene, unverwechselbare Biografie – eine Gemeinsamkeit aber vereint sie miteinander: schlimme Erfahrungen mit der Alkoholkrankheit und ihren entmenschlichenden Folgen, aber auch die Hoffnung, dass wieder etwas besser, gesünder und menschlicher werden kann.

„In der Anfangsphase der Abstinenz findet ein täglicher Kampf um konsequente Entscheidungen statt, denen sich abhängige Menschen stellen müssen. Diese Entscheidungsfähigkeit im Sinne eines gesunden Weiterlebens ohne Alkohol zu fördern, gehört zu den wichtigsten Zielen des therapeutischen Teams der Wohnstätte Criewen", erläuterte deren Leiter, Dr. Gerd Wolter den anwesenden Gästen.

Im Verlauf der zurückliegenden zehn Jahre lebten insgesamt mehr als 70 Menschen in der Wohnstätte. Für einige war die Zeit in Criewen eine wichtige Starthilfe, ein Zwischenschritt in ein gesünderes, selbstständiges Weiterleben, für andere eine zeitweilige Überlebenshilfe, für wieder andere wurde die Wohnstätte zum dauerhaften Aufenthaltsort.

Neues Beratungsbüro für häusliche Pflege

Angermünde. Am 1. September eröffnete die GLG Ambulante Pflege & Service GmbH ein Beratungsbüro in Angermünde. Es befindet sich im

Angermünder Krankenhaus und bietet unter anderem Hilfestellung beim Beantragen von Pflegeleistungen und Pflegehilfsmitteln. Ein Pflegeteam, bestehend aus drei Fachkräften, übernimmt Pflegeaufgaben im häuslichen Bereich. „In Angermünde schließen wir mit dem neuen Beratungsbüro eine Versorgungslücke", sagte Olaf Roxlau, Leiter der GLG Ambulante Pflege & Service GmbH. „Der Bedarf an häuslicher Pflege nimmt spürbar zu. Wir sind mit den Anforderungen immer weiter gewachsen."

Das Pflegeunternehmen mit Hauptsitz in Eberswalde betreibt außer in Angermünde bereits Beratungsbüros in Prenzlau und in Ahrensfelde. Die Fachkräfte des Pflegedienstes sind speziell für die Betreuung schwerkranker Menschen mit chronischen Schmerzen oder auch mit notwendiger klinischer Ernährung oder Heimbeatmung ausgebildet. Bereits vor der offiziellen Eröffnung nahm das Pflegeteam seine Arbeit auf. „Wir konnten die ersten Patienten, die dringend unsere Hilfe in Anspruch nehmen wollten, nicht bis zum offiziellen Termin warten lassen und haben gleich losgelegt", sagte die Geschäftsführerin des Pflegedienstes, Christiane Reinefeldt.

Tag der offenen Tür in Prenzlau

Prenzlau. Ein buntes Kinderfest und viel Sehens- und Wissenswertes rund um die Gesundheit wurde den Besuchern am 18. September zum „Tag der offenen Tür" im Krankenhaus Prenzlau geboten. Faszinierend war vor allem ein Blick in die neuen Operationssäle, die im März eröffnet worden waren. Sie sind mit modernster Technik ausgestattet und ermöglichen Untersuchungen bis in mikroskopisch kleinste Bereiche hinein sowie Eingriffe mit deutlich weniger Risiken und Nebenwirkungen als früher. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des „OP-Trakts" erläuterten die neuen Diagnose- und Behandlungstechniken im Detail.

Die Jüngsten fanden indessen ihren Spaß beim großen Kinderfest des Krankenhauses mit Hüpfburg, Ponyreiten und Gesichterbemalen. Beim Glücksraddrehen winkten tolle Preise.

Mehrere Fachaussteller informierten die Besucher über ihre Angebote und Leistungen. Darunter Krankenkassen wie die DAK oder auch das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark.

Kolloquium über „Neurologische Rehabilitation“

Eberswalde. Ende September lud die Klinik für Neurologie des Martin Gropius Krankenhauses in Eberswalde zum „Nachmittagskolloquium“ ein. Thema war die „Neurologische Rehabilitation im Akutkrankenhaus“. Das Referat hielt Prof. Dr. M. Jöbges, Facharzt für Neurologie, Klinische Geriatrie, Sozialmedizin und Rehabilitationswesen sowie Ärztlicher Direktor der Brandenburg Klinik in Bernau. Sein Vortrag gab viele Anregungen zur erfolgreichen Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen oder Störungen.

Tag der offenen Tür im Martin Gropius Krankenhaus

Eberswalde. Informationen und Angebote rund um die Gesundheit, Ausbildungsmöglichkeiten im Krankenhaus und Interessantes aus der Medizin standen im Mittelpunkt beim Tag der offenen Tür des Martin Gropius Krankenhauses in Eberswalde. Einen Nachmittag lang konnten die Besucher an Besichtigungen teilnehmen, Fachvorträge hören, sich beraten lassen, Eindrücke von den vielfältigen Leistungen der Kliniken und Fachbereiche gewinnen oder auch Gebrauchsartikel und Geschenke auf dem Handwerkermarkt des Krankenhauses erwerben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses hatten ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Ergänzt wurde es von Krankenkassen, Vereinen und Ausstellern, die sich mit speziellen Angeboten beteiligten.

Allein für eine Besichtigung der imposanten Architektur des Krankenhauses lohnte sich der Besuch. Vom Architekten Martin Gropius wurde das Gebäude 1862-1865 als „Provinzial-Irren-Anstalt“ konzipiert und hat eine wechselvolle Geschichte aufzuweisen. Verwaltungsleiterin Monika Born lud zu einem Rundgang mit Erläuterungen ein.

Vorträge gab es zu Themen wie „Kindersorgen – Sorgenkinder“ über Ängste von Kindern und Jugendlichen, zu Aspekten der Drogenhilfe, zu Behandlungsmöglichkeiten von Kopfschmerzen sowie über „Bipolare Störungen“.

Am Simulator ließ sich nacherleben, wie sich Einschränkungen der Beweglichkeit und der Sinne auswirken – Fachkräfte vor Ort erläuterten dazu neue und bewährte Behandlungsmethoden. Die moderne Diagnostik wurde am Beispiel von Ultraschalluntersuchungen der Hirngefäße vorgestellt. Wer wollte, konnte außerdem seine persönlichen Gesundheitswerte, wie Blutdruck, Blutzucker, Cholesterinspiegel und Body Mass Index, überprüfen lassen.

Zur Auflockerung trug der Bereich Kunst- und Musiktherapie durch „Spannendes und Musikalisches“ bei, und die Kinder- und Jugendpsychiatrie hielt interaktive Spiel- und Sportangeboten bereit. In der Cafeteria konnten sich die Besucher stärken und erfrischen.

Raum für die künstlerische Präsentation

Eberswalde. Im Atrium des Martin Gropius Krankenhauses waren während des ganzen Jahres wechselnde Ausstellungen zu sehen. Mit seinem besonderen architektonischen Reiz stellt dieser Ort für Besucher und Patienten immer ein besonderes Erlebnis dar. Er ist bedeutend für die Atmosphäre des gesamten Hauses, das in den Jahren 1862-1865 als Heil- und Pflegeanstalt entstand.

Mit dem Landrat auf das Dach

Eberswalde. Der Barnimer Landrat und GLG-Aufsichtsratsvorsitzende Bodo Ihrke hatte im September auf das Dach des Werner Forßmann Krankenhauses eingeladen, um die neueste Investition des Krankenhauses für eine gesunde Umwelt vorzustellen und zugleich den „Umweltbericht" und den erstmals herausgegebenen „Sozialbericht" der GLG zu präsentieren. Unter dem Krankenhausdach und außen befinden sich „Kältemaschinen", von denen eine im September neu installiert worden war.

„Im Sommer braucht das Krankenhaus die Anlagen zur Regulierung des Klimas, aber auch im Winter ist die Kälteerzeugung nötig", erklärte Martin Tews, der Technische Leiter des Hauses. „In vielen Räumen befinden sich technische Großgeräte, wie z.B. Computertomografen für die Diagnostik. Sie erzeugen Wärme und müssen ständig gekühlt werden." Damit dies künftig mit geringerem Energieverbrauch gelingt, investierte die GLG 140.000 Euro in neue komplexe Bausteine dieses technischen Systems. Der größte Teil stammte aus Mitteln des Konjunkturpaketes II.

„Die Investition ist Teil unserer konsequenten Null-Emissions-Strategie, die für deutliche Einsparungen an Energie und CO2 in unserer Region sorgen soll", sagte Bodo Ihrke.

Welche aktuelle Bilanz die GLG in Fragen des Umweltschutzes ziehen kann, dokumentierte der neue „Umweltbericht", der im Anschluss an die Dachbesichtigung der Presse präsentiert wurde.

Im „Umweltbericht" stehen die vier GLG-Krankenhäuser im Mittelpunkt, deren Beschäftigte sich mit gezielten Maßnahmen und Projekten für eine saubere und lebenswerte Region einsetzen. Der erstmals vorgestellte „Sozialbericht" machte deutlich, welche wichtige Rolle das Unternehmen über die medizinische Versorgung hinaus als Arbeitgeber, Ausbilder, Investor und Förderer von Kultur und Sport wahrnimmt.

„Der überwiegende Teil der Erlöse in den GLG-Unternehmen stammt aus öffentlichen Kassen", sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. „Wir legen mit diesen Berichten dar, wie wir mit diesem Geld umgehen und wofür wir es verwenden. Mit Verantwortungsbewusstsein und Kreativität arbeiten wir für eine gesunde Entwicklung der Region und wollen auch andere als aktive Partner dafür gewinnen."

Schlüsselübergabe für die neue Tagesklinik in Prenzlau

Prenzlau. In der Rekordzeit von nur einem halben Jahr entstand in Prenzlau durch Um- und Ausbau aus einem ehemaligen Wohn- und Verwaltungsgebäude der Stadtwerke eine einladende, moderne Gesundheitseinrichtung zur ambulanten Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen. Auf insgesamt fast 1.000 m² Fläche wurden modern ausgestattete Räume mit besten Voraussetzungen für die Therapie geschaffen. 12 Plätze sind für die Erwachsenenpsychiatrie und acht Plätze für die Kinder- und Jugendpsychiatrie vorgesehen. Durch das neue teilstationäre Angebot wurde „ein großer weißer Fleck" in der regionalen Versorgungslandschaft ausgefüllt. Angebote der Kinder- und Jugendpsychiatrie fehlten im Landkreis bislang gänzlich.

Außerdem wurden Psychiatrische Institutsambulanzen eingerichtet. Damit sind „Zweigstellen" Psychiatrischer Krankenhäuser gemeint, die eine Behandlung vor Ort ermöglichen und den Patienten weite Wege ersparen.

Die neuen Tageskliniken in Prenzlau stehen unter gemeinsamer Fachaufsicht des Krankenhauses Angermünde und des Martin Gropius Krankenhauses Eberswalde. Das sanierte Gebäude gehört der Stadtwerke Prenzlau GmbH und wird von der GLG für die Tageskliniken gemietet.

„Tagesklinische oder teilstationäre Behandlung bedeutet, dass Patienten den Tag in der Klinik verbringen und sich abends und nachts sowie am Wochenende im privaten Lebensumfeld aufhalten", erklärte Chefarzt Dr. Martin Sandner (im Foto rechts) vom Krankenhaus Angermünde, der für die Erwachsenenpsychiatrie verantwortlich ist. „Für viele Patienten ist diese Behandlungsform möglich und sogar vorteilhaft gegenüber einer vollstationären Therapie. Prinzipiell steht die Tagesklinik Patienten mit allen psychischen Störungen und seelischen Problemen offen."

„Ebenso wie bei den Erwachsenen ist auch bei Kindern und Jugendlichen das Behandlungsspektrum, das die Tagesklinik bietet, ausgesprochen umfangreich", erläuterte Priv. Doz. Dr. med. habil. Hubertus Adam (im Foto Mitte) vom Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde, unter dessen Leitung der Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie steht. „Dabei kann es Beziehungsstörungen zwischen Mutter und Kind, Schwierigkeiten in der Schule oder Drogenmissbrauch von Jugendlichen gehen. Auch im Bereich der Psychosomatik, das heißt bei körperlichen Beschwerden, die auf seelische Probleme zurückzuführen sind, verfügen wir über erfolgversprechende moderne Möglichkeiten, diese zu überwinden oder zu vermindern."

Stillcafé nun auch in Eberswalde

Eberswalde. Im September öffnete in Eberswalde das Stillcafé am Werner Forßmann Krankenhaus. Hier erhalten Frauen professionelle Anleitung zum Stillen und Rat in vielen Fragen zur gesunden Entwicklung ihres Kindes.

„Der Wert des Stillens wird vielfachunterschätzt", erläuterte Susanne Potocsár, Leiterin des Stillcafé das Anliegen. Sie ist von Beruf Kinderkrankenschwester und hat sich darüber hinaus als Still- und Laktationsberaterin spezialisiert. „Bis heute gibt es keinen gleichwertigen künstlichen Ersatz für Muttermilch", erklärt sie im Stillcafe den Müttern. „Die Zusammensetzung dieses wunderbaren Stoffs ist von Natur aus ganz auf das neugeborene Kind abgestimmt, entspricht genau seinen Ernährungsbedürfnissen. Untersuchungen haben gezeigt, dass gestillte Kinder nicht so leicht erkranken wie ungestillte, und sie haben auch ein geringeres Risiko für Allergien und Übergewicht." Das Gefühl der Geborgenheit, das die Säuglinge beim Stillen erleben, gibt ihnen Sicherheit und Vertrauen und schafft für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit eine erste gute Basis. Im Stillcafé sollen die Mütter auch Gelegenheit haben, Erfahrungen und Gedanken miteinander auszutauschen. Treten Probleme beim Stillen auf, steht Schwester Susanne als kompetente Ansprechpartnerin zur Verfügung. Für das gesamte erste Lebensjahr des Kindes hat das Stillcafé begleitende Funktion.

„Unser Stillcafé soll dazu beitragen, dass sich junge Mütter hier in jeder Weise gut aufgehoben fühlen", sagt die leitende Chefärztin des Haues, Dr. Steffi Miroslau. „Wie auch das Netzwerk Gesunde Kinder rundet das Stillcafé unser Beratungs- und Hilfeangebot weiter ab."

Begegnungen im Atrium

Eberswalde. Zum Tag der offenen Tür im Martin Gropius Krankenhaus begann bereits eine Woche vorher eine Ausstellung im Atrium des Hauses zum Thema „Begegnung". Gezeigt wurden Arbeitsergebnisse aus dem Bereich der Kunsttherapie, speziell Bilder und Plastiken, aus verschiedenen Projekten der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie der Erwachsenenpsychiatrie und der Forensik. Zur Vernissage am 9. September stellte Manuela Stroske, Chefärztin im Bereich der Forensischen Psychiatrie, die Kunstwerke vor und erläuerte den Zusammenhang. „Begegnungen gibt es viele in unserem Alltag, gerade in der Psychiatrie sind sie wichtiger Teil unseres Wirkens", so die Chefärztin. „Begegnungen können abstoßend und angstmachend, überraschend und interessant, traurig und schmerzvoll oder bewegend und wohltuend sein. Die Auseinandersetzung mit dem Thema führt zu einer Auseinadersetzung mit uns selbst."

Oktober

GLG setzt auf Gesundheitsförderung

Eberswalde. Die vier Krankenhäuser der GLG in Eberswalde, Angermünde und Prenzlau wurden offiziell in das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK) aufgenommen. Nach einer umfassenden Präsentation der einzelnen Häuser Anfang September, Besichtigungen und einer aktuellen Situationseinschätzung bewerteten die Vertreter des DNGfK die Aufnahmekriterien als erfüllt und überreichten im Konferenzsaal der GLG-Zentrale in Eberswalde im festlichen Rahmen die Mitgliedsurkunden.

„Krankenhäuser als gesundheitsfördernd anzuerkennen, erscheint auf den ersten Blick paradox", sagte Christiane Reinefeldt, die als Leiterin des GLG-Qualitätsmanagements maßgeblich für die erfolgreiche Bewerbung der Krankenhäuser verantwortlich war. „Schließlich ist es der Grundauftrag jedes Krankenhauses, für Gesundheit zu sorgen und Menschen die bestmögliche medizinische Behandlung zu bieten. Gesundheitsfördernde Krankenhäuser jedoch stellen sich darüber hinaus weiteren Anforderungen. Sie versuchen in besonderem Maß, Patienten aktiv in den Behandlungsprozess einzubinden und ihnen Anleitungen für eine gesunde Lebensführung auf den Weg zu geben. Zugleich sollen auch die Mitarbeiter eine gesundheitsfördernde Arbeitsumgebung vorfinden, in der die Risiken von Berufskrankheiten minimiert und Stressfaktoren abgebaut werden. Außerdem wirkt das Gesundheitsfördernde Krankenhaus gezielt auf die Region – durch die Unterstützung vieler Aktivitäten, die ein gesundes Leben begünstigen, bis hin zu besonderen Anstrengungen im Umweltschutz."

Das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser ist Teil des weltweiten Netzwerks der „Health Promotion Hospitals" der WHO. „Dass nicht nur ein einzelnes Krankenhaus, sondern gleich mehrere Krankenhäuser im Verbund in dieses Netzwerk aufgenommen wurden, ist durchaus eine Besonderheit. Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung", sagte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann.

Blutspende im Kreistagssaal

Eberswalde. Mitte Oktober lud die GLG gemeinsam mit der Blutspendezentrale vom Asklepios Klinikum Uckermark erneut zu einem Blutspende-Aktionstag ein – diesmal in das Paul Wunderlich Haus am Eberswalder Marktplatz. „Wir wollen den Menschen entgegenkommen, indem wir die Spende im Zentrum der Stadt ermöglichen", erklärte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. Stadt- und Kreisverwaltung, Sportler und der Verein Partner für Gesundheit sagten auch diesmal ihre Unterstützung zu. Als besonderen Anreiz verloste die GLG wiederum eine Erholungsreise unter den Spendern verlost.

Insgesamt kamen 126 Freiwillige, 110 Spender wurden zugelassen, darunter 48 Erstspender.

Moderne Herzmedizin aus erster Hand

Eberswalde. Ein Selbstversuch mit hohem Risiko eröffnete der modernen Medizin neue Wege – vor genau 80 Jahren erprobte der Arzt Werner Forßmann in Eberswalde erstmals die Anwendung eines Herzkatheters. Später erhielt er dafür den Nobelpreis und das Krankenhaus in Eberswalde seinen Namen. Am 9. und 10. Oktober veranstaltete die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus anlässlich des Jubiläums ein Fachsymposium und einen Besuchertag mit vielen Angeboten.

Am Fachsymposium in der GLG-Zentrale nahm auch der Sohn Werner Forßmanns teil, der persönliche Erinnerungen an seinen Vater und damit ein interessantes, authentisches Bild des Nobelpreisträgers vermittelte. Am Abend wurde eine Kunstausstellung zum Thema „Herz und Sinnlichkeit" eröffnet, die bis Ende Oktober in der GLG-Zentrale besichtigt werden konnte.

Am Besuchertag herrschte Hochbetrieb im Foyer des Werner Forßmann Krankenhauses. Nach einem Einführungsvortrag „Herzkatheter einst und jetzt" vom leitendn Herzmediziner Priv. Doz. Dr. med. habil. Hartmut Goos konnten die Besucher zu jeder vollen Stunde an Rundgängen mit fachlicher Erläuterung teilnehmen, die Einblicke aus erster Hand in die moderne Herzmedizin gewährten. Darunter waren viele Interessierte, die selbst von Herzerkrankungen betroffen waren. Besucht wurden unter anderem das Herzkatheterlabor, ein OP-Saal der Klinik für Gefäßchirurgie und die hochmoderne Computerdiagnostik in der Klinik für Radiologie. Wer wollte, konnte im Eingangsbereich des Krankenhauses einen hausarzttauglichen Gesundheits-Check mit Bestimmung von Blutdruck und Blutzuckerwerten sowie Body Mass Index vornehmen lassen. Dazu gab es Beratungsangebote und Aussteller mit Medizinprodukten. Als besondere Überraschung wurde eine begrenzte Anzahl des bei Sammlern beliebten Treuetalers BARNI mit spezieller Werner-Forßmann-Prägung am vergeben.

Unterstützung für das Hospiz

Eberswalde. Einen Scheck im Wert von 600 Euro überbrachte Gordon Bernitz, Verwaltungsleiter des Werner Forßmann Krankenhauses, dem Eberswalder Hospiz. Das Krankenhaus hatte gebrauchte Computer an Mitarbeiter vergeben, die dafür jeweils zu der Spende beitrugen. Horst Ritter, ehrenamtlicher Hospiz-Geschäftsführer, nahm den Scheck mit Dank entgegen. 90 Prozent der Kosten für das Hospiz werden von Kranken- und Pflegekassen getragen, die übrigen zehn Prozent – rund 60.000 Euro im Jahr – stammen aus Spenden. Seit fünf Jahren gibt es das Hospiz in Eberswalde. Mehr als 400 Menschen fanden in dieser Zeit Hilfestellung und Halt bei schwerster Erkrankung und am Ende ihres Lebens.

Ergebnisse der Patientenbefragungen

Eberswalde. In der zweiten Jahreshälfte wurde die im Frühjahr durchgeführte Patientenbefragung an allen GLG-Krankenhausstandorten zausgewertet und brachte aufschlussreiche Ergebnisse. Fast 40 % der angeschriebenen 4.868 Patienten hatten geantwortet. Positiv ist aufgefallen, dass die Patienten die fachliche Kompetenz sowohl der Ärzte als auch der Pflege bestätigten und dass die Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen funktioniert. Auch die Freundlichkeit des Personals wurde hervorgehoben.
Die Befragten gaben außerdem an, dass sie mit der Ausstattung und Sauberkeit der Zimmer sowie der räumlichen Gestaltung der Krankenhausgebäude zufrieden sind. Auch schmeckt den Patienten das Essen.

Hinweise zur Verbesserung gab es hinsichtlich der Information sowie der Verständlichkeit von Aufklärungen. Dies bezog sich insbesondere auf die Untersuchungsergebnisse sowie die Nebenwirkungen von Medikamenten und die Zeit nach dem stationären Aufenthalt. Um hier besser zu werden, sollen gezielte Maßnahmen zur umfassenderen und verständlicheren Aufklärung von Patienten erfolgen – so werden beispielsweise Verfahrensanweisungen und Gesprächsleitfäden entwickelt. Auch sollen die Bemühungen zur Sicherstellung der Betreuung und Versorgung nach der Entlassung aus dem Krankenhaus weiter verstärkt werden. Da sich die Patienten auch mehr Informationen zum Krankenhausaufenthalt wünschen, werden Checklisten für den Stationsbereich und die administrative Aufnahme erarbeitet. Außerdem werden die einweisenden Ärzte mit zusätzlichen Informationen über die stationäre Behandlung sowie über das Leistungsspektrum versorgt.

Hinsichtlich einer verbesserten Orientierung in den Krankenhäusern erfolgt eine Überprüfung und Anpassung der Wegeleitsysteme. In der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus soll die Parkplatzsituation verbessert werden, und um den Patienten und Besuchern den Aufenthalt m Krankenhaus Prenzlau noch angenehmer zu gestalten, ist hier die Erweiterung der Cafeteria und die Eröffnung von einem Kiosk vorgesehen.
Insgesamt war erkennbar, dass die Patienten mit den Leistungen zufrieden sind. Rund 95 % der Patienten würden die GLG-Krankenhäuser weiterempfehlen. Eine starke Motivation für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Spezialisiert für die Lungenheilkunde

Angermünde/Eberswalde. Dr. Christian Markoff ist leitender Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin am Krankenhaus Angermünde und spezialisiert auf Erkrankungen der Lunge und der Atemwege. Seit dem Herbst ist er zugleich in Eberswalde tätig – in der Praxis für Innere Medizin/Pneumologie, die zum Medicus Center gehört. Leistungen dieser Zweigpraxis sind u.a. die Lungenfunktionsdiagnostik inklusive Provokationstestung, Bronchospasmolyse, Blutgasanalyse, die kardiorespiratorische Polygraphie, Allergiediagnostik, EKG und Impfungen.

November

Mit der Gitarre für das Netzwerk Gesunde Kinder

Eberswalde. Zum Filmabend mit dem bekannten Schauspieler Axel Prahl lud das Eberswalder Netzwerk – Gesunde Kinder im November ein. Der Eintritt war frei, Besucher konnten für das Netzwerk spenden. Gezeigt wurde der Film „Mondkalb", in dem Axel Prahl einen alleinerziehenden Vater spielt. Im Anschluss trat er noch mit der Gitarre vor die Leinwand und präsentierte sich als Sänger. In einer moderierten Gesprächsrunde mit GLG-Geschäftsführer Matthias Lauterbach, der zusammen mit Dr. Steffi Miroslau das Netzwerk leitet, wurde dem Publikum das Anliegen des Projekts erläutert. „Aktuell werden im Netzwerk 270 Familien von insgesamt 70 Paten betreut", berichtete Matthias Lauterbach und warb um weitere Beteiligung.

Der Bedarf ist vorhanden. Etwa die Hälfte der Mütter, die im Klinikum Barnim entbinden, entscheiden sich für die kostenfreie Hilfestellung. Die Patinnen werden professionell geschult. Ein aktuelles Ziel besteht darin, die Netzwerke, die sich auch an anderen Orten etabliert haben, zu einem Verband zusammenzuführen. Der Benefiz-Filmabend brachte rund 1.700 Euro zusammen. Axel Prahl bot ein exklusives Konzert. Für das Netzwerk sang er nicht nur ohne Gage, sondern spendete obendrein auch noch selbst – das Publikum war begeistert und dankte mit leidenschaftlichem Applaus.

Herzschwäche vorbeugen und behandeln

Eberswalde. Welche Ursachen Herzschwäche hat und was die Medizin an modernen Behandlungsmöglichkeiten bietet, darüber sprach der führende Kardiologe des Werner Forßmann Krankenhauses, Priv. Doz. Dr. med. habil. Hartmut Goos, Anfang November in einem öffentlichen Vortrag im Paul Wunderlich Haus am Eberswalder Markt. Unterstützt wurde er dabei von Oberarzt Dr. med. M. Zytowski vom Herzzentrum Bernau und Dr. med. Th. Krüger, engagierter Eberswalder Hausarzt. Auf verständliche Art und an Beispielen wurden Ursachen und Behandlung von Herzerkrankungen erläutert. Die Veranstaltung war ein Beitrag zu den „Herzwochen 2009" der Deutschen Herzstiftung, die in diesem Jahr unter dem Motto standen: „Das schwache Herz – Diagnostik und Therapie der Herzinsuffizienz heute".

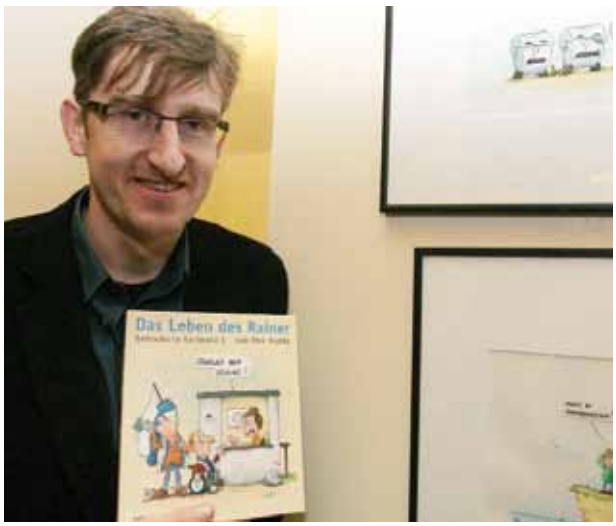
Niedergelassene Ärzte befragt

Eberswalde. Im Oktober und November wurde vom Qualitätsmanagement eine Einweiserbefragung gestartet, um die Zufriedenheit der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte in der Zusammenarbeit mit dem Martin Gropius Krankenhaus zu ermitteln. 284 Niedergelassene erhielten einen speziellen, von einem externen Intitut entwickelten Fragebogen, der einen Vergleich mit anderen Krankenhäusern in Deutschland ermöglicht. Die Ergebnispräsentation soll Anfang 2010 im Martin Gropius Krankenhaus erfolgen.

Herzselbsthilfegruppe in Angermünde gegründet

Angermünde. Auch das Krankenhaus Angermünde hatte sich an den diesjährigen „Herzwochen" der Deutschen Herzstiftung mit einer Informationsverantaltung beteiligt und den Anlass genutzt, um eine Herzselbsthilfegruppe für den Altkreis Angermünde ins Leben zu rufen. Initiator war Chefarzt Dr. Christoph Arntzen. Ziel der Selbsthilfegruppe ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch unter den Patienten. Die Ärzte des Krankenhauses tragen dazu durch Informationen über Neuentwicklungen in der Behandlung bei.

Mit Humor gegen Tabus



Eberswalde. Darf man Behinderungen mit Humor betrachten? Für Phil Hubbe gehört Humor zum Leben, ob behindert oder nicht. Der Grafiker erkrankte Mitte der 1980er Jahre an Multipler Sklerose. Eine Ausstellung mit Zeichnungen und Karikaturen von ihm wurde Ende November im Atrium des Martin Gropius Krankenhauses eröffnet. „Das Problem, humorvoll mit Behinderten umzugehen, haben die Gesunden und nicht die Behinderten", lautet seine Erfahrung. In mehreren Büchern veröffentlichte er Behinderten-Cartoons und berührte damit Tabus. Eindrücke seines zeichnerischen Könnens und seines Humors vermittelte nun die Ausstellung „Mit Behinderungen ist zu rechnen". Sie zeigte interessante Arbeiten mit Acrylfarben, Feder, Tusche und Farbstiften, die zum Lachen und Nachdenken zugleich anregen.

Der Künstler war zur Ausstellungseröffnung dabei und stellte seine Werke persönlich vor.

Ein Abend mit Vince Ebert – speziell für die GLG

Eberswalde. So erkenntnisreich wird man selten unterhalten – Vince Ebert, Physiker und Kabarettist, gab in der Stadthalle Eberswalde eine spezielle Abendvorstellung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GLG. Mehr als 300 Gäste konnten ein Feuerwerk aus Wissen und Witzen erleben, wie es nur Vince Ebert präsentiert. Mit seinem aktuellen Programm „Denken lohnt sich!" begeisterte er den exklusiven Zuschauerkreis. Eingestimmt durch zwei gespielte Sketche der Eberswalder Waggonkomödianten war das Publikum begeistert von der gebotenen Show. „Ein toller Abend, unglaublich lustig. Vielen Dank an die Organisatoren", sagte Astrid Prause, Sozialarbeiterin am Werner Forßmann Krankenhaus nach der Vorstellung. Die Zuschauer spendeten insgesamt mehr als 1.000 Euro für das Eberswalder Hospiz. Neben der Spende benötigten die Zuschauer nur noch Geld für den Kauf von CDs und T-Shirts, die Vince Ebert in der Pause signierte. Eine bleibende Erinnerung an einen schönen Abend. Nach der Show im kleinen Kreis lobte der wieder zu Atem gekommene Vince Ebert das Publikum. „Die Zuschauer haben mich durch mein Programm getrieben und zu Höchstleistungen gebracht. Es hat mir großen Spaß gemacht, in Eberswalde aufzutreten. Ich komme gerne wieder. Danke Eberswalde, danke GLG!"

Forensische Ambulanz

Eberswalde. Viel Aufmerksamkeit und Unterstützung, aber auch Vorbehalte und Befürchtungen begleiten den Alltag der Forensischen Psychiatrie. In Eberswalde ist es mit großem Engagementgelungen, eine Forensische Ambulanz einzurichten. Erfahrungen aus den ersten eineinhalb Jahren des Bestehens wurden nun auf einer Tagung präsentiert. Dazu lud die Klinik für Forensische Psychiatrie des Martin Gropius Krankenhauses Referenten aus Brandenburg, Hamburg und Hessen zu Vorträgen ein.

Umwelt-Ideen gesucht

Eberswalde. Von Oktober bis Dezember 2009 konnten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmensverbund Ideen zur Verbesserung des Umweltmanagements der GLG-Krankenhäuser im Rahmen einer Aktion in das Betriebliche Vorschlagswesen einbringen. Dabei ging es unter anderem um Möglichkeiten zum Sparen von Energie, Wasser und Schadstoffen. Die Auswertung der eingereichten Vorschläge soll Anfang 2010 erfolgen. Die besten Einfälle werden prämiert.

Brandenburger Ausbildungspreis für Klinikum Barnim GmbH

Eberswalde. Speziell für die IHK-Berufsausbildungen zur Köchin und zum Koch sowie zur Bürokauffrau und zum Bürokaufmann wurde die Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus Ende November vom Land Brandenburg mit dem 5. Brandenburgischen Ausbildungspreis geehrt. Der Preis bescheinigt eine „besonders lobenswerte Unternehmenskultur, die der Nachwuchsförderung hohe Priorität einräumt". Der Barnimer Landrat Bodo Ihrke, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der GLG, gratulierte Personalleiterin Liane Treudler und GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann zu diesem Erfolg. „Es macht mich stolz, dass gerade unser Betrieb hier mit gutem Beipsiel vorangeht", sagte der Landrat. „Dabei kommt es uns besonders darauf an, unsere Fachkräfte auch in der Region zu beschäftigen."

Insgesamt bilden die GLG-Betriebe in acht Gesundheits- und Wirtschaftsberufen aus. Alle Absolventen in Wirtschaftsberufen und 28 junge Pflegekräfte erhielten in diesem Jahr nach ihrem Abschluss Beschäftigungsangebote in den Unternehmen der GLG. Rund 150 weitere befanden sich zu dieser Zeit noch in der Ausbildung. Das Preisgeld von 1.000 Euro sollte für zusätzliche Lernangebote, wie zum Beispiel Exkursionen, eingesetzt werden.

Studenten an Gesundheitsförderung interessiert

Eberswalde. Gesundheitsförderung – wie funktioniert das in der Praxis? 25 Studierende der Fachrichtung Gesundheits- und Pflegemanagement der Alice Salomon Hochschule Berlin besuchten mit dieser Frage das Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde. Erst kürzlich hatte das Krankenhaus zusammen mit den anderen Krankenhäusern der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH in Eberswalde, Angermünde und Prenzlau die offizielle Anerkennung als Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK) erhalten.

Nach einem einführenden Rundgang mit Pflegedienstleiterin Gabriele Zemke lernten die Studenten konkrete Beispiele für Gesundheitsförderung kennen, vorgestellt von Ines Münchow und Ronald Kühn. Dazu zählen das Projekt BELA (Bewegen, Ernähren, Lernen und Anwenden) für Patienten und Mitarbeiter ebenso wie Rückenschulkurse, Aktiv-Pausen am Arbeitsplatz, Raucherentwöhnung und Informationsveranstaltungen bis hin zur Sportförderung und zur jährlichen Erlebnismesse „Mensch & Gesundheit" im Eberswalder Familiengarten.

3. GLG-Qualitätsforum

Eberswalde. Unter dem Motto „Qualität entwickelt sich mit unserem Bewusstsein, vom Groben zum Feinen. Es ist ein Prozess, der sich langsam Schritt für Schritt entwickelt" fand das 3. GLG-Qualitätsforum am 18. November statt. Ziel des Forums war die Vorbereitung der Führungskräfte und Mitarbeiter auf die Einführung und Durchführung von internen Audits und die Ableitung von abteilungsbezogenen Qualitätszielen. Thomas Krone, Unternehmensberater der Firma [q]^3, hielt einen Initialvortrag zum Thema Qualitätsziele und Kennzahlen sowie zur Planung, Durchführung und Nachbereitung interner Audits. „Das sind zwei Themen die aufeinander Aufbauen. Mit Qualitätszielen legen wir das Qualitäts- und damit das Leistungsniveau unserer Kernprozesse fest und können so die Erreichung messen. In Kombination mit internen Audits als systematische Prüfung des Qualitätsmanagementsystems oder einzelner Bestandteile werden wir im nächsten Jahr getreu unserem Motto „Qualität entwickelt sich mit unserem Bewusstsein, vom Groben zum Feinen" An der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems arbeiten", sagte Christiane Reinefeldt, Pflegedirektorin und Leiterin des Qualitätsmanagements der GLG.

Atemtest und Gehirnjogging am PC

Angermünde. Zum wiederholten Mal beteiligte sich das Krankenhaus Angermünde an der jährlichen Seniorenbörse. Neben Themen wie Mode, Musik, Reise und Hobby wurden auch viele Angebote für die Gesundheit präsentiert. Am Informationsstand des Krankenhauses erhielten die Besucher Einblicke in stationäre und ambulante Dienstleistungen und hatten Gelegenheit zum persönlichen Gesundheits-Check. „Was man für die Atmung und eine gesunde Lunge tun kann, zeigte die Physiotherapieabteilung des Krankenhauses", berichtete Verwaltungsleiterin Marita Schönemann. „Besucher der Seniorenbörse konnten an unserem Stand zum Beispiel einen Ausatemstoßtest – Peakflowmessung genannt – durchführen und erhielten damit Aufschluss über die Leistungskraft ihrer Lungen."
Interessant waren auch Computerprogramme, die zum Gehirnleistungstraining eingesetzt werden. Wenige Wochen später bot die Ergotherapie des Krankenhauses Ergebnisse ihrer therapeutischen Arbeit auf einem Weihnachtsbasar im Krankenhaus an (Foto).

Kopfschmerzen als Herausforderung für den Arzt

Eberswalde. Auf einem „Interdisziplinären Kopfschmerzsymposium" im Martin Gropius Krankenhaus Eberswalde diskutierten Ärzte aus der Sicht unterschiedlicher Fachbereiche die diagnostischen und therapeutischen Probleme von Kopfschmerz. Kopfschmerzen begleiten viele Erkrankungen und können selbst zur chronischen Erkrankung werden. Oft genug stehen Ärzte vor einem Problem: Sie können den Kopfschmerz nicht „sehen" und messen und müssen ihn dennoch als Symptom und Warnzeichen ernst nehmen und behandeln. Auf dem Symposium wurden insbesondere Erkrankungen des Auges, der Nasennebenhöhlen sowie des Kiefergelenks in Verbindung mit Kopfschmerzen diskutiert. Weitere Schwerpunkte waren Untersuchungsmehtoden und die Problematik der Subarachnoidalblutung.

Dezember

KTQ für das Martin Gropius Krankenhaus

Eberswalde. Das war ein hartes Stück Arbeit – seit Monaten haben wir uns auf die KTQ-Qualitätsprüfung vorbereitet. Wir sind stolz darauf, das begehrte Zertifikat nun zu erhalten", berichtete Monika Born, Verwaltungsleiterin des Martin Gropius Krankenhauses. Drei Tage lang war die KTQ-Kommission Anfang Dezember im Krankenhaus unterwegs und prüfte jeden einzelnen Bereich auf Herz und Nieren. Im Ergebnis konnten die Prüfer die Vergabe des begehrten KTQ-Zertifikats für das Martin Gropius Krankenhaus empfehlen. Die Abkürzung KTQ bedeutet „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen". Das KTQ-Zertifikat gilt als höchster Qualitätsausweis für Krankenhäuser und wird von der KTQ GmbH verliehen, an der maßgebliche Institutionen des Gesundheitswesens beteiligt sind. Um das Zertifikat zu erhalten, muss ein umfangreicher Katalog an Kriterien erfüllt sein. Untersucht wurden u.a. die Abläufe im Krankenhaus, die Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern, die Hygiene, das Notfallmanagement, der Datenschutz, die Führungsstrukturen, die Qualität der Information und vieles mehr. „Allein die Vorbereitung zum Erlangen der Zertifizierungsreife stellt eine enorme Herausforderung dar. Das war nur zu schaffen, indem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in wirklich

hervorragender Weise beteiligt haben", sagt die Leiterin des GLG-Qualitätsmanagements, Christiane Reinefeldt.

Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz

Im Dezember startete eine unternehmensweite Mitarbeiterbefragung. Dabei ging es um die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Arbeitsplatzsituation und dem Arbeitsumfeld. Dazu erhielten die Mitarbeiter einen von einem externen Institut entwickelten Fragebogen, welcher ein Vergleich mit anderen Krankenhäusern deutschlandweit ermöglicht. Weiterhin wurden in einem eigens erarbeiteten Zusatzfragebogen auch Informationen zum kulturellen Angebot und zum Thema „Gesundheitsförderung" eingeholt. Zunächst wurden die Fragebögen im Martin Gropius Krankenhaus verteilt.Alle weiteren Mitarbeiter werden die Fragebögen Anfang 2010 erhalten. Die Ergebnisse der Befragung sollen im Frühjahr 2010 kommuniziert werden.

Neuer Chefarzt: Dr. Klaus-Friedrich Bodmann

Eberswalde. Seit Oktober 2009 arbeitet Dr. Klaus-Friedrich Bodmann als an der Entwicklung einer interdisziplinären Notaufnahme und dem Aufbau einer Internistischen Intensivtherapiestation am Werner Forßmann Krankenhaus. Im Dezember wurde er offiziell in seine Funktion als neuer Chefarzt berufen.

„Die Behandlungsanforderungen verändern sich im Krankenhaus immer mehr hin zu den schweren Fällen, während leichtere Behandlungen mehr und mehr ambulant durchgeführt werden können", sagte er. „Deshalb sehen wir den Aufbau einer internistischen Intensivtherapiestation als einen wichtigen Schritt, der medizinischen Versorgung auch in Zukunft gerecht zu werden."

Viele Jahre lang lang war Dr. Klaus-Friedrich Bodmann nach seinem Studium der Humanmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover als Oberarzt der Medizinischen Klinik I des Städtischen Krankenhauses Hildesheim tätig gewesen. Dort hatte er die interdisziplinäre Notaufnahme sowie die internistische Intensivtherapiestation geleitet und Zusatzqualifikationen in den Bereichen der Intensivmedizin und Notfallmedizin erworben. Dr. Klaus-Friedrich Bodmann ist heute Vorsitzender des Arbeitskreises Intensivmedizin der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin und des Bundes Deutscher Internisten sowie Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Gesellschaft für internistische Intensivmedizin und weiterer Gesellschaften. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit hat er wissensschaftliche Publikationen veröffentlicht, z.B. zur klinischen Infektiologie und zu metabolischen Problemen in der Intensivmedizin. „Für mich ist diese neue Funktion eine persönliche Herausforderung, auf die ich mich freue", sagt Dr. Klaus-Friedrich Bodmann.

Beeindruckende Arbeit für Menschen

Eberswalde. Eine Spendensumme von 1.044,00 € war bei dem unterhaltsamen Abend zusammengekommen, den der Kabarettist Vince Ebert im November speziell für die Mitarbeiter der GLG-Unternehmen geboten hatte. Anfang Dezember überbrachte Heidi Eckbrett von der GLG-Veranstaltungsorganisation den symbolischen Scheck an Ulrich Fahlberg, den zweiten Vorstandsvorsitzenden des Evangelischen Vereins „Auf dem Drachenkopf" e.V., der das Eberswalder Hospiz betreibt. Sterbenden ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt zu ermöglichen, gehört zu den Hauptanliegen des Hospizes, das zum großen Teil auf Spenden angewiesen ist. „Wir bedanken uns bei allen Mitarbeitern, die gespendet haben und auch der Geschäftsführung der GLG, die diese Veranstaltung ermöglicht hat", sagte Ulrich Fahlberg.

Bei einem Rundgang wurde Heidi Eckbrett das Haus näher vorgestellt.

„Was hier für Menschen geleistet wird, ist wirklich beeindruckend", sagte sie. „Jeder Mensch fürchtet den Tod, wie ein Kind Angst im Dunkeln hat. Im Hospiz wird durch geschultes und kompetentes Personal den Bewohnern das Verweilen im Haus so angenehm und herzensgut wie möglich gemacht. Ich habe großen Respekt vor den Mitarbeitern im Hospiz am Drachenkopf."

Tagesklinik „Bernstein“ stellte ihre Angebote vor

Bernau. Zum „Tag der offenen Tür“ lud die Psychiatrische Tagesklinik „Bernstein“ in Bernau am 2. Dezember ein. Interessierte hatten Gelegenheit, das Therapieangebot und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesklinik kennen zu lernen. Die Räumlichkeiten der Tagesklinik konnten besichtigt und Fragen bei einem Imbiss diskutiert werden.

Die Angebote der Tagesklinik richten sich an Menschen, die unter psychischen Krankheiten leiden und älter als 18 Jahre sind. Behandelt werden hier alle Patienten, für die eine ambulante Therapie nicht ausreicht, die jedoch keinen vollstationären Aufenthalt benötigen. Auch die Verkürzung vollstationärer Behandlungen ist durch die Tagesklinik möglich. Während des Aufenthalts in der Tagesklinik sind die Patienten mit verschiedenen Aktivitäten und Therapien beschäftigt. Dazu gehören beispielsweise die medikamentöse Therapie, Psychotherapie im Einzel- und Gruppensetting, kreative und körperbezogene Verfahren und die Soziotherapie. Die Behandlung erfolgt überwiegend in Gruppen. Alle Angebote sind in ein psychotherapeutisches Gesamtkonzept eingebettet. Die Abende und Wochenenden verbringen die Patienten zu Hause.

„Wir wollten am Tag der offenen Tür Einblicke in unsere Arbeit und unsere Angebote geben und zugleich die Gelegenheit nutzen, über die neu eröffnete Außenstelle Bernau unserer Psychiatrischen Institutsambulanz zu informieren“, sagte Chefärztin Dr. med. Andrea Müller. „Die neue Bernauer

Institutsambulanz, die zum Martin Gropius Krankenhaus in Eberswalde gehört, ist für Patienten eingerichtet worden, die wegen der Art, Schwere und Dauer ihrer psychischen Erkrankung ein komplexes Therapieangebot benötigen, das multiprofessionell erbracht wird und über die ambulante fachärztliche Versorgung hinausgeht.“

Kinderklinik ist „Ausgezeichnet. für Kinder“

Eberswalde. Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Werner Forßmann Krankenhauses hat im Dezember das Gütesiegel „Ausgezeichnet. für Kinder“ erhalten. Das Siegel wird von der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland GKinD vergeben. Kinderkliniken, die dieses Siegel tragen möchten, müssen sich einer genauen Prüfung unterziehen. Die Eberswalder Klinik hat alle Kriterien ausnahmslos erfüllt.

Entwickelt wurde das Gütesiegel von einer bundesweiten Initiative maßgeblicher Fach- und Elterngesellschaften unter Federführung der GKinD. „Wie beim TÜV gilt auch hier: Qualitätskriterien ein bisschen zu erfüllen, reicht nicht aus. Nur wer ohne Mängel ist, erhält das Zertifikat“, sagte Prof. Dr. Hans-Jürgen Nentwich von der Bewertungskommission. Kriterien waren zum Beispiel die personelle und fachliche Struktur der Klinik, die Organisation der Abläufe, die räumliche Einrichtung und technische Ausstattung sowie die getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Ergebnisqualität.

„Wir freuen uns sehr, dass uns diese Anerkennung ausgesprochen wurde“, sagte Geschäftsführer Matthias Lauterbach. „Die Sorge für die Gesundheit von Kindern stellt für uns in jeder Hinsicht einen Schwerpunkt dar. Über die gewöhnlichen und nunmehr ausgezeichneten Krankenhausleistungen hinaus haben wir zum Beispiel das Eberswalder Netzwerk – Gesunde Kinder etabliert, ein Stillcafé eingerichtet, Zoobesuche und Besuche von Klinikclowns auf den Kinderstationen organisiert und vieles mehr.“

Märkte und Konzerte zur Weihnachtszeit

Mit Märkten und Konzerten für Patienten, Besucher und Gäste gestalteten die Krankenhäuser der GLG die Weihnachtszeit. So luden beispielsweise mehrmals in der Adventszeit bunte Weihnachtsmärkte im Eingangsbereich der Krankenhäuser zur Geschenkesuche ein. Zu erhalten waren unter anderem Adventsgestecke, Korbwaren, Keramik, Holzprodukte und Buchbindereien aus den Forensik-Werkstätten des Martin Gropius Krankenhauses oder Produkte aus der therapeutischen Arbeit in der Ergotherapie. Im Krankenhaus Angermünde traten Flötenspielerinnen auf, im Werner Forßmann Krankenhaus gab die Musikschule „Fröhlich" ein Konzert mit Weihnachtsliederrn und musikalischer Unterhaltung von Klassik bis Rock. Zur Kinderweihnachtsfeier kamen die Clowns Pipo und Pipolina und überraschten mit Späßen und Zaubertricks. Auch an die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde gedacht. So gab es Seniorenweihnachtsfeiern in Eberswalde und Angermünde.

Engel für die Personalabteilung

Eberswalde. Inspiriert durch ein Lied hat die Künstlerin Catrin Sternberg Engel auf die Leinwand gebracht – ein plakativer Malstil, der für sie selbst eher ungewöhnlich ist, wie sie sagte. Die Acrylgemälde sollen künftig die Personalabteilung in der GLG-Zentrale schmücken. Die Werke wurden zur Ausgestaltung des Gebäudes in Auftrag gegeben, das im Frühjahr erst bezogen worden war.

„Wir wollen keine Van Goghs aus dem Katalog, sondern mit Künstlern aus der Region zusammenarbeiten", erklärte GLG-Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann. „Wir suchen uns Motive, die Lebensfreude und Optimismus ausstrahlen und die Kreativität und Motivation der Mitarbeiter beflügeln."

Stabiles Hoch bei den Geburtenzahlen

Eberswalde – Prenzlau. Mitte Dezember kam in der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus das 600. Baby des Jahres zur Welt. Damit deutete sich eine Wiederholung des Geburtenrekords vom Vorjahr an, als die höchsten Geburtenzahlen seit 18 Jahren verzeichnet worden waren.

Der kleine Niclas Henry Wedler (Foto) hatte auf sich warten lassen. Der errechnete Geburtstermin war der Nikolaustag, weshalb sein Vater, Henry Koslukowski aus Bad Freienwalde, den Namen entsprechend ausgesucht hatte. Die junge Mutter, Anett Wedler, hält nun ihren Sohn mit einem Gewicht von 3.410 Gramm und einer Größe von 54 Zentimetern stolz und glücklich im Arm. Es ist das erste Kind des Paares. Der Vater war bei der Geburt dabei und hat tapfer die Hand gehalten. Auch die Großeltern waren ganz aufgeregt und froh über die Geburt des ersten Enkelkinds.

„Wir freuen uns, dass das Geburtenhoch vom vergangenen Jahr damit erneut erreicht werden konnte – eine wunderbare Entwicklung für die Region", sagte Harald Kothe-Zimmermann, Geschäftsführer der GLG. Auch im Krankenhaus Prenzlau, das ebenfalls zur GLG gehört, ist die Geburtensituation stabil. Es werden annähernd die gleichen Geburtenzahlen wie im Vorjahr erwartet. Gerechnet wird hier mit etwa 300 Geburten.

Stollenverkauf für das Netzwerk Gesunde Kinder

Eberswalde. Kurz vor Weihnachten verkauften der Barnimer Landrat Bodo Ihrke und der Eberswalder Bürgermeister Friedhelm Boginski gemeinsam im Foyer der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus Weihnachtsstollen. Der Erlös kam dem Eberswalder Netzwerk – Gesunde Kinder zu gute.Vorangegangen war eine spektakuläre Aktion Ende November auf dem Eberswalder Weihnachtsmarkt. Landrat und Bürgermeister hatten sich öffentlich gegen Weihnachtsstollen aufwiegen lassen, und die Bäcker- und Konditorinnung Barnim stellte das Gegengewicht von 185 kg Stollen dem Netzwerk zum Verkauf zur Verfügung. Beteiligt waren die Bäckereien Wiese aus Eberswalde, Haupt aus Melchow und Hakenbeck aus Friedrichswalde.

Ausblick 2010

Nach einem erfolgreichen Jahr setzen die GLG-Gesundheitsunternehmen ihren bewährten Kurs weiter fort. Spürbar ist der steigende Bedarf an modernen medizinischen Leistungen in hoher Qualität. Sie täglich zu erbringen und immer weiter zu entwickeln, erfordert engagierte Arbeit, richtige Entscheidungen, Kreativität, Gespür für Neues und Bereitschaft zur Kooperation.

Wie gewohnt setzt die GLG auch im Jahr 2010 auf volle Transparenz ihrer Ziele und Vorhaben. Einiges davon deutet sich bereits an. Eine Tagesklinik für Geriatrie soll in Kürze am Werner Forßmann Krankenhaus eröffnet werden. Die Vorbereitungen für eine Internistische Intensivtherapiestation am selben Standort sind ebenfalls weit vorangekommen. Ein neues Logistikzentrum und die Inbetriebnahme eines zweiten Linearbeschleunigers gehören ebenfalls dazu.

Mit Spannung werden die weiteren KTQ-Qualifizierungen und die Ergebnisse der Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit im Frühjahr 2010 erwartet. Nicht zuletzt deshalb, weil es dabei unter anderem auch um die weitere zielgerichtete Entwicklung der Gesundheitsförderung geht – ein hoher Anspruch, der durch die im zurückliegenden Jahr erreichte Mitgliedschaft im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser festgeschrieben ist. Die GLG-Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen folgen damit dem Argument: Nur wer selbst gesund ist, sich wohl fühlt, fit im Alltag, privat und am Arbeitsplatz, kann auch gut für die Gesundheit anderer Menschen sorgen.

Gedanken wie diese bewegten auch den Künstler Andreas Bogdain bei seiner Arbeit zur Fortsetzung der exklusiven Grafik-Edition der GLG. Der Titel „Stark zusammen“ weist den richtigen Weg.

GLG-Jahresgrafik 2009: „Stark zusammen“

Künstler
Andreas Bogdain
freiberuflicher Maler und Grafiker
in Chorin, Gründungsmitglied im
Eberswalder Kunstverein „die Mühle e.V.“

Exklusive Grafik-Edition der GLG
Titel: „Stark zusammen“

Linoldruck 27 x 20 cm
Druckstock 17,8 x 20,0 cm
6 Farben mit Handkolorierungen in Hellgrau, Hellgrau (Blauton), Kadmiumgelb, Goldgelb und Winsor-Orange auf Büttenkarton

Strukturen und Leistungen

Organigramme

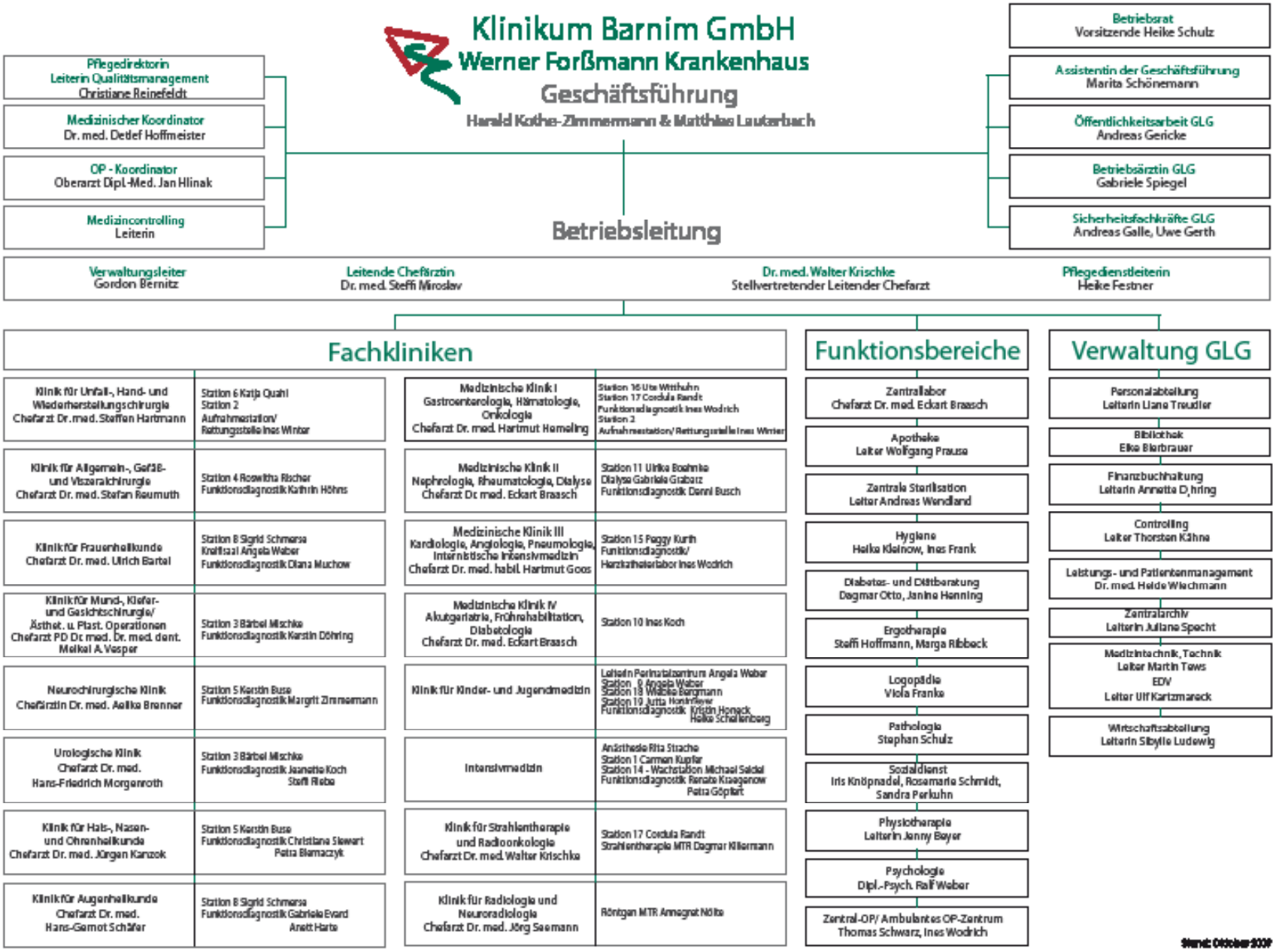
- Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus
- Krankenhaus Angermünde
- Kreiskrankenhaus Prenzlau
- Martin Gropius Krankenhaus GmbH

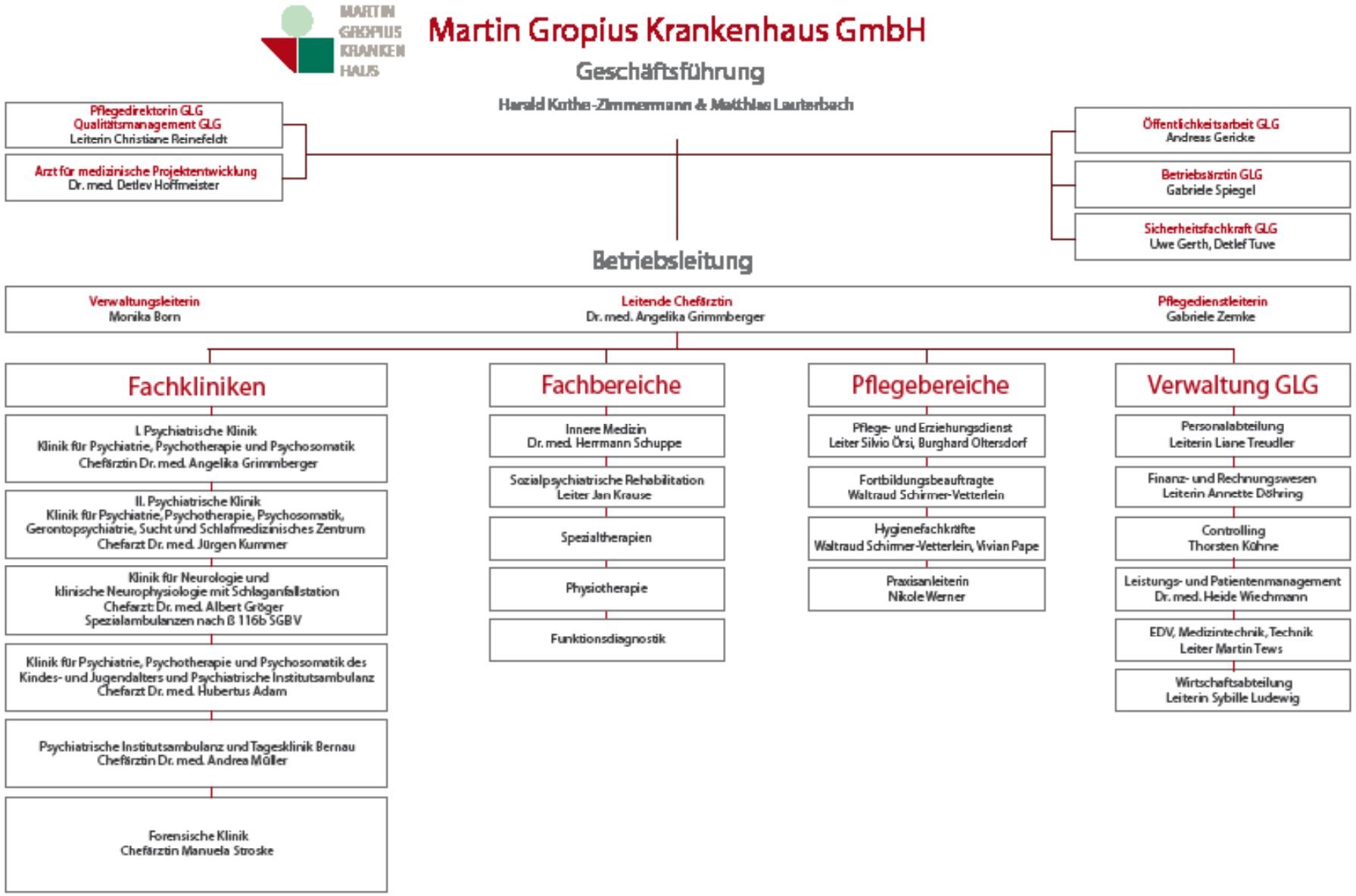
Statistische Daten

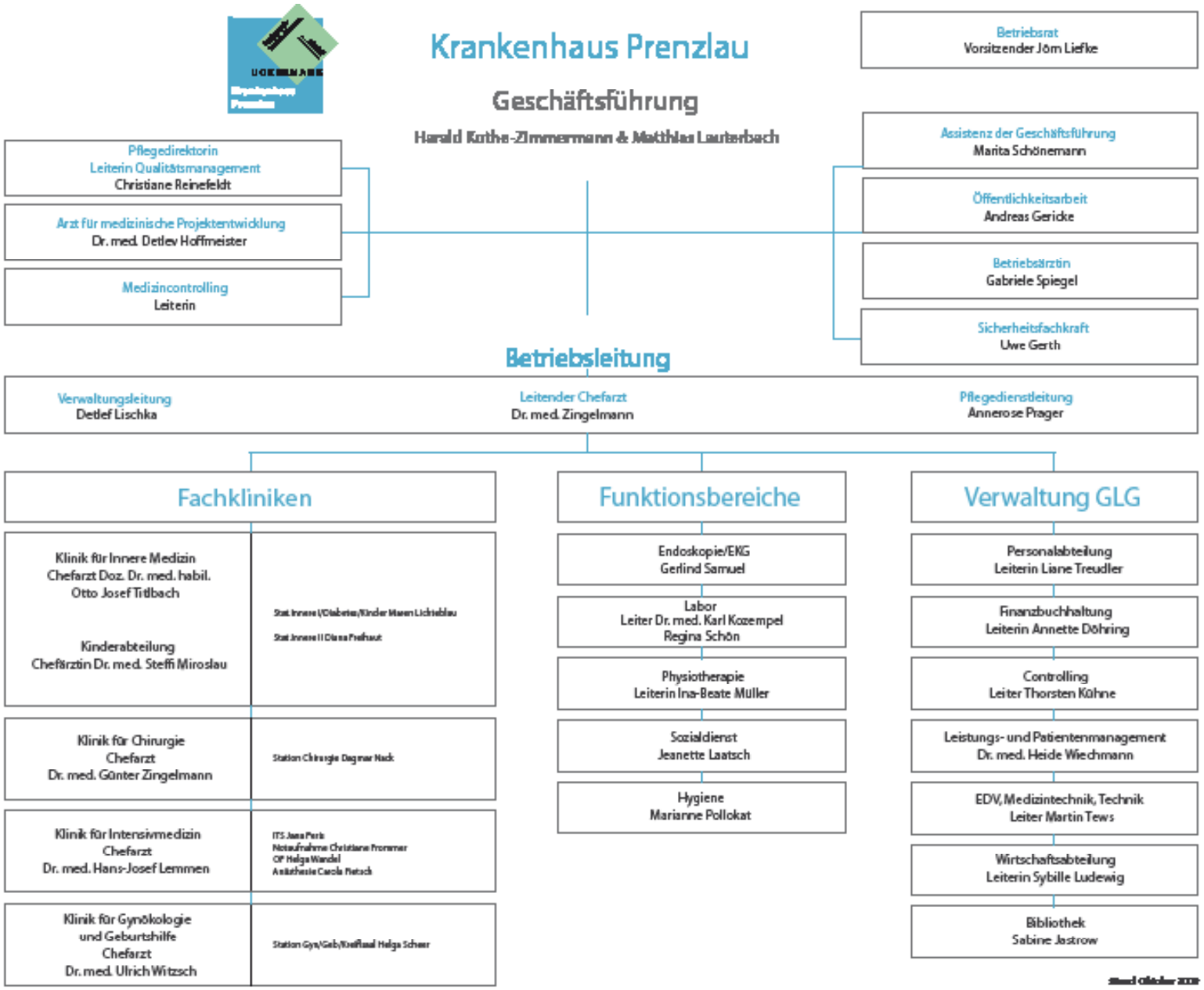
- Leistungszahlen der bettenführenden Fachkliniken
- Übersicht der Einzugsgebiete der GLG Gesellschaft für Leben & Gesundheit mbH
- Mitarbeiterstatistik

Tochter- und Enkelgesellschaften

- REHAZENT Ambulante Rehabilitation Eberswalde gmbH
- GLG – Ambulante Pflege & Service GmbH
- Medizinische Einrichtungs-GmbH I Medicus-Center Eberswalde
- GZG Gesundheitszentrum Verwaltungs-GmbH Eberswalde
- MVZ Prenzlau GmbH

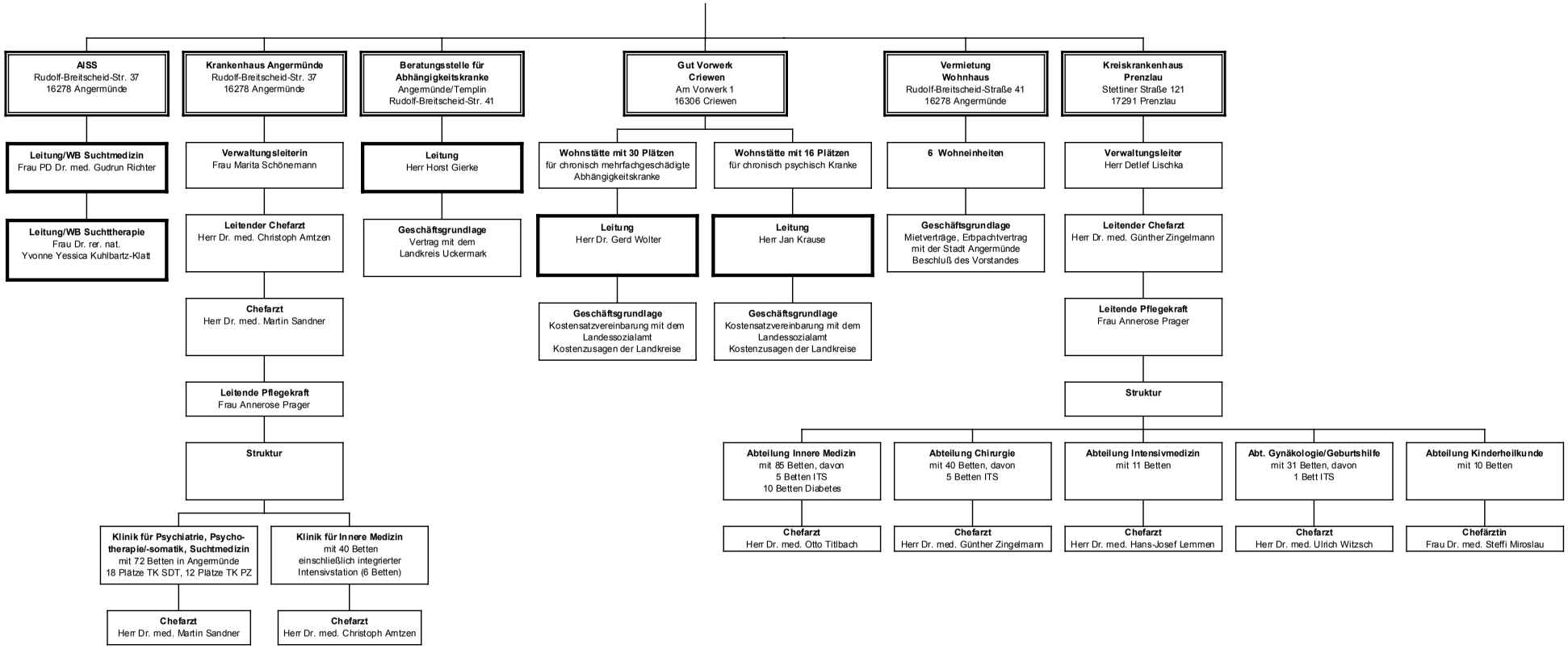

Klinikum Barnim GmbH
Werner Forßmann Krankenhaus
Geschäftsführung
Harald Kothe-Zimmermann & Matthias Lauterbach
Pflegedirektorin
Leiterin Qualitätsmanagement
Christiane Reinefeldt
Medizinischer Koordinator
Dr. med. Detlef Hoffmeister
OP - Koordinator
Oberarzt Dipl.-Med. Jan Hlinak
Medizincontrolling
Leiterin
Betriebsrat
Vorsitzende Heike Schulz
Assistentin der Geschäftsführung
Marita Schönemann
Öffentlichkeitsarbeit GLG
Andreas Gericke
Betriebsärztin GLG
Gabriele Spiegel
Sicherheitsfachkräfte GLG
Andreas Galle, Uwe Gerth
Betriebsleitung
Verwaltungsleiter
Gordon Bernitz
Leitende Chefärztin
Dr. med. Steffi Miroslav
Dr. med. Walter Krischke
Stellvertretender Leitender Chefarzt
Pflegedienstleiterin
Heike Festner
Fachkliniken
Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Chefarzt Dr. med. Steffen Hartmann
Station 6 Katja Quahl
Station 2
Aufnahmestation/
Rettungsstelle Ines Winter
Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie
Chefarzt Dr. med. Stefan Raumuth
Station 4 Roswitha Fischer
Funktionsdiagnostik Kathrin Höhns
Klinik für Frauenheilkunde
Chefarzt Dr. med. Ulrich Bartel
Station 8 Sigrid Schmerse
Kraftsaal Angela Weber
Funktionsdiagnostik Diana Muchow
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/ Ästhet. u. Plast. Operationen
Chefarzt PD Dr. med. Dr. med. dent. Meikal A. Vesper
Station 3 Bärbel Mischke
Funktionsdiagnostik Kerstin Döhring
Neurochirurgische Klinik
Chefärztin Dr. med. Aelika Brenner
Station 5 Kerstin Buse
Funktionsdiagnostik Margrit Zimmermann
Urologische Klinik
Chefarzt Dr. med.
Hans-Friedrich Morgenroth
Station 3 Bärbel Mischke
Funktionsdiagnostik Jeanette Koch
Steffi Rieba
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
Chefarzt Dr. med. Jürgen Kanzok
Station 5 Kerstin Buse
Funktionsdiagnostik Christiane Siewert
Petra Biernaczyk
Klinik für Augenheilkunde
Chefarzt Dr. med.
Hans-Gernot Schäfer
Station 8 Sigrid Schmerse
Funktionsdiagnostik Gabriele Evard
Anett Harte
Medizinische Klinik I
Gastroenterologie, Hämatologie, Onkologie
Chefarzt Dr. med. Hartmut Hemeling
Station 16 Ute Wittkuhn
Station 17 Cordula Randt
Funktionsdiagnostik Ines Wodrich
Station 2
Aufnahmestation/ Rettungsstelle Ines Winter
Medizinische Klinik II
Nephrologie, Rheumatologie, Dialyse
Chefarzt Dr. med. Eckart Braasch
Station 11 Ulrike Boehnke
Dialyse Gabriele Grabarz
Funktionsdiagnostik Danni Busch
Medizinische Klinik III
Kardiologie, Angiologie, Pneumologie, Internistische Intensivmedizin
Chefarzt Dr. med. habil. Hartmut Goos
Station 15 Peggy Kurth
Funktionsdiagnostik/
Herzkatheterlabor Ines Wodrich
Medizinische Klinik IV
Akutgeriatrie, Frührehabilitation, Diabetologie
Chefarzt Dr. med. Eckart Braasch
Station 10 Ines Koch
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
Leitstelle Perinatalzentrum Angela Weber
Station 9 Angela Weber
Station 18 Wiltrud Bergmann
Station 19 Jutta Hontschyar
Funktionsdiagnostik Kristin Honack
Heike Schallenberg
Intensivmedizin
Anästhesie Rita Strache
Station 1 Carmen Kupfer
Station 14 - Wachstation Michael Saidel
Funktionsdiagnostik Renate Kraeganow
Petra Göpfert
Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie
Chefarzt Dr. med. Walter Krischke
Station 17 Cordula Randt
Strahlentherapie MTR Dagmar Killermann
Klinik für Radiologie und Neuroradiologie
Chefarzt Dr. med. Jörg Seemann
Röntgen MTR Annegret Nölte
Funktionsbereiche
Zentrallabor
Chefarzt Dr. med. Eckart Braasch
Apotheke
Leiter Wolfgang Prause
Zentrale Sterilisation
Leiter Andreas Wendland
Hygiene
Heike Kleinow, Ines Frank
Diabetes- und Diätberatung
Dagmar Otto, Janine Henning
Ergotherapie
Steffi Hoffmann, Marga Ribbeck
Logopädie
Viola Franke
Pathologie
Stephan Schulz
Sozialdienst
Iris Knöpnadel, Rosemarie Schmidt, Sandra Perkuhn
Physiotherapie
Leiterin Jenny Bayer
Psychologie
Dipl.-Psych. Ralf Weber
Zentral-OP/ Ambulantes OP-Zentrum
Thomas Schwarz, Ines Wodrich
Verwaltung GLG
Personalabteilung
Leiterin Liane Treudler
Bibliothek
Elke Bierbrauer
Finanzbuchhaltung
Leiterin Annette Döring
Controlling
Leiter Thorsten Kähne
Leistungs- und Patientenmanagement
Dr. med. Heide Wiechmann
Zentralarchiv
Leiterin Juliane Specht
Medizintechnik, Technik
Leiter Martin Taws
EDV
Leiter Ulf Kartzmarek
Wirtschaftsabteilung
Leiterin Sibylle Ludewig
Stand: Oktober 2009


Martin Gropius Krankenhaus GmbH
Geschäftsführung
Harald Kothe-Zimmermann & Matthias Lauterbach
Pflegedirektorin GLG
Qualitätsmanagement GLG
Leiterin Christiane Reinefeldt
Arzt für medizinische Projektentwicklung
Dr. med. Detlev Hoffmeister
Öffentlichkeitsarbeit GLG
Andreas Gericke
Betriebsärztin GLG
Gabriele Spiegel
Sicherheitsfachkraft GLG
Uwe Gerth, Detlef Tuve
Betriebsleitung
Verwaltungsleiterin
Monika Born
Leitende Chefärztin
Dr. med. Angelika Grimmberger
Pflegedienstleiterin
Gabriele Zemke
Fachkliniken
I. Psychiatrische Klinik
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Chefärztin Dr. med. Angelika Grimmberger
II. Psychiatrische Klinik
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik,
Gerontopsychiatrie, Sucht und Schlafmedizinisches Zentrum
Chefarzt Dr. med. Jürgen Kummer
Klinik für Neurologie und
klinische Neurophysiologie mit Schlaganfallstation
Chefarzt: Dr. med. Albert Gröger
Spezialambulanzen nach § 116b SGBV
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des
Kindes- und Jugendalters und Psychiatrische Institutsambulanz
Chefarzt Dr. med. Hubertus Adam
Psychiatrische Institutsambulanz und Tagesklinik Bernau
Chefärztin Dr. med. Andrea Müller
Forensische Klinik
Chefärztin Manuela Stroske
Fachbereiche
Innere Medizin
Dr. med. Herrmann Schuppe
Sozialpsychiatrische Rehabilitation
Leiter Jan Krause
Spezialtherapien
Physiotherapie
Funktionsdiagnostik
Pflegebereiche
Pflege- und Erziehungsdienst
Leiter Silvio Örsi, Burghard Oltersdorf
Fortbildungsbeauftragte
Waltraud Schirmer-Vetterlein
Hygienefachkräfte
Waltraud Schirmer-Vetterlein, Vivian Pape
Praxisanleiterin
Nikole Werner
Verwaltung GLG
Personalabteilung
Leiterin Liane Treudler
Finanz- und Rechnungswesen
Leiterin Annette Döhring
Controlling
Thorsten Köhne
Leistungs- und Patientenmanagement
Dr. med. Heide Wiechmann
EDV, Medizintechnik, Technik
Leiter Martin Tews
Wirtschaftsabteilung
Leiterin Sybille Ludewig


Krankenhaus Prenzlau
Geschäftsführung
Harald Kothe-Zimmermann & Matthias Lauterbach
Betriebsrat
Vorsitzender Jörn Liefke
Pflegedirektorin
Leiterin Qualitätsmanagement
Christiane Reinefeldt
Arzt für medizinische Projektentwicklung
Dr. med. Detlev Hoffmeister
Medizincontrolling
Leiterin
Assistenz der Geschäftsführung
Marita Schönemann
Öffentlichkeitsarbeit
Andreas Gericke
Betriebsärztin
Gabriele Spiegel
Sicherheitsfachkraft
Uwe Gerth
Betriebsleitung
Verwaltungsleitung
Detlef Lischka
Leitender Chefarzt
Dr. med. Zingelmann
Pflegedienstleitung
Annerose Prager
Fachkliniken
Klinik für Innere Medizin
Chefarzt Doz. Dr. med. habil.
Otto Josef Titlbach
Kinderabteilung
Chefärztin Dr. med. Steffi Miroslau
Stat. Innere I/Diabetes/Kinder Maxen Lichtenau
Stat. Innere II Diana Freihaut
Klinik für Chirurgie
Chefarzt
Dr. med. Günter Zingelmann
Station Chirurgie Dagmar Nack
Klinik für Intensivmedizin
Chefarzt
Dr. med. Hans-Josef Lemmen
ITS Jana Perk
Notaufnahme Christiane Frommer
OP Helga Wandel
Anästhesie Carola Pietsch
Klinik für Gynäkologie
und Geburtshilfe
Chefarzt
Dr. med. Ulrich Witzsch
Station Gyn/Geb/Kreißsaal Helga Scheer
Funktionsbereiche
Endoskopie/EKG
Gerlind Samuel
Labor
Leiter Dr. med. Karl Kozempel
Regina Schön
Physiotherapie
Leiterin Ina-Beate Müller
Sozialdienst
Jeanette Laatsch
Hygiene
Marianne Pollokat
Verwaltung GLG
Personalabteilung
Leiterin Liane Treudler
Finanzbuchhaltung
Leiterin Annette Döhring
Controlling
Leiter Thorsten Kühne
Leistungs- und Patientenmanagement
Dr. med. Heide Wiechmann
EDV, Medizintechnik, Technik
Leiter Martin Tews
Wirtschaftsabteilung
Leiterin Sybille Ludewig
Bibliothek
Sabine Jastrow

Krankenhaus Angermünde
Geschäftsführung
Harald Kothe-Zimmermann & Matthias Lauterbach
Betriebsrat
Vorsitzender: Jörn Liefke
Pflegedirektorin
Leiterin Qualitätsmanagement
Christiane Reinefeldt
Arzt für medizinische Projektentwicklung
Dr. med. Detlev Hoffmeister
Medizincontrolling
Leiterin
Assistenz der Geschäftsführung
Marita Schönemann
Öffentlichkeitsarbeit GLG
Andreas Gericke
Betriebsärztin GLG
Gabriele Spiegel
Sicherheitsfachkraft
Uwe Gerth
Betriebsleitung
Verwaltungsleitung
Marita Schönemann
Leitender Chefarzt
Dr. med. Christoph Arntzen
Chefarzt
Dr. med. Martin Sander
Pflegedienstleiterin
Annerose Prager
Fachkliniken
Klinik für Psychiatrie,
Psychotherapie/-somatik und Suchtmedizin
Chefarzt Dr. med. Martin Sander
Station 3a: Doreen Gnorski
Station 3b: Ina Folgmann
Station 4: Karl Krumbeck
Station 5: Heike Schröder
Psychiatrische Tagesklinik in Schwedt
Leiter Dr. Jörg Jüttner
Psychiatrische Institutsambulanz
Leiterin MUDr. Kathrin Breitzke
Beratungs- und Behandlungsstelle für
Abhängigkeitserkrankungen Angermünde/Templin
Leiterin Horst Gierke
AISS Yvonne Yesilka Kuhlbarts-Klatt
Klinik für Innere Medizin
Chefarzt Dr. med. Christoph Arntzen
Station 1/2: Petra Seddig
ITS
Ambulanz Innere Medizin
Funktionsbereiche
Endoskopie/EKG/Ultraschalldiagnostik/EEG/
Schlaflabor/Lungenfunktion
Labor
Leiter Dr. med. Karl Kozempel
Physiotherapie
Leiterin Kornelia Feuerhack
Sozialdienst
Leiterin Christiane Kubik
Hygiene
Verantwortlicher Arzt
Dr. med. Christoph Arntzen
Ergotherapie
Leiterin Christine Rescher
Radiologie
Leiterin Bianka Manthe
Verwaltung GLG
Personalabteilung
Leiterin Liane Treudler
Finanzbuchhaltung
Leiterin Annette D hring
Controlling
Leiter Thorsten Kühne
Leistungs- und Patientenmanagement
Dr. med. Heide Wiechmann
EDV, Medizintechnik, Technik
Leiter Martin Tews
Wirtschaftsabteilung
Leiterin Sybille Ludewig
Bibliothek
Sabine Jastrow

MSZ Uckermark gGmbH



KLINIKUM BARNIM GMBH, WERNER FORSSMANN KRANKENHAUS

BETTENFÜHRENDE FACHKLINIKEN	FALLZAHL *		OPERATIONEN *		VERWEILDAUER		CMI	
	Stationäre Fälle		Anzahl		In Tagen			
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie	1.972	2.023	2.329	2.384	7,5	7,7	1,169	1,228
Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie	1.989	2.114	2.192	2.282	7,5	7,0	1,435	1,439
Neurochirurgische Klinik	746	825	559	638	9,5	10,0	1,732	1,809
Klinik für Frauenheilkunde	1.996	2.059	1.205	1.286	4,5	4,3	0,647	0,639
Gynäkologie und Geburtshilfe	1.544	1.561	1.205	1.286	4,8	4,6	0,759	0,762
Neugeborene	452	497	-	-	3,5	3,3	0,264	0,253
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin	1.742	1.653	79	125	3,4	3,1	0,547	0,526
Neonatologie	270	245	-	-	9,1	10,1	1,351	1,576
Urologische Klinik	1.409	1.336	865	754	5,6	5,8	0,812	0,818
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1.199	1.367	1.078	1.270	5,6	5,3	0,876	0,835
Klinik für Augenheilkunde	681	650	1.057	1.010	4,1	4,0	0,578	0,586
Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/	649	636	999	1.161	5,5	5,0	1,080	1,039
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	125	158	-	-	10,7	9,9	4,278	3,798
Medinzinische Klinik I Gastroenterologie, Hämatologie, Onkologie	3.469	3.537	-	-	5,2	4,8	0,676	0,639
Medinzinische Klinik II Nephrologie, Endokrinologie, Rheumatologie,	854	864	-	-	9,2	9,8	1,148	1,178
Dialyse	123	125			13,1	6,7	1,147	0,639
Medinzinische Klinik III Kardiologie, Pneumologie, Angiologie	2.081	2.342	175	260	6,7	6,1	1,189	1,187
Klinik für Geriatrie Akutgeriatrie, Frührehabilitation, Diabetologie	724	710	-	-	20,0	20,6	1,814	2,183
Klinik für Strahlentherapie	434	472	-	-	13,1	11,5	1,830	1,656
GESAMT	22.459	23.174	1.538	11.170	6,8	6,5	1,024	1,039

* vorläufiger Stand 10.12.2009 (lineare Hochrechnung)

MARTIN GROPIUS KRANKENHAUS GMBH

BETTENFÜHRENDE FACHKLINIKEN	FALLZAHL *		BELEGUNGSTAGE *		VERWEILDAUER		CMI	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009		
Erwachsenenpsychatrie	**2.163**	**2.160**	**54,150**	**51.309**	25,04	**23,75**	-	-
I. Psychiatrische Klinik	906	916	25,756	25,684	28,44	28,03	-	-
vollstationär	898	903	25,585	25,438	28,51	28,18	-	-
teilstationär	8	14	171	247	21,38	18,08	-	-
II. Psychiatrische Klinik	1.173	1.161	25,184	22,448	21,48	19,34	-	-
vollstationär	1.042	1.040	19,440	17,064	18,67	16,40	-	-
teilstationär	131	121	5,744	5,384	43,85	44,66	-	-
Tagesklinik Bernau	85	83	3,210	3,177	37,99	38,32	-	-
Kinder- und Jugendpsychatrie	**416**	**439**	**17,380**	**18,215**	**41,78**	**41,48**	-	-
vollstationär	356	357	14,136	14,272	39,71	39,95	-	-
teilstationär **	60	82	3,244	3,943	54,07	48,19	-	-
Neurologie	**1.590**	**1.810**	**14,096**	**14,276**	8,87	**7,89**	**0,97**	**1,08**
FSR-Bereich	-	-	**12,279**	12,765	-	-	-	-
Forensik	-	-	**55,047**	**55,745**	-	-	-	-
Institutsambulanzen	**6.267**	**6.396**	-	-	-	-	-	-

* vorläufiger Stand 10.12.2009,

** Tagesklinik Prenzlau ab September 2009 in Betrieb

KRANKENHAUS ANGERMÜNDE

BETTENFÜHRENDE FACHKLINIKEN	FALLZAHL *		VERWEILDAUER *		CMI	
	Stationäre Fälle		In Tagen			
	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Klinik für Psychiatrie	1.169	1.133	20,3	21,3	-	-
Tagesklinik Schwedt	181	166	26,0	30,2	-	-
Tagesklinik Prenzlau **	-	13	-	42,5	-	-
Klinik für Innere Medizin	2.054	2.157	5,8	5,3	0,762	0,742
GESAMT	3.404	3.469				

* vorläufiger Stand 10.12.2009 (lineare Hochrechnung)

** erst ab September 2009 in Betrieb

KRANKENHAUS PRENZLAU

BETTENFÜHRENDE FACHKLINIKEN	FALLZAHL *		VERWEILDAUER *		CMI		Operationen	
	Stationäre Fälle		In Tagen				Anzahl	
	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009
Klinik für Chirurgie	1.334	1.289	7,0	7,0	0,941	0,981	-	1.589
Klinik für Gynäkologie	954	887	4,2	4,1	0,662	0,650	-	1.020
Geburtshilfe	295	281	4,7	4,6	0,331	0,304		
Klinik für Innere Medizin	3.515	3.121	5,4	5,7	0,739	0,730	-	56
GESAMT	6.098	5.579	5,5	5,7	0,751	0,754		2.665

* vorläufiger Stand 10.12.2009 (lineare Hochrechnung)

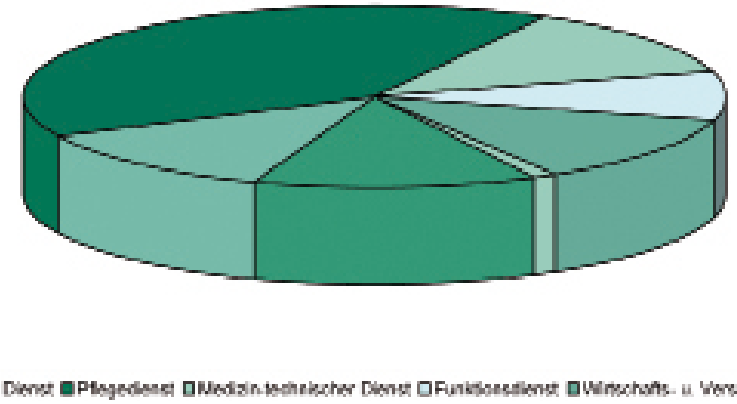
** erst ab September 2009 in Betrieb

MITARBEITERSTATISTIK GESAMT (Angabe in Personen)

TÄTIGKEITSGRUPPE	WFKH	REHAZENT	AMB. PFLEGE- & SERVICE-GMBH	MEG	GZG	GLG	MGKH	MSZ	MVZ	Gesamt
Ärztlicher Dienst	172	2		7			50	48	3	282
Pflegedienst	360		56		3	2	385	187	7	1.000
Med.-Techn. Personal	119	9			3	3	80	54	2	270
Funktionsdienst	105			16	2		39	43		205
Klinisches Hauspersonal	1				38	1		14		54
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	50				167	19	38	8		282
Technischer Dienst	2					33	1			36
Verwaltungsdienst	13	3	2		9	121	8	7	1	164
Auszubildende	68			6			28	48	1	151
Zivildienstleistende	14							5		19
Gesamt	**904**	**14**	**58**	**29**	**222**	**179**	**629**	**414**	**14**	**2.463**

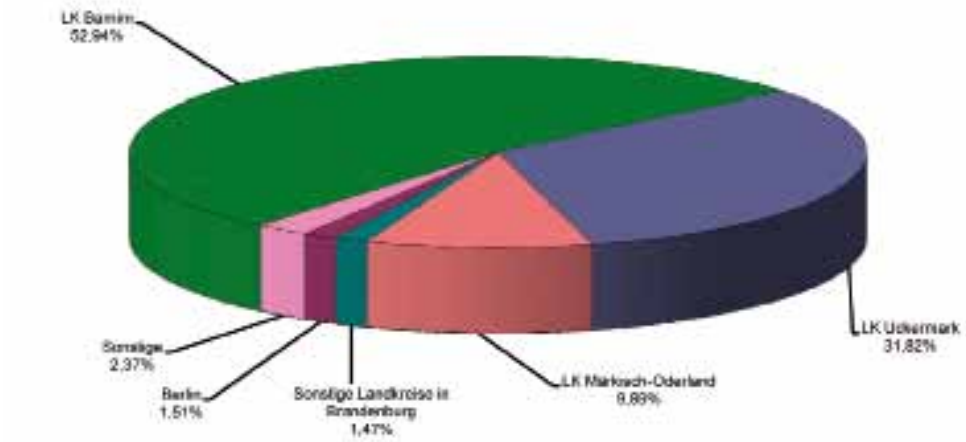
MITARBEITERSTATISTIK (Angabe als Vollkräfte)

	GLG	WFK	MGKH	MSZ	weitere Töchter	GLG-Gesamt
Ärztlicher Dienst	0,00	148,30	42,67	45,45	8,53	**244,95**
Pflegedienst	0,00	285,88	336,45	142,02	36,51	**800,86**
Medizin-technische Dienst	0,00	103,36	82,93	50,60	9,86	**246,75**
Funktionsdienst	0,00	91,80	28,54	28,29	23,36	**171,99**
Wirtschafts- u. Versorgungsdienst	12,81	46,82	37,16	5,51	137,39	**239,69**
Auszubildende *		15,91	3,62	4,1	1,00	**24,63**
Weitere **	119,07	44,79	11,52	19,85	42,24	**259,03**
GESAMT PRO UNTERNEHMEN	153,45	736,86	542,88	295,83	258,90	1.987,92



ÜBERSICHT DER EINZUGSGEBIETE DER GLG GESELLSCHAFT FÜR LEBEN UND GESUNDHEIT MBH

Fachkliniken vs. Einzugsgebiet	Brandenburg	Landkreis Barnim	Landkreis Uckermark	Landkreis Märkisch Oderland	Sonstige Landkreise in Brandenburg	Berlin	Sonstige Bundes-länder und Ausland	Gesamt
Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus	20.433	14.782	2.616	2.675	360	303	262	20.998
Martin Gropius Krankenhaus GmbH	3.795	2.756	324	623	93	116	80	3.991
Krankenhaus Angermünde	3.418	494	2.813	71	39	52	55	3.525
Kreiskrankenhaus Prenzlau	5.131	19	5.097	4	11	43	411	5.584
GESAMT	32.776	18.050	10.850	3.373	503	514	807	34.097



REHAZENT
Ambulante Rehabilitation Eberswalde

Die REHAZENT Ambulante Rehabilitation Eberswalde GmbH ist eine 50,8%ige Tochtergesellschaft der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus. Weitere Gesellschafter sind die Fachklinik und Moorbad Bad Freienwalde sowie die Fachklinik Wolletzsee mit je 24,6%. Die Aufgabe unseres ambulanten Rehabilitationszentrums ist die Verbesserung und Wiederherstellung einer stabilen Gesundheit von Patienten vorrangig nach Operationen von traumatologischen und orthopädischen Erkrankungen. Dafür setzen wir vorrangig Krankengymnastik, physikalische Therapie sowie medizinische Trainingstherapieformen ein.

Zum komplexen Leistungsspektrum gehören die ambulante Rehabilitation von Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparats, physiotherapeutische Leistungen (Heilmittel) und viele weitere Leistungs- und Serviceangebote.

ANMELDUNG
Telefon 03334 69-2132 I
Fax 03334 69-2131I
E-Mail rehazent@klinikum-barnim.de

LEITENDE ÄRZTIN
Dr. med. Marianne Voigt

PHYSIOTHERAPEUTEN
Frances Bartz
Cathleen Schwandt
Madlen Sprutta
Carolin Witt
Marcel Kobersinski
Clas-Hinrich Schulenburg
Diplom-Sportlehrer
Stefan Senkel

ERGOTHERAPEUTIN
Nancy Bartz

PSYCHOLOGE
Dipl.-Psych. Ralf Weber

ERNÄHRUNGSBERATERIN
Janine Henning

SOZIALDIENST
Astrid Prause

BEHANDLUNGSZAHLEN

Krankengymanstik	3.982
IRENA	2.822
Ambulante Rehabilitation	2.711
Elektrotherapie	2.109
Massagen	1.727
Lymphdrainage	1.603
Krankengymnastik im Bewegungsbad	1.217
Standardisierte Heilmittelkombination	1.125
Erweiterte Ambulante Physiotherapie	847
Krankengymnastik am Gerät	808
Ultraschallbehandlung	723
Wärmeanwendungen	409
Manuelle Therapie	399
Fitness	224
Stichtag	7.12.2009

Ambulante Pflege- & Service GmbH

Unter dem Leitsatz „Pflege – kompetent und fürsorglich" dient die GLG Ambulante Pflege & Service GmbH der medizinischen, pflegerischen und sozialen Betreuung hilfsbedürftiger Menschen in der eigenen Häuslichkeit. Als 100%iges Tochterunternehmen der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus ist die GLG Ambulante Pflege & Service GmbH Bestandteil der integralen Versorgungsangebote der Eberswalder Sozial- und Gesundheits-Holding und zugleich Mitgestalter der „Gesundheitsregion Barnim". Ihren Sitz hat sie im Werner Forßmann Krankenhaus.
Unter der fachlichen Leitung des Pflegedienstleiters Olaf Roxlau versorgen 56 Angestellte, davon 41 staatlich examinierte Krankenschwestern, täglich 130 bis 140 Patienten.

LEISTUNGEN

Behandlungspflege gemäß SGB V

- Injektionen subkutan und intramuskulär, einschließlich Überwachung
- Moderne Wundversorgung, Anlegen und Wechselvon Verbänden, Wundpflege, Vakuumtherapie
- Medikamentengabe und Überwachung
- Katheterversorgung, Portpflege
- Künstliche Ernährung (parenteral und enteral)
- Blutzuckerkontrolle, Blutdruckmessung
- Bauchfelldialyse

Grundpflege (Pflegerische Maßnahmen) gemäß SGB XI

- Pflegerische Maßnahmen
- Körperpflege (Teil- und Ganzkörperpflege)
- Betten und Lagern
- Krankenbeobachtung
- allgemeine Mobilisation
- Hilfe bei der Nahrungsaufnahme
- vorbereitende pflegerische Maßnahmen, Prophylaxen (z. B. Dekubitusvorsorge)
- Hilfeleistung beim Ausscheiden
- Kontrolle von Puls, Temperatur und Blutdruck

PFLEGEDIENSTLEITER
Olaf Roxlau
STELLVERTRETENDE PFLEGEDIENSTLEITERIN
Kathleen Dyga
Telefon 03334 69-2134
Fax 03334 69-2432
E-Mail amb-pflege-und-service@glg-mbh.de

24-Stunden-Intensivpflege

- Heimbeatmung
- Onkologische Pflege
- Schmerztherapeutische Überwachung
- Kinderkrankenpflege
- Finalpflege

Familienpflege
Hauswirtschaftliche Versorgung
Qualitätsgesicherte Betreuungsleistungen nach SGB XI § 45b Abs. 3

Betreute Personen 2008 (Ergänzende Dienste)

GESAMT	KOSTENTRÄGER						
	Pflegekasse					Krankenkasse	Pflegekasse
	Stufe I	Stufe II	Stufe III	Härtefallregelung	keine Einstufung		
445	101	41	23	2	1	278	167

Medizinische Einrichtungs-GmbH Medicus-Center Eberswalde

Patientenzahl 2009 (Gesamtpatienten aller Praxen): 23.024

Die Medizinische Einrichtungs-GmbH „Medicus-Center" Eberswalde ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH. Ziel des Medicus-Centers ist die Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung der Bevölkerung im Rahmen eines medizinischen Versorgungszentrums. Derzeit gewährleisten sieben Ärzte eine qualifizierte medizinische Versorgung der Patienten im innerstädtischen Bereich und der umliegenden Dörfer. Die Ärztliche Leitung hat Dipl.-Med. Regina Hartmann.

Zur Erweiterung des Leistungsspektrums der Medizinischen Einrichtungs-GmbH „Medicus-Center" Eberswalde wurde der Schwerpunkt Schlafmedizin mit einer wöchentlich einmal stattfinden Sprechstunde integriert. Drei weitere internistische Praxen werden als hausärztliche bzw. fachärztliche internistische Arztpraxen geführt.

PRAXIS FÜR INNERE MEDIZIN

Dipl.-Med. Regina Hartmann
Fachärztin für Innere Medizin
Ärztliche Leiterin
Telefon 03334 254132
Fax 03334/25 41 34
E-Mail Regina.Hartmann@glg-mbh.de

SCHWERPUNKT PNEUMOLOGIE/LUNGENHEILKUNDE

LEISTUNGEN

- Komplette Lungenfunktion einschließlich Blutgasanalyse
- Spiroergometrie Belastungs-EKG
- NO – Messungen
- Allergologische Diagnostik einschließlich spezifische Immuntherapie
- Sonographie der Schilddrüse und Bauchorgane
- Langzeitblutdruckmessungen
- Möglichkeit zur Teilnahme am DMP Asthma bronchiale und COPD einschließlich der Patientenschulung
- Möglichkeit zur Teilnahme am AOK
- Junior Programm (Lungencheck)
- Vorsorgeuntersuchen (Gesundheitsscheck ab 35)
- Impfungen

PRAXIS FÜR INNERE MEDIZIN / PNEUMOLOGIE

Zweigpraxis Leibnitzstraße 1b
Dr. med. Christian Markoff /
Dr. med. Johannes Markert
Fachärzte für Innere Medizin
Telefon 03334/22 29 3
Fax 03334/28 98 82

SCHWERPUNKT PNEUMOLOGIE

LEISTUNGEN

- Lungenfunktionsdiagnostik inkl. Provokationstestung, Bronchospasmolyse
- Blutgasanalyse
- Kardiorespiratorische Polygraphie
- Allergiediagnostik
- EKG
- Impfungen

PRAXIS FÜR INNERE MEDIZIN / PNEUMOLOGIE

Dr. med. Christoph Arntzen
Facharzt für Innere Medizin/
Pneumologie
Telefon 03334/25 41 32
Fax 03334/25 41 34

SCHWERPUNKT SCHLAFMEDIZIN

LEISTUNG

Kardiorespiratorische Polysomnographie (einschließlich Polygrahie)

PRAXIS FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Frau Dr. med. Heinke Günter
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Telefon 03334/25 41 43
Fax 03334/25 41 46
E-Mail Heinke.Günter@glg-mbh.de

LEISTUNGEN

- Prävention
- Checkup
- Krebsvorsorge
- Impfungen
- Sonographie der Bauchorgane und der Schilddrüse
- EKG
- Langzeitblutdruckmessung
- Fahrradergometrie
- psychosomatische Grundversorgung
- palliativmedizinische Versorgung

PRAXIS FÜR INNERE MEDIZIN

Dr. med. Bettina Pech
Fachärztin für Innere Medizin
Subspezialisierung Rheumatologie
Telefon 03334/25 41 24
Fax 03334/25 41 27
E-Mail Bettina.Pech@glg-mbh.de

LEISTUNGEN

- Klinische Diagnostik und Therapie aller chronisch rheumatischen Erkrankungen
- Ausführliche immunologische Labordiagnostik
- Früharthritissprechstunde, jeden letzten Mittwoch im Monat
- Gelenksonographie
- Sonographie des Abdomens
- Sonographie der Schilddrüse, der Gl. Parotis und der Gl. submandibularis
- Echokardiographie bei Kollagenosen I RR Messung
- Intraartikuläre Injektionen aller Gelenke (ausgenommen Hüfte und ISG)
- Infusionstherapie unter Kreislaufmonitoring
- Infusionstherapie von Abatacept
- Infusionstherapie mit Aclasta (Biphosphonat)
- Basistherapieeinstellung aller DMARDs und Tnf Alpha

PRAXIS FÜR INNERE MEDIZIN / DIABETOLOGIE

Kay-Anja Giesche
Fachärztin für Innere Medizin/
Diabetologie
Telefon 03334/25 41 54
Fax 03334/25 41 41
E-Mail Kay-Anja.Giesche@glg-mbh.de

SCHWERPUNKT DIABETES MELLITUS, GEFÄSSERKRANKUNGEN

LEISTUNGEN

- Diagnostik und Therapie des Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 und seiner Begleiterkrankungen einschließlich Insulinpumpentherapie
- Betreuung von Gestationsdiabetes und von schwangeren Typ 1- Diabetikerinnen
- Schulungen für Patienten mit Diabetes Typ1 und Typ 2, einschließlich ICTSchulung sowie arterieller Hypertonie durch speziell geschultes Personal (Diabetesassitentin und Diabetesberaterin)
- Betreuung von Insulinpumpenpatienten
- Fußsprechstunde für Diabetiker
- Farbcodierte Duplexsonographie der Hals- und Beingefäße
- Sonographie von Bauch und Schilddrüse
- Fahrradergometrie
- Langzeitblutdruckmessung

IGEL-LEISTUNGEN

- Verkehrsmedizinische Begutachtung
- Ernährungsberatung
- CGMS (kontinuierliche Blutzuckermessung)

PRAXIS FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Dipl.-Med. Peter Werbelow
Facharzt für Kinder- und
Jugendmedizin
Telefon 03334/25 41 36
Fax 03334/25 41 49
E-Mail: Peter.Werbelow@glg-mbh.de

LEISTUNGEN

- Vorsorgeuntersuchungen
- U2-U9, U7a, U10, U11, J1
- Impfungen
- Kita- und Sporttauglichkeitsuntersuchungen
- Allergologische Diagnostik einschließlich Hyposensibilisierung
- Diagnose und Therapie von Diabetes mellitus und Asthma bronchiale

PRAXIS FÜR ORTHOPÄDIE

Slawomir Czuchra
Facharzt für Orthopädie
Telefon 03334/25 41 44
Fax 03334/25 41 53
E-Mail Slawomir.Czuchra@glg-mbh.de

LEISTUNGEN

- Konventionelle orthopädische Behandlung
- sonographische Untersuchungen der Gelenke
- Sonographie der Säuglingshüfte im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung
- ambulante Operationen an Schulter und Fuß im Ambulanten OP-Zentrum der Klinikum Barnim GmbH, Werner Forßmann Krankenhaus

GZG Gesundheitszentrum Verwaltungs GmbH Eberswalde

Die GZG Gesundheitszentrum- Verwaltungs GmbH Eberswalde als Dienstleistungsgesellschaft der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH und deren Tochter- und Enkelgesellschaften unterhält verschiedene Service- und Versorgungseinrichtungen. Hierzu gehört die Vermietung und Verwaltung von vier Immobilien in der Robert-Koch-Straße 17, der Karl-Liebknecht-Straße 3, Am Krankenhaus 12 (EBU Zent) und die Unternehmenszentrale in der Rudolf-Breitscheid-Straße 36 in Eberswalde. Die Vermietung erfolgt an Ärzte/Zahnärzte, die GLG, die Akademie der Gesundheit sowie therapeutischen Einrichtungen und andere Unternehmen.
Das weitere Serviceangebot beinhaltet die Vermietung von Fahrzeugen, die Erbringung von Reinigunsleistungen, das Catering in den Krankenhäusern Angermünde und Prenzlau, der Betrieb eines Cafés und eine Blumenladens im Foyer der Klinikum Barnim GmbH, die Erbringung von Serviceleistungen im klinischen ereich sowie die Arbeitnehmerüberlassung im Unternehmensverbund.

Die Lösung von logistischen Problemen, der effiziente Einsatz von vorhandenen Ressourcen und Kapazitäten ist dabei das höchste Ziel, um den jeweiligen Nutzern zur Bewältigung der ihnen übertragenen Aufgaben optimale Arbeitsbedingungen zur Verfügung zu stellen.
Die GZG ist eine stabile Säule des Konzerns. Sie trägt zur patientenfreundlichen Umgebung und Zufriedenheit bei.

BLUMENLADEN „LES FLEURES“

Leiterin Annett Rosenlund
Telefon 03334/69 20 95

Öffnungszeiten

montags bis freitags
08.00 – 18.00 Uhr
samstags, sonntags und feiertags
11.00 – 17.00 Uhr
Gern nehmen wir auch Ihre telefonischen Bestellungen entgegen.

REINIGERSERVICE

Leiter Eckhardt Schmidt
Telefon 03334/69 21 16
E-Mail: Reinigung@glg.mbh.de

LEISTUNGSSPEKTRUM

- Tägliche Unterhaltsreinigung
- Grund- und Zwischenreinigung
- OP-Reinigung
- Schlussdesinfektion
- Teppichreinigung
- Lamellenreinigung
- Lampenreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Baureinigung
- Einpflegen und Pflegefilmsanierung

SERVICEBEREICH DER STATIONEN

Leiterin Marion Gittig
Telefon 03334/69 23 68

LEISTUNGSSPEKTRUM

- Reinigung
- Speisenversorgung
- Begleitung von Patienten
- Hauswirtschaftliche Dienste

HAUSVERWALTUNG

Kaufmännische Leiterin
Claudia Drämel
Telefon 03334/25 41 22
Fax 03334/21 27 74
E-Mail MEG@glg.mbh.de

LEISTUNGSSPEKTRUM

- Verwaltung und Vermietung von Praxis- und Büroräumen
- Verwaltung und Vermietung von vollmöblierten 1- und 2-Raum-Wohnungen
- Vermietung eines Konferenzssaales Am Krankenhaus 12

CAFÉ VIKTORIA

Leiterin Annett Rosenlund

ÖFFNUNGSZEITEN

montags bis freitags
09.00 – 20.00 Uhr
samstags, sonntags und feiertags
11.00 – 20.00 Uhr
Die Küche schließt täglich
um 19.30 Uhr
Telefon 03334/69 20 09

Gern kreiert unser Team auch für Ihren persönlichen Anlass kalte Platten oder Buffets.
Für Fragen oder Reservierungen steht Ihnen das Team des Café Viktoria gern zur Verfügung.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Harald Kothe-Zimmermann
Brigitte Schiefelbein

Rudolf-Breitscheid-Straße 100
16225 Eberswalde
Tel.: 03334/69 22 05
Fax: 03334/69 24 31

MVZ Prenzlau GmbH

Patientenzahl 2009 (Gesamtpatienten aller Praxen): 13.913

Die MVZ Prenzlau GmbH ist ein Medizinisches Versorgungszentrum mit derzeit zwei Standorten und eine 100%ige Tochtergesellschaft der MSZ Uckermark gGmbH.

Mit Beginn des Jahres 2006 wurde der Betrieb zweier Arztpraxen, einer chirurgischen Praxis und einer Frauenarztpraxis im Ärztehaus in der Grabowstraße 32 in 17291 Prenzlau aufgenommen.

Im Oktober 2007 folgte die Gynäkologische Zweigpraxis im Anger-Zentrum in der Rudolf-Breitscheid-Straße 27 in 16278 Angermünde.

Derzeit gewährleisten drei Fachärzte eine qualifizierte ambulante medizinische Versorgung gemäß § 95 SGB V in der Region Uckermark.

Die ärztliche Leitung hat Carsten Grams.

PRAXIS FÜR CHIRURGIE

Carsten Grams
Facharzt für Chirurgie
Ärztlicher Leiter
Telefon 03984/51 51
Fax 03984/714 88
E-Mail carsten.grams@glg-mbh.de

LEISTUNGEN

- Röntgendiagnostik (Bewegungsapparat)
- chirurgische Versorgung
- ambulante Operationen
- IGel-Leistungen
- Stoßwellentherapie

PRAXIS FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Dr. med. Alena Benthin
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Telefon 03984/51 52
Fax 03984/83 16 64
E-Mail alena.benthin@glg-mbh.de

LEISTUNGEN

- Krebsvorsorgeuntersuchungen
- Kontrolluntersuchung unter Hormontherapie (i. d. R. Empfängnisverhütung und Wechseljahre)
- Schwangerschaftsbetreuung
- Beratung von Schwangeren und Wöchnerinnen in enger Zusammenarbeit mit einer klinisch, tätigen Hebamme
- Beratung bei Infektionen
- moderne Ultraschalldiagnostik im Rahmen der allgem. gynäkologischen Untersuchung und Mutterschaftsvorsorge
- Beratung und Erstgespräche für junge Frauen
- Operationsplanung notwendiger gynäkologischer OP´s anschließende stationäre Nachsorge
- Tumornachsorge nach gynäkologischen Malignomen
- Unterstützung der Patientinnen bei der Planung von Reha- Maßnahmen

IGEL-LEISTUNGEN

- zusätzlicher Ultraschall
- HPV-Test

IM RAHMEN DER SCHWANGERSCHAFT

- Suchtest auf Schwangerschaftsdiabetes
- Toxoplasmose-Test
- Abstrich-B-Streptokokken

PRAXIS FÜR FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

Dipl.-Med. Petra Hermelschmidt
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Tel.: 03331/2 15 73
Fax: 03331/29 77 36
Mail petra.hermelschmidt@glg-mbh.de

LEISTUNGEN

- Vorsorgeuntersuchungen
- Schwangerschaftsbetreuung
- Beratung und Untersuchung zur Empfängnisregelung
- Untersuchung, ggf. mit Ultraschall bei gynäkologischen Beschwerden
- Brust- und gynäkologischer Ultraschall
- psychosomatische Grundversorgung

IGEL-LEISTUNGEN

- zusätzlicher Ultraschall
- HPV-Test
- Impfungen

Danksagung

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre langjährige Mitarbeit in unserem Unternehmen. Mit viel Engagement und Verantwortung setzten Sie sich für die Belange unserer Einrichtung ein. Wir wünschen Ihnen auch weiterhin gute Zusammenarbeit und Gesundheit sowie einen angenehmen Ruhestand.

40 jähriges Dienstjubiläum

KLINIKUM BARNIM, WERNER FORSSMANN KRANKENHAUS

Adelheid Wolff	Zentrallabor
Gundel Scheer	Zentrallabor
Monika Mattke	Zentrallabor
Rosemarie Kuhnt	Kreißsaal
Petra Gora	Station 18 Pädiatrie
Brunhilde Haensicke	Station 3 Urologie

GLG GESELLSCHAFT FÜR LEBEN UND GESUNDHEIT MBH

Wolfgang Witte	Technik WFK

MARTIN GROPIUS KRANKENHAUS GMBH

Karin Findeklee	Küche
Sabine Fronk	Station S1
Christel Burzlaff	Leiter FRS

KREISKRANKENHAUS PRENZLAU

Renate Buchholz	Hol- u. Bringedienst/Nähstube
Rosemarie Wehring	Intensivstation
Hildegard Hasenjäger	Innere Medizin II
Sieglind Reiter	Diabetesabteilung
Sabine Schmidt	Chirurgie I

Krankenhaus Angermünde

Rita Freitag	Station V

25 jähriges Dienstjubiläum

GLG GESELLSCHAFT FÜR LEBEN UND GESUNDHEIT MBH

Annette Duehring	Rechnungswesen
Christine Rosinski	Personalabteilung
Gabriele Mikess	Patientenverwaltung
Christiane Hencz	Patientenverwaltung MGK
Antje Gusowski	Aufnahme WFK

25 jähriges Dienstjubiläum

KLINIKUM BARNIM,
WERNER FORSSMANN KRANKENHAUS

Dipl.-Med. Karsten Junckens	Allg. Unfallchirurgie
Dipl.-Med. Sabine Koch	Allg. Unfallchirurgie
Elke Krause	Wäscheaufbereitung
Manuela Karbe	Wäscheaufbereitung
Marion Roggow	Wäscheaufbereitung
Jaqueline Fahrendholz	Wäscheaufbereitung
Gabriele Baatz	Allg. Radiologie
Petra Schneider	Allg. Radiologie
Britta Kirsch	Allg. Radiologie
Kathleen Ebert	Zentrallabor
Petra Timm	Kreißsaal
Rene Grieger	Kardiologie
Andrea Wieland	Station 14 Wachststion
Maren Lehniger	Station 16 Innerer Med. Klinik I
Heike Ziems	Station 17 Innerer Med. Klinik I
Kathrin Dikow	Anästhesie
Ines Wirth	Station 8 Geburtshilfe

MARTIN GROPIUS KRANKENHAUS GMBH

Christina Eisermann	Verwaltung
Carola Siegert	MRV CA § 63/ § 64
Monika Terletzki	Station G1
Britta Schwarz	Station L-63
Christine Keller	CHA-Bereich Kinder-/Jugendpsychiatrie
Grit Vandamme	CHA-Bereich Kinder-/Jugendpsychiatrie
Monika Schuenemann	Station P1
Cathrin Schwarz	Station P1
Jeanette Wiedemann	Station P3
Kerstin Fritsche	Station S1
Andrea Stubbe	Station P2

KREISKRANKENHAUS PRENZLAU

Martina Suhr	Zentraler OP
Edelgard Köhn	Intensivstation
Jana Peris	Intensivstation
Monika Hollmach	Hol- u. Bringedienst/Nähstube
Rosemarie Schwenke	Station Geburtshilfe
Maren Siebert	Station Geburtshilfe
Karin Wolf	Notfallambulanz/ RTS
Andrea Ruthenberg	Innere Medizin II
Carola Pietsch	Anästhesie

KRANKENHAUS ANGERMÜNDE

Roswitha Haubold	Station I
Manuela Mand	Funktionsdiagnostik
Heike Schröder	Station V
Petra Seddig	Station I / Hygiene

GLG Gesellschaft für
Leben und Gesundheit mbH
Rudolf-Breitscheid-Straße 36
16278 Eberswalde
Telefon 03334/69 22 05
Telefon 03334/2 41 21
E-Mail info@klinikum-barnim.de